



# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Fortbildung \_ Sensibel für Kulturfällen im ärztlichen Alltag
- 12 Gesundheitswesen \_ Was geschieht, wenn nichts geschieht
- 18 Weiterbildung \_ Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin
- 50 Neue interaktive Fortbildung \_ eKursbuch „Praktischer Ultraschall“
- 52 Obduktion und postmortale Gewebespende \_ Einbecker Empfehlungen

# ANZEIGENBESTELLSCHEIN

## FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

**Anzeigenschluss**  
für die April-Ausgabe:  
**15. März 2012**

**Einfach per Fax oder Post an:**

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren  
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

### Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

---



---



---



---



---

#### Ausgabe:

Monat/Jahr




#### Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

#### Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

\_\_\_\_\_

#### Rechnungsadresse:

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Fax/E-Mail

#### Bankverbindung:

\_\_\_\_\_  
BLZ

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Kto.-Nr.



Herausgeber:

Ärzttekammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aekwl.de](mailto:posteingang@aekwl.de)  
Internet: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der  
Ärzttekammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aekwl.de](mailto:pressestelle@aekwl.de)

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titel: [sanc – fotolia.com](http://sanc-fotolia.com)



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## Diagnose: akute Vorwahlstarre

Zukunft des Arztberufs gerät aus dem Blickfeld der „Reformer“

Was können Ärztinnen und Ärzte in den kommenden Monaten von der Gesundheitspolitik erwarten? Schließlich ist das Versorgungsstrukturgesetz mit seinem „Landärzte-Teil“ vor zwei Monaten in Kraft getreten, die Ärzteschaft ist anscheinend kein Ziel mehr für den Berliner Reformeifer. Der „Ärzte Zeitung“ gaben die gesundheitspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen unlängst zu Protokoll, was sie für den Rest der Legislaturperiode umtreiben wird. Patientenrechte, Pflegereform und Arzneimittel stehen jetzt oben auf der Agenda. Die Novelle der Gebührenordnung für Ärzte, vor Jahresfrist noch ein wichtiges Vorhaben für die schwarz-gelbe Koalition, wurde hingegen nur noch unter ferner liefen erwähnt, einzig FDP-Gesundheitssprecher Heinz Lanfermann holte sie für die Ärzte Zeitung noch einmal hervor. Ein deutliches Zeichen, dass schon jetzt in Berlin kaum jemand mehr in der Lage ist, noch auf diese wesentliche Reform einzugehen und die mit einer neuen Regierungsmannschaft drohende Bürgerversicherung abzuwenden – und das schon einhalb Jahre vor den nächsten Wahlen. Konfliktthemen werden vorsorglich auf Eis gelegt, obwohl es dringend notwendig wäre, sie zu regeln.

Solcher Stillstand kommt nicht überraschend, aber allzu früh. Die nächste Bundestagswahl wirft sehr lange Schatten voraus, und sie wird gerade für sozialpolitische Fragestellungen in der Tat richtungweisend sein. Für das wichtige Thema „Zukunft des Arztberufs“ ist das fatal. Die Weichen müssen jetzt gestellt werden, damit ärztliche Berufsausübung bessere Rahmenbedingungen bekommt und der Beruf wieder attraktiver wird. Es gilt nach wie vor, junge, motivierte Menschen in den Arztberuf zu bringen und dafür zu sorgen, dass sie in diesem Beruf auch bleiben und kurativ arbeiten. Denn die Uhr tickt: Zuwarten, bis die politischen Karten neu gemischt sind, ist keine Option für das Gesundheitswesen. Die Probleme wachsen; je später sie angegangen werden, desto größer die Gefahr, dass das jetzt noch funktionierende System beschädigt wird. Die Botschaft ist klar: Das Reformwerk ist noch längst nicht abgeschlossen, die Arbeit muss weitergehen.

Oder will man bewusst in Kauf nehmen, dass der Arztberuf mit seiner ungeteilten Verantwortung für Diagnostik und Therapie vorsätzlich gefleddert wird? Ein regelhafter Transfer ärztlicher Aufgaben auf andere Gesundheitsberufe mag eine



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Zeit lang die ökonomische Balance des Systems bewahren helfen. Augen zu und durch, heißt die Devise; die Qualität einer solchen Versorgung wird stillschweigend als vorhanden vorausgesetzt – sie gerät ohnehin erst dann ins öffentliche Blickfeld, wenn etwas gründlich schief gelaufen ist. So ist die für ärztliche Tätigkeiten vom Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossene „Übertragungsregelung“ ärztlicherseits abzulehnen. Ein politischer „Rettungsschirm“ ist in diesem Konflikt nicht aufzutreiben, denn die Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit, Annette Widmann-Mauz, möchte im Bereich der Pflege noch mehr Substitution ärztlicher Tätigkeiten organisieren. Weg mit dem Arztvorbehalt! Weg mit der ganzheitlichen Verantwortung für Patienten, die beim Arzt liegt!

Es ist in der Gesundheitspolitik offenbar Methode geworden, Akteure wie Versicherte und Patienten mit dem Stichwort „Zukunft“ ruhig zu stellen und auf Zeit zu spielen. Diese und jene Voraussetzung braucht es erst noch, und erst irgendwann einmal sind alle Rahmenbedingungen für den ganz großen Wurf geschaffen. Vertrösten reicht aber nicht mehr aus. Ehrlichkeit, Geradlinigkeit und Vertrauen in die Handelnden wären angezeigt – Aussitzen und Hinhalten hingegen sind gefährlich. Schließlich geht es am Ende um Entscheidungen, welche die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger und damit ihre Existenz ganz unmittelbar betreffen. Mundus vult decipi? Am Ende betrogen sein – das können Wählerinnen und Wähler nicht wirklich wollen. Schon gar nicht, wenn sie Patientinnen und Patienten sind.

# Inhalt

## Themen dieser Ausgabe

### TITELTHEMA

- 09 **Fortbildung**  
Sensibel für Kulturfallen im ärztlichen Alltag

### KAMMER AKTIV

- 16 **5. Westfälischer Ärztetag**  
Einladung nach Münster
- 17 **Patientenrechtegesetz**  
Juristisch gestärkt – auf Kosten der Versorgung
- 18 **Weiterbildung**  
Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin
- 20 **Kooperation mit Österreich**  
Durch Austausch gewinnen
- 21 **Duales Versicherungssystem**  
Einheitsmedizin wäre Tod der Behandlungsqualität
- 21 **Behandlungsfehler-Vorwurf**  
Kammer wehrt sich

### ARZT UND RECHT

- 14 **Neue Berufsordnung**  
Änderungen im Überblick

### FORTBILDUNG

- 22 **Newsletter und Fortbildungs-App**  
Schnell, effizient, modern
- 50 **Neue interaktive Fortbildung**  
eKursbuch „Praktischer Ultraschall“

### VARIA

- 12 **Entwicklung des Gesundheitswesens**  
Was geschieht, wenn nichts geschieht
- 52 **Obduktion und postmortale Gewebespende**  
Medizinische Aspekte der Einbecker Empfehlungen
- 54 **1. Münsterische Gespräche zum Gesundheitsrecht**  
Kooperation oder Korruption?
- 55 **Die Ärzte für Afrika**  
Neues Hilfsprojekt in Ghana
- 56 **Neues Musical von Dr. Till Mandler**  
„Das waren junge Menschen, die waren wie wir“

### INFO

- 05 **Info aktuell**
- 23 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 57 **Persönliches**
- 59 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



12



18



56

## Borkum 2012

Programm der 66. Fort- und Weiterbildungswoche  
der Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL

ab S. 43

## MITNAHME VON BLINDENFÜHRHUNDEN IN ARZTPRAXIS UND KRANKENHAUS

## Blindenführhund muss nicht draußen bleiben

Der Verband der Führhundhalter weist darauf hin, dass es immer wieder zu Problemen kommt, wenn blinde oder sehbehinderte Patienten mit ihren Hunden eine Arztpraxis oder ein Krankenhaus aufsuchen wollen. Der Führhund muss nicht „draußen“ bleiben. Zum einen ist er ebenso ein anerkanntes „Hilfsmittel“ im Sinne von § 33 des SGB V wie z. B. ein Rollstuhl oder Blinden-Laufstock. Zum anderen geht aus einer Stellungnahme des Instituts für Hygiene der Freien Universität Berlin hervor, dass aus hygienischer Sicht in der Regel keine Einwände gegen die Mitnahme von Blindenhunden bestehen. Führhunde werden regelmäßig tierärztlich untersucht und geimpft. Eine Übertragung von Infektionskrankheiten oder Kontamination von Lebensmitteln ist daher unwahrscheinlich. Blindenführhunde sind auch nach der Übergabe an den Halter Eigentum des Kostenträgers. Daher ist es untersagt, den Hund z. B. vor der Praxis abzulegen. Führhunde sind speziell ausgebildet und in der Regel besonders disziplinierte Hunde. Folgende Hinweise sollten bei der Mitnahme



Treuer Helfer auch beim Besuch in der Arztpraxis oder im Krankenhaus: Der Blindenführhund muss nicht draußen bleiben. Foto: istockphoto.de/bobbymn

von Blindenhunden in Krankenhäuser und Praxen beachtet werden:

- Die Blindenhunde müssen speziell als Führhunde ausgebildet sein.
- Bei Krankheit des Hundes ist die Mitnahme nicht erlaubt (Fieber, gastrointestinale Erkrankungen, Flöhe oder Hautläsionen).

- Gesunde und gepflegte Hunde sind in allen Bereichen, die dem allgemeinen Publikum offen stehen, erlaubt. Der Besitzer des Hundes sollte sich über die Möglichkeiten eines Patientenbesuchs informieren, da die Mitnahme des Hundes vom Zustand des Patienten abhängig ist.

- Die Fütterung des Hundes im Krankenhaus ist untersagt. Sie sollte außerhalb des Krankenhausgeländes erfolgen.
- Dem Krankenhauspersonal und den Patienten ist untersagt, den Hund zu streicheln oder mit ihm zu spielen.
- Nachdem der blinde Besucher seinem Hund einen Platz zugewiesen hat, muss er sich vor dem direkten Kontakt mit einem Patienten die Hände waschen.

Folgende Umstände schränken den Besuch mit Hunden ein:

- Der Patient ist wegen respiratorischer, enteritischer oder anderer Infektionskrankheiten isoliert oder er befindet sich in protektiver Isolierung.
- Der Patient, obwohl er nicht protektiv isoliert ist, ist abwehrgeschwächt (z. B. immunsupprimierte Patienten, Patienten mit Antikörpermangelsyndrom) oder hat einen abwehrgeschwächten Zimmernachbarn.
- Der Patient befindet sich auf einer Intensivstation, Verbrennungsstation oder einer anderen, dem Publikumsverkehr nur eingeschränkt zugänglichen Station.
- Der Patient oder ein Zimmernachbar hat eine Allergie gegen Hunde oder leidet unter einer schweren Hundephobie.
- Der Patient oder ein Zimmernachbar ist psychotisch, halluziniert, ist verwirrt oder hat eine geänderte Wahrnehmung der Realität und ist einer rationalen Erklärung nicht zugänglich.

## DR. NORA LENZE PRÄSENTIERT IHRE ARBEITEN IM ÄRZTEHAUS

## Faszination Mensch mit allen Facetten

In vergangenen Phasen prägten Motive wie Stillleben und Landschaften ihre Bilder, nun zeichnen abstrakte Hintergründe und weibliche Formen ihre Werke aus. Seit zwei Jahren widmet sich Dr. Nora Lenze thematisch der Aktmalerei. Bis Ende April präsentiert die Mendener Allgemeinmedizinerin eine Auswahl ihrer Arbeiten im Ärztehaus in Münster.

„Für mich ist es einfach die Faszination des Menschen mit all seinen Facetten“, beschreibt die Künstlerin ihre Vorliebe für die Aktmalerei. Ihre Arbeiten leben von fließenden, kräftigen Farben und abstrakten Formen. In jedem Werk steht der weibliche Akt für sich und ist in seiner Wirkung äußerst präsent. „Dabei vermag der menschliche Körper es nicht, das Chaos

abzudecken, welches als Grundlage dient“, beschreibt sie. Mit den Farben rot, blau, grün und gelb verleiht sie dem weiblichen Körper stets ein anderes Gesicht und dennoch ist ihre schöpferische Handschrift in jedem ihrer Werke deutlich wiederzuerkennen. Dr. Nora Lenze malt ausschließlich in Acryl und Öl auf Leinwand. Vor zwei Jahren eröffnete sie neben ihrer ärztlichen Tätigkeit eine hauseigene Galerie in Menden ([www.galerielenze.de](http://www.galerielenze.de)). Die Ausstellung im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210 – 214, ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr geöffnet.



Bis Ende April zeigt Dr. Nora Lenze eine Auswahl ihrer Arbeiten im Ärztehaus in Münster.

Foto: Privat

## INFEKTILOGIE AKTUELL

## Masern? Es gibt sie noch!

von Gabriele Ahlemeyer, LZG.NRW

In den letzten Monaten wurde immer wieder über die Tatsache berichtet, dass die Anzahl der Masernerkrankungen nicht nur in Deutschland, sondern auch europaweit in starkem Maß zugenommen hat. 1.608 im Jahr 2011 gemeldete Masernfälle in Deutschland war die höchste Anzahl an Fällen seit dem Jahr 2006 (2.400 Fälle). Wenngleich die Mehrzahl der Erkrankungen aus den südlichen Bundesländern gemeldet wurde, gab es mit 103 Fällen auch in NRW gemessen an den Kriterien der WHO zu viele Erkrankte.

Was bedeutet „zu viele“? Die WHO verfolgt schon seit Jahren das Ziel der Maserneradikation, d. h. die weltweite Unterbrechung der Masernzirkulation, sodass eine Impfung nicht mehr erforderlich ist. Zur Überprüfung des Erfolgs bei der Maserneradikation wurden bestimmte Kennziffern entwickelt. Eine der Kennziffern bezieht sich auf den Impfschutz: Mehr als 95 % der Bevölkerung sollen auch die zweite Masernimpfung erhalten. Eine weitere Kennziffer lautet, dass pro eine Million Einwohner weniger als ein Erkrankungsfall auftritt (das würde für NRW grob gerechnet < 18 Fälle pro Jahr, bundesweit insgesamt < 85 Fälle bedeuten).

wachsende sowie junge Erwachsene von der Erkrankung betroffen sein werden, wohingegen Masern „früher“ eine typische Krankheit des Kindesalters waren. Je älter die Erkrankten aber sind, desto mehr steigt die Komplikationsrate und die Anzahl schwerwiegender Verläufe.

Während der Impfschutz der Schülerinnen und Schüler, der bei der Schuleingangsuntersuchung dokumentiert wird, in den letzten Jahren stetig verbessert worden ist (zuletzt 2009: 1. und 2. Masernimpfung bundesweit: 96,1 %/90,2 %; 1. und 2. Masernimpfung NRW: 97,3 %/92,6 %), gibt es bei den älteren Schülerinnen und Schülern z. T. erhebliche Defizite, wie Erhebungen anlässlich von Ausbrüchen oder z. B. aus Daten der Kassenärztlichen Vereinigungen zeigen.

Für die bestehenden Impflücken gibt es verschiedene Gründe: früher anderslautende Impfempfehlungen als derzeit, Vergessen der zweiten Impfung, Erkrankung des Kindes am beabsichtigten Impftermin, Angst vor Nebenwirkungen und – mit zunehmendem Erfolg der Impfung – mangelndes Wissen über die Krankheit und ihre möglichen Auswirkungen. So stuften laut einer Studie der BZgA vom letzten Sommer 38 % der Eltern Masern als nicht gefährliche Krankheit ein. Manche Eltern glauben sogar, ihren Kindern etwas Gutes zu tun, wenn sie sie die Erkrankung durchmachen lassen.

Dabei sind die Masern keine harmlose Krankheit der Kinderjahre. Es handelt sich um eine systemische hochansteckende Erkrankung mit zweiphasigem Verlauf. Es beginnt zunächst mit hohem Fieber, dazu kommt Abgeschlagenheit, Husten, Schnupfen und eine Bindehautentzündung. In der Wangenschleimhaut sind oft die für Masern charakteristischen weißen „Koplik'schen“ Flecken zu erkennen. Nach vorübergehendem Abfallen der Temperaturen bildet sich nach erneutem Fieberanstieg nach drei bis sieben Tagen der charakteristische Ausschlag.

Da das Masernvirus eine transitorische Immunschwäche verursacht, können bakterielle Infekte die Folge sein. Am häufigsten treten Otitis media, Bronchitis, Pneumonie und Di-

arrhöen auf. Eine besonders gefürchtete Komplikation, die akute postinfektiöse Enzephalitis, tritt in etwa 0,1 % der Fälle auf. Etwa vier bis sieben Tage nach Auftreten des Exanthems kommt es zu Kopfschmerzen, Fieber und Bewusstseinsstörungen bis hin zum Koma. Bei etwa zehn bis 20 % der Betroffenen endet sie tödlich, bei etwa 20–30 % muss mit Residualschäden am ZNS gerechnet werden.

Die subakute sklerosierende Panenzephalitis (SSPE) stellt eine sehr seltene Spätkomplikation dar, die sich nach durchschnittlich sechs bis acht Jahren manifestiert. Nach Literaturangaben kann es zu 1–10 SSPE-Fällen pro 10.000–100.000 Masernerkrankungen kommen, wobei ein höheres Risiko bei Maserninfektion im ersten Lebensjahr besteht. Es kommt zu neurologischen Störungen und Ausfällen bis zum Verlust zerebraler Funktionen. Die Prognose ist stets infaust. Obwohl diese Komplikation so selten ist, sind in den letzten Jahren auch in NRW mehrere Erkrankungen aufgetreten. Bei Immunsupprimierten verläuft die Maserninfektion zwar nach außen hin schwach – das Masernexanthem tritt nicht oder nur atypisch in Erscheinung –, jedoch können sich als schwere Organkomplikationen eine progrediente Riesenzellpneumonie oder die Masern-Einschlusskörper-Enzephalitis (MIBE) entwickeln, die mit einer Letalität von etwa 30 % einhergehen.

Die STIKO empfiehlt die zweimalige Masernimpfung für Kinder; für alle nach 1970 Geborenen, die bisher nicht an Masern erkrankt waren und auch nicht gegen Masern geimpft worden sind, eine einmalige Impfung. Um das Problem der europaweit steigenden Masernzahlen anzugehen, empfiehlt die WHO nach wie vor eine zweimalige Impfung in allen Bevölkerungsgruppen, ein aufsuchendes Impfangebot für ansonsten schwer erreichbare Gruppen und eine Verbesserung der Masernsurveillance.

Darüber hinaus muss in der Bevölkerung und beim medizinischen Personal das Bewusstsein dafür geweckt werden, dass eine Maserninfektion eben keine harmlose Erkrankung ist. Es gibt in der Bevölkerung einen großen Informationsbedarf (s. Studie der BZgA) – aber nicht nur die deutschen Eltern klagen über mangelnde Aufklärung, auch in den europäischen Ausbruchsländern wünschten sich die Eltern der betroffenen Kinder mehr Informationen zu Masern und Impfungen sowie über mögliche Nebenwirkungen.

**INFEKTILOGIE AKTUELL:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW).

Seit dem 1. Januar 2012 besteht das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) als neue Einrichtung im nachgeordneten Geschäftsbereich des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter unter der kollegialen Leitung von Prof. Dr. Rainer Fehr und Arndt Winterer. Das LZG.NRW setzt sich zusammen aus dem Teil „Öffentliches Gesundheitswesen“ des früheren Landesinstituts für Gesundheit und Arbeit Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) und dem früheren Strategiezentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen. Die inhaltlichen Aufgaben der früheren Einrichtungen bleiben erhalten und werden weitergeführt. Weitere Informationen unter [www.lzg.gc.nrw.de](http://www.lzg.gc.nrw.de). Die Fachgruppe Infektiologie und Hygiene des LZG.NRW erreichen Sie unter [zentralstelle.ifsg@lzg.gc.nrw.de](mailto:zentralstelle.ifsg@lzg.gc.nrw.de) oder telefonisch unter 0251 77930.

## EINLADUNG



## 5. Forum Kinderschutz – „Schutz vor sexuellem Missbrauch“

Um Kinder wirksam vor Misshandlungen zu schützen, müssen alle am Kinderschutz Beteiligten – insbesondere Jugendämter, Gesundheitsämter, Ärzteschaft, Schulen und Kindertageseinrichtungen – eng zusammenarbeiten. Um diesen Austausch zu fördern, hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe das Forum Kinderschutz ins Leben gerufen, das in diesem Jahr zum fünften Mal stattfindet.

**Termin:** Samstag, 10. März 2012  
10.00 – 14.00 Uhr

**Ort:** Rathaus der Stadt Münster,  
Festsaal, Prinzipalmarkt 8 – 9,  
48143 Münster

### Begrüßung

- Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL
- Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster
- Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW

### Sexueller Missbrauch bei Kindern – erkennen und handeln

- Prof. Dr. med. Heidi Pfeiffer, Direktorin des Instituts für Rechtsmedizin Münster

### Vorstellung von praktischen Beispielen

- „Schweigen schützt die Falschen“. Ein Projekt des Landessportbundes NRW, Dorota Sahle

- Clearingstelle an der Ärztlichen Kinderschutzambulanz der Stadt Münster, Stephanie Kersting, Diplom-Psychologin
- Zartbitter, Beratungsstelle für Jugendliche und Erwachsene mit sexuellen Gewalterfahrungen
- Behandlung und Betreuung sexuell übergriffiger Jugendlicher, Martinistift Nottuln

### Podiumsdiskussion

- Karl Materla, Abteilungsleiter im Jugendamt der Stadt Münster für den Kommunalen Sozialdienst
- Kriminalhauptkommissarin Marina Hübscher, Polizeipräsidium Münster, Kommissariat Vorbeugung
- Dr. med. Dagmar Schwarte, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Fachstellenleiterin für „Frühe Hilfen“, Gesundheitsamt der Stadt Münster
- PD Dr. med. Michael Böswald, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, St. Franziskus-Hospital Münster
- Prof. Dr. Herbert Ulonska, Wissenschaftlicher Projektbeirat des Kinderschutzportals, Zentrum für Lehrerbildung Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Moderation: Thomas Schwarz, Arzt und freier Journalist

Information und Anmeldung: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL, Tel.: 0251 929-2209, Mechthild.Vietz@akewl.de

## KOMPETENZVERBUND ALLGEMEINMEDIZIN NRW

### Stärkung der hausärztlichen Versorgung

Mit dem Ziel, die Allgemeinmedizin in Nordrhein-Westfalen zu stärken, ist der „Kompetenzverbund Allgemeinmedizin NRW“ am 1. Februar 2012 gegründet worden. Die allgemeinmedizinischen Abteilungen und Institute der Universitäten Aachen, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Duisburg/Essen, Köln und Münster wollen das Beste aus den Regionen zusammenführen. Ziel sei es, die Allgemeinmedizin in Lehre, Forschung, Fort- und Weiterbildung zu stärken. Eine evidenzbasierte klinische Weiterbildung der angehenden Hausärztinnen und -ärzte und eine versorgungsrelevante Forschung soll allen Patientinnen und Patienten in NRW zu Gute kommen, war einhellige Überzeugung der Teilnehmer der Gründungsveranstaltung.

Zum Sprecher des Kompetenzverbundes wurde Prof. Dr. Stefan Gesenhues, Universität Duisburg/Essen, gewählt. Seine Stellvertreter sind Prof. Dr. Herbert Rusche, Universität Bochum, und Dr. Klaus Weckbecker, Universität Bonn.

## ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Gilenya® (Fingolimod)
- Rote-Hand-Brief zu Velcade® (Bortezomib)
- Rote-Hand-Brief zu Aliskirenhaltigen Arzneimitteln



## AKTUELLES

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER  
ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Im Monat Januar haben folgende  
Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

- **Rezertifizierungsaudit**  
Brustzentrum Paderborn 12.01.2012  
– St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
- **Überwachungsaudit**  
Brustzentren Märkischer Kreis 30.01.2012  
– Klinikum Lüdenscheid  
– Ev. Krankenhaus Iserlohn  
– Marienkrankenhaus Schwerte
- **Zertifizierungsaudit**  
Perinatalzentrum Datteln 05.01.2012  
– Vestische Kinder- und Jugendklinik  
– St. Vincenz-Krankenhaus Datteln

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW  
ist auch im Internet unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) abrufbar.

Nähere Informationen zum Zertifizierungsverfahren gibt die  
Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:  
Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott, Tel. 0251 929-2620,  
Uta Kaltenhäuser, Tel. 0251 929-2629.



Die gemeinsame Patientenberatung der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe mit Sitz in  
Münster sucht zum 1. April 2012

## eine Ärztin/einen Arzt in Teilzeit (50 %)

Sie haben Freude an der Beratung von Patienten zu vielfältigen Sach-  
themen, verfügen über ein fundiertes medizinisches Fachwissen und  
gute Kenntnisse des deutschen Gesundheitssystems? Neben guten EDV-  
Kenntnissen (Internetrecherche, Power Point, Word) zählen Kommuni-  
kationsvermögen, Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und zielorientierte  
Arbeitsweise zu Ihren Stärken?

Dann bieten wir Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Tätig-  
keit in einem motivierten Team mit gutem Arbeitsklima. Es erwarten Sie  
vielseitige Aufgaben, die die Möglichkeit eines kreativen Gestaltungs-  
spielraumes bieten. Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den TV-L.

Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum  
12.03.2012 an

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
– Personalabteilung –  
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

## ANKÜNDIGUNG

## 2. Forum der Ärztekammer Westfalen-Lippe für Weiterbildungsbefugte

Mittwoch, 28. März 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr  
Ärztehaus Münster, Raum „Westfalen-Lippe“, Gartenstr. 210–214, 48147 Münster

- Begrüßung und Einführung  
Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der ÄKWL
- Evaluation der Weiterbildung 2009/2011  
Dr. Hans-Albert Gehle,  
Mitglied des Vorstandes der ÄKWL
- Diskussionsrunde  
Prof. Dr. Ingo Flenker, Dr. Hans-Albert  
Gehle, Dr. Klaus Reinhardt, Bernhard  
Schulte, Prof. Dr. Rüdiger Smektala,  
Dr. Theodor Windhorst  
Moderation: Dr. Markus Wenning
- Neue/alte Struktur Allgemeinmedizin  
Dr. Klaus Reinhardt,  
Vizepräsident der ÄKWL
- Weiterbildungsbefugnisse  
– Auswirkungen der Evaluation  
Prof. Dr. Ingo Flenker,  
Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiter-  
bildungsbefugnisse“ der ÄKWL
- Änderung der Weiterbildungsordnung  
vom 09.07.2011  
Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Vorsitzender  
des Ausschusses Ärztliche Weiterbil-  
dung
- Weiterbildungsbefugnisse für die  
Gewinnung von Assistenten  
Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und  
Weiterbildung der ÄKWL

Die Teilnahme am 2. Weiterbildungsforum  
der ÄKWL ist kostenfrei. Anmeldungen an  
[kosta@aeakwl.de](mailto:kosta@aeakwl.de) oder per Fax an 0251 929-  
2349. Informationen unter Tel. 0251 929-  
2302. Die Veranstaltung ist im Rahmen der  
ärztlichen Fortbildung mit 4 Punkten aner-  
kannt.



# Sensibel für Kulturfallen im ärztlichen Alltag

Stolpersteine in der Behandlung von Patienten mit Migrationshintergrund

von Klaus Dercks, ÄKWL

Man muss nicht alle Dialekte Nigerias sprechen können – doch Sensibilität für den kulturellen Hintergrund von Patientinnen und Patienten mit Migrationsvorgeschichte hilft, „Kulturfallen“ bei Diagnostik und Therapie zu vermeiden. Erstmals in Zusammenarbeit mit der Akademie der Zahnärztekammer lud die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Ende Januar zu einer Fortbildungsveranstaltung ein, die kultur-spezifische Aspekte aus verschiedensten Versorgungsbereichen thematisierte.

Nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern auch Medizinische Fachangestellte für die speziellen Herausforderungen zu sensibilisieren, sei ein besonderes Anliegen der Ärztekammer, betonte ÄKWL-Vorstandsmitglied und –Menschenrechtsbeauftragter Dr. Rudolf Kaiser, als er die über 60 Zuhörer im Ärztehaus Münster begrüßte. Er wies auf die speziellen Fortbildungsangebote der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL für MFA hin (s. Kasten).

### Interkulturelle Kompetenz ist der Schlüssel

Interkulturelle Kompetenz ist der Schlüssel, „therapeutische Chancengleichheit“ auch für Patienten mit Migrationshintergrund zu erreichen, war Dr. Ibrahim Güngör überzeugt. Der in Dortmund niedergelassene Internist zeigte auf, dass der interkulturell versierte Arzt zahlreiche Aspekte im Auge haben müsse. „Den“ türkischen Migranten etwa gebe es nicht, machte Güngör am Beispiel einer Patientengruppe deutlich, dass Faktoren wie Generationszugehörigkeit, Geschlecht, Heimatverbundenheit und Sprachverständnis entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung der Behandlung haben können. Zudem brauche es Ambiguitätstoleranz – wie weit kann sich ein Arzt ohne negative wie positive Vorurteile in die Lebens- und Gefühlswelt des Patienten hineinversetzen? Um eine andere Kultur zu erfahren, brauche es keine Interkontinentalflüge. „Das Fremde findet schon im eigenen Lebensraum statt.“

Schwere Folgen kann die Erfahrung des Fremden gerade bei „Kulturneulingen“ haben. „Vertraute Codes gelten für sie plötzlich nicht mehr, vertraute Ausdrucksmöglichkeiten funktionieren nicht mehr“, beschrieb Güngör das Dilemma, in dem sich nicht we-

nige Menschen nach einer Migration großem Stress ausgeliefert sehen. Ein „Kulturschock“ könne sich in körperlichen Beschwerden niederschlagen, die in der Arztpraxis oft nicht zuzuordnen seien. Dabei bestehe bei vielen Patienten die Tendenz, psychologische Belastungen in Form von körperlichen Symptomen darzustellen. Deren Darstellung variiere in der kulturellen Ausgestaltung. So könne sich der Arzt bei türkisch-stämmigen Patienten mit Organ-Chiffren konfrontiert sehen, die im Deutschen ungewohnt klingen. Eine „verrutschte Lunge“ meine etwa eine Störung des inneren Gleichgewichts; ist die Rede von einem „verrutschten Nabel“, kommt das Gespräch sicherlich bald auf Müdigkeit oder Übelkeit des Patienten.

Globalisierung, so Ibrahim Güngörs Fazit, findet auch auf lokaler Ebene statt. Kulturen durchdringen sich gegenseitig, Hybridkulturen entstehen. Zwar gebe Spezialangebote für Patienten mit Migrationshintergrund. Lobenswert – doch Dr. Güngör forderte, im ambulanten Bereich Strukturen für „migrantenfreundliche“ Praxen zu schaffen. Geschultes, womöglich mehrsprachiges Praxispersonal gehöre ebenso dazu wie fremdsprachiges Informationsmaterial. Und der eine oder andere Blick in den Kalender. „Der Ramadan findet in diesem Jahr vom 20. Juli bis zum 18. August statt. Da kann es bei einigen Patienten Probleme mit Zuckerspiegel und Blutdruck geben.“

### Wichtige Hinweise aus der Migrationsgeschichte

Kenntnis der Migrationsgeschichte kann auch bei der Behandlung von Infektionskrankheiten den entscheidenden Hinweis geben: PD Dr. Anton Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup, machte dies anhand der Tuberkulose deutlich. Schon jetzt seien sechs Prozent der Tbc-Patienten aus ehemaligen GUS-Staaten „multi drug resistant“, was eine schwierige und langwierige Behandlung mit Reservetherapeutika nach sich ziehe. Auch Patienten mit „extensively drug resistance“ würden mittlerweile aus 55 Ländern weltweit gemeldet. „Denken Sie früh an Tbc“, bat Gillissen, damit Diagnose und Behandlung rechtzeitig auf den richtigen Weg führen könnten.

### Zahngesundheit und Migration

Einen Überblick über die Zahngesundheit von Kindern in Familien mit Migrationshinter-

grund gab PD Dr. med. dent. Mozghan Bizhang von der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke. Im internationalen Maßstab stünden die Zähne von Kindern in Deutschland vergleichsweise gut da. Der DMFT-Index, der (kariös) zerstörte, fehlende oder gefüllte Zähne berücksichtigt, ging von 1994 bis 2005 um 71 Prozent zurück – unter anderem eine Folge der in der Gesundheitsreform 1989 eingeführten Präventionsleistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung. Die gesunden Zähne sind jedoch ungleich verteilt: zehn Prozent der Kinder haben 61 Prozent der zerstörten, fehlenden oder gefüllten Zähne.

Anhand von Studienergebnissen legte Dr. Bizhang dar, dass Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund weniger häufig die Möglichkeit zur Versiegelung der Fissuren in den Molaren nutzen, weniger intensiv Zahnpflege betreiben und auch seltener Kontrolluntersuchungen beim Zahnarzt in Anspruch nehmen. Als Grund sah Bizhang unter anderem den in vielen dieser Familien eher schlechten Wissensstand der Eltern zum Thema Karies. „Kinder mit Migrationshintergrund sind Karies-Risikokinder“, fasste Dr. Bizhang zusammen. Sie setzte sich dafür ein, aufsuchende Präventionsangebote in Kindergärten und Schulen zu intensivieren und auch die Familien verstärkt anzusprechen. So sollten schon Schwangere über die Bedeutung von Kariesprophylaxe und -sanierung informiert werden, zudem brauche es eine intensive postnatale Mundhygiene-Betreuung. „Die erste zahnärztliche Untersuchung sollte innerhalb von sechs Monaten nach Eruption des ersten Zahnes stattfinden.“

### Migration und Reha-Behandlung

Kann der Migrationshintergrund eines Patienten auf seine Rehabilitationsbehandlung einwirken? Dr. Hans-Heinrich Walk, Oberarzt der Abteilung für Neurologie der Klinik am Rosengarten in Bad Oeynhausen, stellte die Sorgen dar, die viele Patienten zu Beginn der Reha-Behandlung umtreiben: Gerade bei Patienten mit hoher körperlicher Beanspruchung im Beruf könne eine Krankheit die Berufsausübung und die Chancen auf einen Berufswechsel einschränken. Kommen ungenügende Kenntnisse von Sozialleistungen und unrealistische Vorstellungen über eine womöglich zu erreichende Rente hinzu, werde es schwierig. „Wir müssen eingreifen, damit die Patienten ihre Reha mit freiem Kopf machen können.“

## FORTBILDUNG FÜR MFA

**Migranten in der Arztpraxis  
– Wissenswertes für die  
Medizinische Fachangestellte  
Vorträge – Gruppenarbeit – Rollenspiele**

Sa., 5. Mai 2012, Münster

Weitere Informationen:  
Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL, Burkhard Brautmeier,  
Tel. 0251 929-2207, [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)



PD Dr. med. Anton Gillessen, PD Dr. med. dent. Mozghan Bizhang, Prof. Dr. med. Matthias David, Dr. med. Rudolf Kaiser, Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Dr. med. Hans-Heinrich Walk, Dr. med. Ibrahim Güngör. (v. l. n. r.) halben einmal mehr, „Kulturfallen im ärztlichen Alltag“ zu erkennen. Foto: kd

Walk warnte eindringlich davor, Patientinnen und Patienten vorschnell in „Schubladen“ zu stecken. Hier „Morbus mediterrane“, dort die zurückhaltende Ausdrucksweise von Patienten aus asiatischen Kulturen – „die Menschen haben nicht schlimmere Schmerzen, sie sagen es bloß anders“. Dr. Walks Forderung: „Offen sein für andere Kulturen. Und Interesse an der Behandlung haben, auch wenn es vielleicht mehr Zeit kostet.“ Nicht alle zunächst nicht erklärbaren Beschwerden müssten als Ausdruck einer somatoformen Störung durch pathologische Migration gesehen werden. Ärztinnen und Ärzte sollten deshalb Krankheitswertigkeit, kulturspezifische Symptomdarstellung und Aggravation differenziert betrachten. Dabei gelte es auch, Sprachkenntnisse der Patienten im Blick zu behalten, ein womöglich vorschnelles „Ja“ als Antwort zu hinterfragen und, wenn ein Dolmetscher hinzugezogen werden muss, sich auch über dessen Status – sowohl in Sprachkenntnissen als auch in der Beziehung zum Patienten – klar zu werden.

### Umstände der Migration und ihre Auswirkungen

Migration und Schwangerschaft – Dr. Solmaz Golsabahi nutzte den Vergleich beider Phänomene um deutlich zu machen, dass es jeweils auf die Umstände ankommt: „Migration ist in der Menschheitsgeschichte erst einmal etwas Gutes, und wer schwanger ist, ist erst einmal nicht krank“, erläuterte die 1. Vorsitzende des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Doch selbstverständlich mache es einen Un-

terschied „ob die Migration mit einem Vertrag von RTL in der Tasche als Auswanderer nach Gran Canaria geht oder ob man bei Nacht und Nebel aus dem Fenster springen und flüchten muss.“

Das „anders krank sein“, das Patienten mit Wurzeln in anderen Kulturen im klinischen Alltag mitunter zeigten, sei auch eine Frage der Erziehung – da mache es durchaus einen Unterschied, ob man christlich-abendländisch „sein Kreuz selbst trage“ oder ein südländisch-kollektives Verständnis an den Tag lege: „Wenn ich krank bin, sind alle krank.“ Jede Sprache habe eine bestimmte Art, Symptome auf den Punkt zu bringen – was beispielsweise den Katalog der Anzeichen für eine Depression für Patienten aus verschiedenen Kulturkreisen einengt. „Nur Schlafstörungen, Antriebsstörung und Morgentief sind ubiquitäre Symptome auf der ganzen Welt.“

Ein komplexes Problem könne die Frage nach den Beschwerden des Patienten werden. „Wir erwarten dann eine ‚Organantwort‘. Doch was ist, wenn die Muttersprache des Patienten eine solche Antwort nicht hat?“ Auch Dr. Golsabahi riet zum sensiblen Umgang mit Dolmetschern bei der Begegnung von Arzt und Patient. Nicht nur das übersetzte Patientengespräch, sondern auch Vor- und Nachgespräch mit dem Dolmetscher erfordere die Aufmerksamkeit des Behandlers. Denn auch wenn Diagnosen und Therapie meist oft unabhängig von der Herkunft des Patienten gleich sind: „Beide sind immer sprachlich angepasst umzusetzen.“ Dr. Golsabahi brach eine Lanze

für eine Verbesserung der ärztlichen Qualifikation gerade im Umgang mit Patienten aus fremden Kulturen: „Man sollte bereits in der Ausbildung Kenntnisse über Kulturen und Religionen einbauen – das würde später viel Zeit sparen.“

Auch Gynäkologie, Geburtshilfe und Neonatologie haben vielfältige Berührungspunkte mit der Migrationsthematik – gleich zum Einstieg in seinen Vortrag berichtete Prof. Dr. Matthias David, Oberarzt der Klinik für Gynäkologie am Universitätsklinikum Charité in Berlin, von der Beobachtung, dass 70 Prozent der dort mit Hyperemesis gravidarum betreuten Patientinnen Migrantinnen seien. Zu den üblichen Ursachen für das Schwangerschaftserbrechen komme möglicherweise z. B. Akkulturationsstress hinzu. Zum Problem der Migrantinnen könnten u. a. Sprachkenntnisse werden. Wenn etwa eine Patientenaufklärung durch den Sohn der Patientin übersetzt werde, „weiß man nicht, was da übersetzt wird. Aber es wird nicht das Optimale sein.“ Viele, auch junge Frauen mit Migrationshintergrund verfügten nur über ein geringes Basiswissen zum weiblichen Körper. „Doch mit schriftlichen Informationen, zumal in deutsch, kommt man nicht weit.“ Gerade bei Patientinnen über 50 Jahren seien Informationen in der Muttersprache sehr gefragt.

Eine Migrationsvorgeschichte könne gerade im Bereich der Schwangerschaft allerdings auch positive Ressourcen mit sich bringen. So seien unter schwangeren Migrantinnen höhere Alkoholabstinenz, weniger Raucherinnen und eine weiter verbreitete Stillkultur zu finden, erläuterte Prof. David. Schlechter als bei deutschen Schwangeren falle jedoch die Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen aus. „Das verhindert leider oft den frühestmöglichen Einsatz von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.“ Eine Tendenz, die sich auch bei den Krebsfrüherkennungsuntersuchungen zeige. „Frauen mit Migrationshintergrund werden nicht so gut erreicht, egal, in welcher Sprache das Einladungsschreiben gehalten ist.“ Prof. Davids Resümee für die Versorgungspraxis: Zusammen mit anderen Patientendaten solle auch der Migrationsstatus erhoben werden. Mitarbeiter in Krankenhaus und Praxis müssten für das Thema sensibilisiert werden und nicht zuletzt müsse die Migrationsthematik auch in Aus-, Weiter- und Fortbildung und Qualitätsmanagement abgebildet werden.

# Was geschieht, wenn nichts geschieht

Die Politik ist nicht bereit, sich ihren Aufgaben zu stellen – was steht der Ärzteschaft bevor? von Prof. Dr. med. Fritz Beske

**D**e Tied löpt – die Zeit läuft, sagt ein schleswig-holsteinisches Sprichwort. — Und was nicht erledigt wurde, ist aufgehoben oder aufgeschoben.

Probleme lösen sich selten von selbst, etwa durch Zeitablauf, durch Zuwarten oder durch Aussitzen. Sehr viel häufiger nehmen Probleme im Zeitablauf zu mit dem Ergebnis, dass Lösungen immer schwieriger werden. Dies trifft auch auf das Gesundheitswesen zu. Die Probleme beginnen uns einzuholen.

Die Analyse lautet: Steigender Bedarf bei abnehmenden Möglichkeiten der Bedarfsdeckung durch Mangel an Ressourcen, an Geld und an Fachpersonal. Die Fakten sind bekannt, wenn auch nicht durchgehend anerkannt, besonders nicht von der Politik. Die Ignorierung des Problems durch die Politik führt dazu, dass praktisch nichts geschieht, um das Gesundheitswesen auf eine vorhersehbare Zukunft vorzubereiten. Was aber könnte geschehen, wenn nichts geschieht? Wenn der Leistungsanspruch des Versicherten in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nicht mehr erfüllt werden kann? Wenn kein Gleichgewicht besteht zwischen dem, was geleistet wird und was bezahlt werden muss? Und was bedeutet dies insbesondere für den in der Patientenversorgung tätigen Arzt?

Der Prozess ist schleichend. Es gibt keinen big bang, keinen definierten oder definierbaren Zeitpunkt, von dem an das Gleichgewicht zwischen Bedarf und Möglichkeiten der Bedarfsdeckung aufgehoben ist. Dies bedeutet, dass ceteris paribus alle Leistungsbereiche schrittweise relativ gleichmäßig oder geringfügig versetzt weniger Geld erhalten als erforderlich ist, um alle Leistungen zu finanzieren. Forderungen nach leistungsgerechter Finanzierung werden ignoriert oder mit dem Hinweis etwa auf Ausschöpfung von Rationalisierungsreserven beantwortet. Geläufig ist auch, dass einem Versicherten dann, wenn ihm sein Arzt eine Leistung verweigert, von der Krankenkasse die Antwort gegeben wird, dass der Arzt alles verordnen kann, was für seine Behandlung erforderlich ist. Die Verantwortung für eine medizinisch oder ökonomisch mit dem Zwang zum Sparen bedingte Leistungseinschränkung wird auf den behandelnden Arzt verlagert mit dem Hinweis, dass nur der Arzt entscheiden kann, was vordringlich und was weniger vordringlich ist.

Dieser Prozess geht weiter. Die Situation verschärft sich und wird publik. Damit kommt der Zeitpunkt, zu dem eine öffentliche Diskussion darüber beginnt, dass in der GKV nicht mehr das geleistet wird, worauf ein Anspruch besteht, was vom Patienten erwartet wird und was letztlich auch medizinisch notwendig ist. Es beginnt die Diskussion über eine Mangelversorgung mit den damit verbundenen Schuldzuweisungen. Die Argumente sind bekannt.

In der medizinischen Versorgung geschieht, was in einer solchen Situation wohl unvermeidlich ist. Die stille, geheime, die nicht



öffentlich gemachte und damit intransparente Rationierung. Irgendwann wird auch dies publik. Die Diskussion verschärft sich. Am Tatbestand der stillen Rationierung jedoch, auch der fortschreitenden stillen Rationierung, ändert sich nichts.

## Im Brennpunkt steht der Arzt

Neben dem Patienten ist in erster Linie der Arzt von dieser Entwicklung betroffen, vorzugsweise im niedergelassenen Bereich, mehr und mehr jedoch auch im Krankenhaus, den beiden Leistungsbereichen mit der größten Behandlungsdichte.

Nun ist kein Gesundheitssystem vorstellbar, in dem medizinische Leistungen ohne jede Einschränkung zur Verfügung gestellt und finanziert werden können. Wir leben jedoch in Deutschland in einem Land, das von wohl allen Gesundheitssystemen der Welt über den umfangreichsten Leistungskatalog verfügt

mit einer Erwartungshaltung des Patienten, dass geleistet wird, was gesetzlich zugestanden ist. Diese Haltung wird bestärkt von Politik und Krankenkassen. Es wird durchgehend eine optimale Versorgung gefordert, was grundsätzlich von einer qualitativ hochwertigen Versorgung zu unterscheiden ist. Optimal zum Beispiel ist für Krankenhäuser eine Versorgung nur in Zweibettzimmern. Mit einer qualitativ hochwertigen Versorgung hat dies nichts zu tun. Ganz anders die Vorgabe im Sozialgesetzbuch V. Hier heißt es in § 12, dass die Leistungen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein müssen, dass sie das Maß des Notwendigen nicht überschreiten dürfen. Es wäre schon viel erreicht, wenn sich die Po-

den. Kein Arzt kann sich ökonomischen Notwendigkeiten entziehen. Was in einer solchen Situation vom einzelnen Arzt jedoch an Verantwortung übernommen werden soll, geht weit über das hinaus, was vom einzelnen Arzt in seinem täglichen Handeln verlangt werden kann.

**Beispiel Großbritannien**

In welches Dilemma eine solche Entwicklung führen kann, zeigt ein Beispiel aus Großbritannien<sup>1</sup>. Die wirtschaftliche Rezession und der anhaltende Geldmangel in den öffentlichen Haushalten führen auch im staatlichen Gesundheitsdienst (National Health Service, NHS) zu erheblichen finanziellen Einschränkungen. Ärzteverbände und Patientenorganisationen klagen seit Monaten über immer neue Sparaktionen in Arztpraxen und Krankenhäusern. Unruhe besteht auch darüber,

dass Patienten zu selten innovative Arzneimittel erhalten. Evaluationsbehörde für innovative Arzneimittel ist das National Institute of Clinical Excellence (NICE), ein Institut, das eher für eine restriktive Empfehlung über die Verwendung von Arzneimitteln bekannt ist.

Der Leiter vom NICE, Professor Sir Michael Rawlins, hat nunmehr öffentlich Patienten aufgerufen, vor Gericht zu ziehen, sollte der behandelnde Arzt nicht das optimale Arzneimittel verschreiben. Patienten sollen also das Krankenhaus, in dem sie behandelt werden oder behandelt worden sind, vor Gericht verklagen. Dies geschieht in einer Situation, in der offensichtlich im Nationalen Gesundheitsdienst insgesamt wie auch im einzelnen Kran-

kenhaus die Mittel nicht mehr ausreichen, um den medizinischen Bedarf zu decken. Damit wird deutlich, in welche Situation Ärzte und Krankenhäuser geraten können, wenn die finanziellen Mittel fehlen, um eine notwendige Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Sollte dies über eine Klage erreicht werden, stehen zwangsläufig andere Leistungen zur Disposition. Das Budget eines Krankenhauses lässt sich nun einmal nicht über eine erfolgreiche Klage erhöhen.

**Beispiel Deutschland**

In Deutschland kann eine nicht direkt vergleichbare, aber doch analoge Situation durch Gerichtsentscheide entstehen. Klagen von Patienten mit dem Ziel, auf diesem Wege Leistungen zu erhalten, die ihnen verweigert worden sind, gehen eher zu Gunsten des klagenden Patienten aus. Die Leistung muss dann gewährt und damit auch bezahlt werden. Es ist nicht bekannt, wie hoch die finanzielle Belastung der GKV durch Gerichtsentscheidungen ist. Die Vermutung spricht jedoch dafür, dass sich die Belastung in Grenzen hält. Dies könnte sich jedoch dann ändern, wenn erfolgreiche Klagen zum Beispiel teure Krebsarzneimittel oder andere teure Behandlungsmaßnahmen betreffen. Die Folge wäre auch hier ein Verdrängungsprozess, weil die hierfür entstehenden Kosten an anderer Stelle eingespart werden müssten.

**Schlussfolgerung**

Ausschließlich die Politik ist in der Lage, ein Gleichgewicht zwischen Bedarf und Möglichkeiten der Bedarfsdeckung herzustellen. Die Politik ist aber offenbar nicht bereit, sich dieser Aufgabe zu stellen. Wenn das so bleibt, liegt der Ball im Feld der Ärzteschaft, die sich im Klaren darüber sein sollte, was dies für sie bedeutet. Gesellschaftliche Prozesse brauchen ihre Zeit. Die Ärzteschaft wird sich daher auf einen langen und wohl auch auf einen langwierigen Weg einzustellen haben. Und sie wird sich fragen müssen, was geschieht, wenn eben dort nichts geschieht, wo etwas geschehen müsste: Im Bereich der Politik. Was also geschieht, wenn nichts geschieht?

» Es kommt der Zeitpunkt, zu dem auch medizinisch notwendige Leistungen zur Disposition gestellt werden müssen. «

litik an dieser gesetzlichen Vorgabe orientiert und eine derartige Leistungserbringung zum Maßstab ihrer Forderungen machen würde. Die Wirklichkeit jedoch sieht anders aus.

Es kommt der Zeitpunkt, zu dem auch medizinisch notwendige Leistungen zur Disposition gestellt werden müssen. Dann entsteht für den Arzt ein nicht vertretbarer und nicht zumutbarer Entscheidungszwang. Der Arzt ist in erster Linie dem Wohl seines Patienten verpflichtet. Sein Handeln unterliegt einer Qualitätskontrolle. Er ist zivilrechtlich und strafrechtlich für sein Handeln verantwortlich. Es darf in Deutschland keine Situation entstehen, in der die Entscheidung darüber, wie und in welchem Umfang medizinische Leistungen begrenzt werden müssen, in der Verantwortung des einzelnen Arztes liegt.

Damit stellt sich die Frage nach der Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen Leistungsanspruch und finanziellen Möglichkeiten zur Erfüllung dieses Anspruchs. Diese Verantwortung kann weder von der Ärzteschaft insgesamt noch vom einzelnen Arzt getragen wer-



Anschrift des Verfassers  
 Prof. Dr. med. Fritz Beske, MPH  
 Fritz Beske Institut für Gesundheits-System-Forschung Kiel  
 Weimarer Straße 8  
 24106 Kiel

<sup>1</sup> Ärzte Zeitung vom 18.01.2012, NICE-Chef rät Patienten: Verklagt die Klinik

# Neue Berufsordnung – ein Überblick

Kammerversammlung hat wichtige Änderungen beschlossen

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

*Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat am 26.11.2011 wichtige Änderungen der Berufsordnung beschlossen. Der Text ist in diesem Heft unter „Bekanntmachungen der ÄKWL“ (ab S. 62) abgedruckt. Die Änderungen sind kürzlich vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt worden. Sie treten am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft. Die auf Beschlüsse des 114. Deutschen Ärztetages zur (Muster-)Berufsordnung zurückgehenden Änderungen betreffen u. a. Regelungen zum „Beistand für Sterbende“, zur Kollegeninformation z. B. bei Überweisung, Krankenhauseinweisung/-entlassung, zu den an das Erbringen von Schönheitsoperationen zu stellenden fachlichen Voraussetzungen und nicht zuletzt zum Thema „Unerlaubte Zuwendungen“ bzw. „Arzt und Industrie“.*

Nach sieben Jahren war es an der Zeit, die Berufsordnung zu novellieren und — zu modernisieren. Insgesamt ist die Berufsordnung redaktionell überarbeitet, in Teilen gekürzt, auch umstrukturiert und alles in allem lesbarer gemacht worden. Neu ist z. B. die überarbeitete Definition der schon seit jeher in § 2 Abs. 2 angesprochenen gewissenhaften Berufsausübung. Unmissverständlich normiert ist nunmehr auch die Verpflichtung, im Zusammenhang z. B. mit der Überweisung von Patienten der Kollegin/dem Kollegen rechtzeitig die erhobenen Befunde zu übermitteln und über die bisherige Behandlung zu informieren. Daneben ist jetzt auch in der Berufsordnung nachzulesende Pflicht, Patienten schriftlich über die Höhe des Honorars zu informieren, z. B. bevor sogenannte individuelle Gesundheitsleistungen („IGeL“) erbracht werden. Position bezogen worden ist darüber hinaus zu der strafrechtlich eindeutig zu beantwortenden Frage, ob und inwieweit man als Arzt aus berufsrechtlicher Sicht Beihilfe zur Selbsttötung eines Patienten leisten darf.

Die Änderungen im Einzelnen:

## Definition „Gewissenhafte Berufsausübung“ – Schönheitsoperationen

Mit der Formulierung in § 2 Abs. 3: „Eine gewissenhafte Ausübung des Berufs erfordert insbesondere die notwendige fachliche Qualifikation und die Beachtung des anerkannten Standes der medizinischen Erkenntnisse“ wird klargestellt, dass Ärztinnen und Ärzte, die ohne hinreichende Qualifikation (und zum Teil unter Verzicht auf insoweit einschränkende Facharztanerkennungen) beispielsweise „Schönheitsoperationen“ durchführen, berufswidrig handeln. Diese Klarstellung war angesichts immer wieder vorgekommener Fälle notwendig, in denen fachlich nicht qua-

lifizierte Ärztinnen und Ärzte falsche Erwartungen geweckt und Patienten häufig sogar Schaden zugefügt haben.

## Kollegeninformation (bei z. B. Überweisung, Krankenhauseinweisung/-entlassung)

§ 7 regelt Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln. Um insbesondere bei dem Wechsel zwischen ambulanter und stationärer Behandlung den notwendigen Informationsfluss zu gewährleisten, heißt es in § 7 Abs. 7 jetzt ausdrücklich: „Bei der Überweisung von Patientinnen und Patienten an Kolleginnen oder Kollegen oder ärztlich geleitete Einrichtungen haben Ärztinnen oder Ärzte rechtzeitig die erhobenen Befunde zu übermitteln und über die bisherige Behandlung zu informieren, soweit das Einverständnis der Patientinnen oder der Patienten vorliegt oder anzunehmen ist. Dies gilt insbesondere bei der Krankenhauseinweisung und -entlassung. Originalunterlagen sind zurückzugeben.“ „Rechtzeitig“ bedeutet, dass die Übermittlung nicht verzögert werden darf. Das schließt eine angemessene Bearbeitungszeit bzw. ein vorrangiges Erledigen dringenderer Angelegenheiten nicht aus.

## Aufklärung muss angemessen und verständlich sein

In § 8 ist die Pflicht zur Aufklärung des Patienten präzisiert. Die bisher nur aus zwei Sätzen bestehende Formulierung war den Anforderungen nicht mehr gerecht geworden, die die Rechtsprechung an die Aufklärung stellt. Patienten müssen nicht nur vor Operationen, aber natürlich auch im Zusammenhang gerade mit Operationen über Wesen, Bedeutung und Tragweite der Behandlung aufgeklärt werden, und zwar rechtzeitig. Je weniger eine Maßnahme medizinisch geboten oder je größer

ihre Tragweite ist, umso ausführlicher ist über erreichbare Ergebnisse und Risiken aufzuklären. Insbesondere bei Schönheitsoperationen besteht eine besondere ärztliche Verantwortung, sich vor der Behandlung zu vergewissern, ob diese dem Patientenwohl dient.

## „IGeL“: schriftlich informieren

§ 12 mit der Überschrift „Honorar- und Vergütungsabsprachen“ ist um einen neuen Absatz 4 ergänzt worden: „Vor dem Erbringen von Leistungen, deren Kosten erkennbar nicht von einer Krankenversicherung oder von einem anderen Kostenträger erstattet werden, müssen Ärztinnen und Ärzte die Patientinnen und Patienten schriftlich über die Höhe des nach der GOÄ zu berechnenden voraussichtlichen Honorars sowie darüber informieren, dass ein Anspruch auf Übernahme der Kosten durch eine Krankenversicherung oder einen anderen Kostenträger nicht gegeben oder nicht sicher ist.“ Diese Regelung soll sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten auch über die wirtschaftlichen Folgen der Inanspruchnahme medizinisch nicht indizierter bzw. nicht erstattungsfähiger Leistungen ausreichend informiert sind, bevor sie sich für diese Leistungen entscheiden. Die Berufsordnung hat insoweit u. a. einen Beschluss des 109. Ärztetages in Magdeburg von 2006 zu den Möglichkeiten und Grenzen beim Erbringen sogenannter individueller Gesundheitsleistungen („IGeL“) übernommen.

## „Beistand für Sterbende“ – Beihilfe zum Suizid

In der Neufassung von § 16 haben zum einen die Änderungen des Betreuungsrechts aus dem Jahr 2009 (Stichwort: Patientenverfügung) ihren Niederschlag gefunden. Zum anderen ist das schon im Strafgesetzbuch

normierte „Verbot der Tötung auf Verlangen“ nunmehr auch berufsrechtlich verankert. Daneben kennt die Berufsordnung jetzt eine berufsrechtliche Aussage dazu, inwieweit man als Arzt einem Patienten bei dessen Suizid Hilfe leisten darf. Strafrechtlich ist Beihilfe zum Suizid nicht verboten. Der Deutsche Ärztetag hat für die (Muster-)Berufsordnung mit großer Mehrheit anders entschieden. In Westfalen-Lippe ist – von der (Muster-)Berufsordnung abweichend – zwar kein absolutes Verbot normiert worden. Jedoch ist mit der Formulierung in § 16 Satz 3: „Sie (*Anm.: die Ärztinnen und Ärzte*) sollen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten“ ein Kompromiss gefunden, der mit den „Grundsätzen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Sterbebegleitung“ (Deutsches Ärzteblatt, Heft 7 vom 18.02.2011) in Einklang steht. Dort heißt es: „Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung ist keine ärztliche Aufgabe“.

### Berufsausübungsgemeinschaft

In § 18 Abs. 2 a) ist jetzt die in der Berufsordnung bislang nicht verankerte Definition der „Berufsausübungsgemeinschaft“ normiert. Eine Berufsausübungsgemeinschaft ist danach „ein Zusammenschluss von Ärztinnen und Ärzten untereinander, mit Ärztegesellschaften oder mit ärztlich geleiteten Medizinischen Versorgungszentren“ (*Anm.: die bestimmte Voraussetzungen erfüllen*) „oder dieser untereinander zur gemeinsamen Berufsausübung“. Eine gemeinsame Berufsausübung setzt die auf Dauer angelegte berufliche Zusammenarbeit selbstständiger, freiberuflich tätiger Gesellschafter voraus. „Erforderlich ist, dass sich die Gesellschafter in einem schriftlichen Gesellschaftsvertrag gegenseitig verpflichten, die Erreichung eines gemeinsamen Zweckes in der durch den Vertrag bestimmten Weise zu fördern und insbesondere die vereinbarten Beiträge zu leisten.“ Erforderlich ist weiterhin regelmäßig eine Teilhabe aller Gesellschafter der Berufsausübungsgemeinschaft an deren unternehmerischem Risiko, an unternehmerischen Entscheidungen und an dem gemeinschaftlich erwirtschafteten Gewinn.

### Berufswidrige Werbung

§ 27 Abs. 3 ist um den Satz ergänzt: „Eine Werbung für eigene oder fremde gewerbliche Tätigkeiten oder Produkte im Zusammenhang mit der ärztlichen Tätigkeit ist unzulässig.“ Hintergrund ist ein Urteil des Bundesverfas-

sungsgerichts, das ein in der zahnärztlichen Berufsordnung enthaltenes Verbot einer Werbung für Dritte bestätigt hatte. Schon in der Vergangenheit war die Rechtslage eigentlich klar; allerdings musste man die berufsrechtliche Beurteilung aus anderen Vorschriften ableiten. Jetzt ist das Verbot explizit geregelt.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die neue Regelung erfasst z. B. nicht das schon immer übliche Auslegen von Werbung beinhaltenden Zeitschriften im Wartezimmer. Derartiges ist weiterhin nicht zu beanstanden, jedenfalls so lange nicht als die Werbung in der Zeitschrift von nur untergeordneter Bedeutung ist.

### Mitarbeiterbeteiligung

Die bisherige Formulierung des § 29 Abs. 3 verpflichtete bei genauem Hinsehen nur Ärztinnen und Ärzte, die im Krankenhaus über ein Liquidationsrecht verfügen, nachgeordnete Kolleginnen und Kollegen an den Einnahmen aus privater stationärer oder auch ambulanter Tätigkeit zu beteiligen. Damit ließ der bisherige Wortlaut eine Veränderung in der Krankenhauslandschaft unberücksichtigt, nämlich die, dass jüngere Chefärztinnen und Chefärzte heutzutage kein dienstvertraglich zugesichertes Liquidationsrecht mehr erhalten, sondern eine sogenannte „Beteiligungsvergütung“. Die Neufassung zielt darauf ab, auch die über eine „Beteiligungsvergütung“ erzielten Einkünfte der Pflicht zur angemessenen Mitarbeiterbeteiligung zu unterwerfen.

### Unerlaubte Zuwendungen (z. B. Anwendungsbeobachtungen)

Nach wie vor (§ 32 Abs. 1) ist es nicht gestattet, von Patientinnen oder Patienten oder auch von anderen Personen Geschenke bzw. andere Vorteile für sich oder Dritte zu fordern, anzunehmen oder sich versprechen zu lassen, wenn dadurch der Eindruck erweckt wird, dass die Unabhängigkeit der ärztlichen Entscheidung beeinflusst wird. Bisher lag eine Beeinflussung des Arztes dann nicht vor, wenn der Wert des Geschenks oder des anderen Vorteils geringfügig war. Nach der Neufassung ist eine Beeinflussung jetzt dann nicht berufswidrig, wenn sie einer wirtschaftlichen Behandlungs- oder Ordnungsweise auf sozialrechtlicher Grundlage – gemeint ist: im Rahmen von Selektivverträgen und Verträgen zur integrierten Versorgung – dient und dem Arzt die Möglichkeit erhalten bleibt, aus medizinischen

Gründen eine andere als die mit finanziellen Anreizen verbundene Entscheidung zu treffen.

Sponsoring (d. h. die Übernahme bzw. Zuschussung von Veranstaltungskosten) war bislang in angemessenem Umfang erlaubt, wenn Art, Inhalt und Präsentation von Fortbildungsveranstaltungen allein von einem ärztlichen Veranstalter bestimmt wurden. Diese Formulierung wurde als zu eng angesehen. In der Neufassung (§ 32 Abs. 3) heißt es nun: „Die Annahme von Beiträgen Dritter zur Durchführung von Veranstaltungen (Sponsoring) ist ausschließlich für die Finanzierung des wissenschaftlichen Programms ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen und nur in angemessenem Umfang erlaubt.“ Auf diese Weise ist klargestellt, dass sich das Sponsoring auf das wissenschaftliche Programm zu beschränken hat. Das Rahmenprogramm müssen die Teilnehmer komplett selbst bezahlen.

Angestoßen durch eine Vielzahl von Negativbeispielen aus dem ärztlichen Alltag kennt die Berufsordnung jetzt eine ausdrückliche Regelung (§ 33) zur Vergütung von Anwendungsbeobachtungen: „Soweit Ärztinnen und Ärzte Leistungen für die Hersteller von Arznei- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten oder die Erbringer von Heilmittelversorgung erbringen (z. B. bei Anwendungsbeobachtungen), muss die hierfür bestimmte Vergütung der erbrachten Leistung entsprechen.“ Die Verträge über die Zusammenarbeit müssen schriftlich abgeschlossen und sollen der Ärztekammer vorgelegt werden. Soviel sei hinzugefügt: Beteiligt man sich an Anwendungsbeobachtungen, die nicht zum Zwecke eines wissenschaftlichen oder billigen unternehmerischen Erkenntnisgewinns durchgeführt werden sondern zum Verdecken unzulässiger Zuwendungen, kann darin ein Verstoß gegen § 33 auch dann liegen, wenn die dem Arzt gewährte Vergütung angesichts des von ihm betriebenen Aufwandes angemessen erscheint.

# Einladung zum 5. Westfälischen Ärztetag in Münster

Arztberuf mit Zukunft: innovative Arbeits- und Weiterbildungsmodelle

von Klaus Dercks, ÄKWL

**W**ie lässt sich der Arztberuf in Zukunft attraktiver gestalten? Nicht nur junge Ärztinnen und Ärzte, auch berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen suchen nach innovativen Modellen für Weiterbildung und Arbeit, um Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Doch die Anforderungen der nachwachsenden Ärztegeneration an ihren Beruf sind andere als noch vor wenigen Jahrzehnten. Neue Strategien sind gefragt, um Ärztinnen und Ärzte für ihre Aufgabe zu begeistern und zu binden. Der 5. Westfälische Ärztetag zeigt auf, welche Möglichkeiten sich heute in Klinik und Praxis auftun – die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt ihre Mitglieder ein, sich am 15. Juni 2012 von 15.00 bis 19.00 Uhr in Münster über innovative Arbeits- und Weiterbildungsmodelle zu informieren und über den „Arztberuf mit Zukunft“ zu diskutieren.

## Erfahrungen aus erster Hand

Nicht nur Vertreter von Körperschaften und Verbänden kommen zu Wort, wenn es darum geht zu erfahren, mit welchen Anreizen und Arbeitszeitmodellen Krankenhäuser Berufseinsteiger langfristig für sich gewinnen möchten. Aus erster Hand sollen Erfahrungen aus der Klinik vorgestellt werden; konkrete Beispiele illustrieren auch die Möglichkeiten



für Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf in der ambulanten Patientenversorgung ausüben möchten – in einer wirtschaftlich tragfähigen, eigenen Praxis oder, ohne das Risiko einer eigenen Praxisgründung, als angestellte Ärztin bzw. angestellter Arzt. Doch es gibt auch in-

teressante Alternativen zu Klinik und Praxis: Arbeitsmedizin und der öffentliche Gesundheitsdienst sind zwei Arbeitsfelder, die beim Westfälischen Ärztetag ebenfalls thematisiert werden.

## Positionen, Perspektiven, Prognosen

Einen ausführlichen Blick wirft der Westfälische Ärztetag auf die ärztliche Weiterbildung. Perspektiven der Organisation von Weiterbildung werden ebenso angesprochen wie Fragen der Finanzierung. Und zum guten Schluss wagt der Ärztetag schließlich einen Blick in die Zukunft. „Arztberuf 2030 – Positionen, Perspektiven, Prognosen“ ist die abschließende Podiumsdiskussion überschrieben.

Nach dem Westfälischen Ärztetag lädt die Ärztekammer zum Sommerfest ein. Im Garten des Ärztehauses ist Gelegenheit zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre. Wie in jedem Jahr hat die Kammer auch eine qualifizierte kostenfreie Betreuung für die Kinder der Ärztetags-Teilnehmer organisiert.

### 5. Westfälischer Ärztetag

Freitag, 15. Juni 2012

15.00 bis 19.00 Uhr

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Die Teilnahme am Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe bittet um Anmeldung unter E-Mail [westfaelischer-aerztetag@aeowl.de](mailto:westfaelischer-aerztetag@aeowl.de) oder per Fax: 0251 929-2249. Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannt.

# Juristisch gestärkt – auf Kosten der Versorgung

Patientenrechtegesetz kann Verhältnis zwischen Arzt und Patient beschädigen

von Volker Heiliger, ÄKWL

Das geplante Patientenrechtegesetz muss nach Ansicht der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) dafür sorgen, die individuelle Arzt-Patienten-Beziehung zu fördern. Es darf keinesfalls eine Gegnerschaft zwischen Arzt und Patient konstruieren. Darauf weist die Kammer in einer Stellungnahme zu dem „Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten“ gegenüber dem Düsseldorfer Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen hin. Es dürfe nicht zu einer „Verstärkung der Kontrollitis und Misstrauenskultur“ kommen, vielmehr müsse das Vertrauen zwischen Arzt und Patient gestärkt werden.

Der Entwurf weise in die richtige Richtung, so Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. „Wir begrüßen die mit dem Gesetzentwurf geschaffene Transparenz über bestehende Gesetze auf dem Gebiet des Behandlungs- und Arzthaftungsrechts und insbesondere die systematische Einbeziehung der durch Richterrecht entwickelten rechtlichen Standards. Damit wird für die Patientinnen und Patienten ein wichtiger Schritt getan zur verantwortungsvollen Entscheidungsfindung und Stärkung der Patientenrechte.“

Gleichzeitig warnt Windhorst aber vor wachsendem Bürokratismus, der „für die Behand-

lungsabläufe nicht unbedingt dienlich sein wird“. Es sei logisch, dass noch mehr bürokratischer Aufwand in Praxen und Kliniken etwa durch die geplante Aufklärungs- und Dokumentationspflicht entstehe, der zu Lasten der kurativen Tätigkeit gehen werde. Eine große Aufklärungstiefe erfordere stets auch hohen Zeitaufwand, ebenso die Dokumentation von Daten, die existenziell wichtig für den Arzt seien, der nicht nur behandeln, sondern auch dokumentieren solle. „Der bürokratische Wust ist aber jetzt schon so groß, dass alle weiteren Anforderungen weitere Zeit kosten werden, die dann für die Behandlung der Patienten fehlt.“

Solche Aussichten trügen zudem nicht dazu bei, die Motivation des medizinischen Nachwuchses zu steigern, wieder verstärkt in der Kuration tätig zu werden. „Junge Ärzte wollen am Patienten arbeiten, nicht mit Formularen und Vordrucken.“ Deshalb sei es wichtig, arztentlastende Funktionen in die Versorgungsabläufe einzubinden. Dies könnten nach Vorstellung von Windhorst Arzt- oder Dokumentationsassistenten sowie Kodierfachkräfte sein, „die die Ärzte von dem steigenden Bürokratismus befreien.“

Das Arzt-Patienten-Verhältnis wird sich nach Ansicht von Kammerpräsident Windhorst durch das neue Patientenrechtegesetz än-

dern. „Es ist zu befürchten, dass die Nähe und das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Behandler und Behandeltem konterkariert werden.“ Windhorst erwartet eine „Ver-Justizierung der Medizin und Verrechtlichung des Arzt-Patienten-Verhältnisses“. Die Patienten würden zwar juristisch gestärkt, dies aber auf Kosten der Versorgung. Der Kammerpräsident will verhindern, dass sich zwischen Arzt und Patient eine „Art Gegnerschaft entwickelt, aus der dann Generalverdächtigungen entstehen“. Ärzte dürften nicht zum Freiwild für Juristen werden. Windhorst warnt in diesem Zusammenhang vor „amerikanischen Verhältnissen“. Die ÄKWL wolle sich für eine praxismgerechte Weiterentwicklung des bestehenden Arzthaftpflichtrechts und die Förderung einer Patientensicherheits- und Fehlervermeidungskultur einsetzen. Für die Förderung von Patientensicherheit spiele deshalb der kulturelle Wandel hin zu einer Sicherheitskultur die entscheidende Rolle, so Windhorst. Meldesysteme für Beinahefehler könnten sich als erfolgreiche Lernplattformen etablieren. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe betreibe seit drei Jahren zusammen mit dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin mit CIRS-Medical-WL (Critical Incident Reporting-System for Medical Care Westfalen-Lippe) bereits solch ein übergreifendes Beinahefehlermeldesystem.

## Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

**0800 32 22 32 2**

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,  
Berlin/Brandenburg

[www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de)

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.  
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.  
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.

  
**Oberberg**  
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

# Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin

Maßnahmen gegen den drohenden Hausärztemangel

von Lydia Weber und Bernhard Schulte, Ressort Weiterbildung der ÄKWL

Um dem drohenden Mangel an Hausärzten zu begegnen, soll „Quereinsteigern“ der Weg in die Allgemeinmedizin erleichtert werden. Stationäre Weiterbildungszeiten, die Ärztinnen und Ärzte in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung abgeleistet haben, können sie nun auch auf die für das Gebiet Allgemeinmedizin in der Weiterbildungsordnung geforderten 36 Monate in der stationären internistischen Patientenversorgung anrechnen lassen. Das sieht ein Beschluss des Deutschen Ärztetages aus dem vergangenen Jahr vor. Im Januar hat der Vorstand der Ärztekammer beschlossen, die Empfehlungen für den Quereinstieg in die Allgemeinmedizin auch in Westfalen-Lippe umzusetzen.



Willkommen in der Hausarztpraxis – der Deutsche Ärztetag hat im vergangenen Jahr den Weg dorthin für Quereinsteiger einfacher gemacht. Foto: JPC-PROD/fotolia.com

## Weiterbildung Allgemeinmedizin: Das sagt die Weiterbildungsordnung

Die Weiterbildungsordnung der ÄKWL sieht für die Facharztanerkennung „Allgemeinmedizin“ eine fünfjährige Weiterbildungszeit vor, die sich aus 36 Monaten in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und aus 24 Monaten Weiterbildung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung zusammensetzt (vgl. Tabelle unten). Bis zu 18 Monate aus den Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung (davon maximal zwölf Monate aus einem Gebiet) können „wahlfrei“ auf die 36 Monate in der stationären inter-

nistischen Patientenversorgung Anrechnung finden. Auf die 24 Monate in der ambulanten hausärztlichen Versorgung sind bis zu sechs Monate Chirurgie anrechnungsfähig. Zudem muss ein Nachweis über die Teilnahme an der 80-Stunden-Kursweiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung erbracht werden. Neben diesen zeitlichen Voraussetzungen müssen außerdem sämtliche inhaltlichen Anforderungen nachgewiesen werden, wie sie in den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung definiert sind.

## Entwicklung der Weiterbildung Allgemeinmedizin

Seit Einführung des Facharztes für Allgemeinmedizin im Jahr 1970 wurde die Weiterbildungsordnung für diese Facharztgruppe fortlaufend an die Ansprüche der Versorgung angepasst und weiterentwickelt, parallel stieg sowohl die Zahl der Ärzte im Gebiet als auch insgesamt. So betrug 1970 die Mindestweiterbildungszeit noch drei Jahre bei einer Gesamtzahl von 16.000 Ärztinnen und Ärzten in Westfalen-Lippe, 1977 bei steigender Anzahl Kammerangehöriger im Ganzen vier Jahre und 1994 bei wiederum steigendem Bedarf an Allgemeinmedizinern erneut drei Jahre.

## Aufwertung für den Hausarztberuf

Mit dem Ende des „Praktischen Arztes“ im Jahr 1994, der sich bis zu diesem Zeitpunkt frei niederlassen konnte, ohne relevante Weiterbildungszeiten in der Allgemeinmedizin nachzuweisen, wurde der eigentliche Beruf des „Hausarztes“ qualitativ aufgewertet. Unterstützt wurde dies 1998, als mit einer weiteren Änderung der geltenden Weiterbildungsordnung die Mindestweiterbildungsdauer in der Allgemeinmedizin von drei Jahren auf fünf Jahre verlängert wurde.

### Abzuleistende Weiterbildungsabschnitte zum Facharzt/zur Fachärztin für Allgemeinmedizin

#### 5-jährige Weiterbildungszeit zum Facharzt/zur Fachärztin für Allgemeinmedizin

36 Monate stationäre Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin, davon wahlfrei <b>18 Monate unmittelbare Patientenversorgung</b> (auch ambulant ableistbar), davon <b>maximal 12 Monate aus einem Gebiet</b>	<b>1 ½ Jahre Innere Medizin</b> und <b>1 Jahr „wahlfreie“ Weiterbildungszeit</b> und <b>½ Jahr „wahlfreie“ Weiterbildungszeit</b>	3 Jahre
24 Monate in der ambulanten hausärztlichen Versorgung, davon wahlfrei <b>6 Monate Chirurgie</b>	<b>1 ½ Jahre Allgemeinmedizin</b> und <b>½ Jahr Chirurgie</b>	2 Jahre

Mit der Weiterbildungsordnung von 2005 und ihrer letzten Änderung im Januar 2012 wird bei ca. 40.000 Kammerangehörigen in Westfalen-Lippe weiterhin eine Mindestweiterbildungsdauer von fünf Jahren gefordert. Wie bereits 1970 praktiziert, werden auch heute in Westfalen-Lippe noch Einzelfallentscheidungen im Sinne einer abweichenden Weiterbildung getroffen, wenn es beispielsweise um die Anrechnung von abgeleisteten Mehrzeiten in anderen Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung geht. Mit dem Quereinstieg in die Allgemeinmedizin wird dieses Verfahren nun im Besonderen reglementiert.

### So funktioniert der Quereinstieg

Als Minimalanforderung für den Quereinstieg gelten weiterhin – je nach anrechenbaren Vorleistungen – zwei Jahre Weiterbildung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung. Nach schriftlicher Anfrage an das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, das über die Anrechenbarkeit einzelner Weiterbildungsabschnitte entscheidet, sind für den Quereinsteiger ohne Vorerfahrung in der Inneren Medizin unter Umständen noch sechs bis zwölf Monate stationäre Weiterbildung in der Inneren Medizin abzuleisten. Kammerangehörige, die bereits eine Facharztbezeichnung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung führen, können somit 18 bis 36 Monate Weiterbildungszeit auf die stationäre Weiterbildung zum Facharzt oder zur Fachärztin für Allgemeinmedizin angerechnet bekommen.

### Mindestinhalte müssen vollständig nachgewiesen werden

Die entsprechenden Mindestinhalte, die in den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung definiert sind, müssen auch hier vollständig nachgewiesen werden. Einen Vorschlag für die Anrechenbarkeit von Weiterbildungszeiten aus den Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung zeigt in Anlehnung an die Vorgaben der DEGAM (Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin) die Tabelle auf dieser Seite.

Die Möglichkeit des Quereinstiegs in die Weiterbildung „Allgemeinmedizin“ ist zunächst befristet. Das heißt, dass die oben beschriebene Anerkennungspraxis auf alle Kammerangehörigen Anwendung finden kann, die ihre Weiterbildung in der ambulanten hausärztli-

chen Versorgung nachweislich noch vor dem 31.12.2015 beginnen werden. Diese Maßnahme soll auf kurz- bis mittelfristige Sicht dazu beitragen, die derzeitige Hausarztversorgung sicherzustellen. Obligate Kursweiterbildungen von zusätzlich 80 Stunden Dauer, wie sie in Westfalen-Lippe dieses Jahr erstmalig im Rahmen der Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum angeboten werden, sollen in diesem Zusammenhang notwendige theoretische Kenntnisse vermitteln und damit den alternativen Einstieg in die Allgemeinmedizin unterstützen. Langfristig soll jedoch weiterhin der konventionelle Weg der Facharztweiterbildung bestritten werden.

## Anrechnungsfähigkeit einzelner Weiterbildungsabschnitte im Rahmen des Quereinstiegs

Gebiet	Möglicher Anrechnungszeitraum
Anästhesiologie	2,5 Jahre
Augenheilkunde	2 Jahre
Chirurgie	2,5 Jahre
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2,5 Jahre
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	2 Jahre
Haut- und Geschlechtskrankheiten	2 Jahre
Humangenetik	1,5 Jahre
Innere Medizin	3 Jahre
Kinder- und Jugendmedizin	3 Jahre
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	2 Jahre
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2 Jahre
Neurochirurgie	2 Jahre
Neurologie	2 Jahre
Physikalische und Rehabilitative Medizin	3 Jahre
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2 Jahre
Strahlentherapie	1,5 Jahre
Urologie	2,5 Jahre

### Sind noch Fragen offen? Die KoStA hilft weiter!

Die KoStA (Kordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung) im Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe berät gern in alle Fragen zum Quereinstieg. Die KoStA ist seit 2009 bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Übereinstimmung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe als zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten etabliert. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die ambulante ärztliche Versorgung, insbesondere in ländlichen Regionen, langfristig zu verbessern und sicherzustellen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Ressort Aus- und Weiterbildung  
Kordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung  
Gartenstraße 210–214  
48147 Münster

Lydia Weber           Tel.: 0251 929-2324  
Bettina Köhler       Tel.: 0251 929-2307  
Birgit Grätz           Tel.: 0251 929-2302  
Susanne Lassak       Tel.: 0251 929-2334

E-Mail: [kosta@aeowl.de](mailto:kosta@aeowl.de)



# Durch Austausch gewinnen

Ärztammer Westfalen-Lippe beim 4. Symposium „Arzt sein in Zukunft“ in Wien

von Marion Huber\*

**B**ereits zum vierten Mal kamen hochrangige Vertreter des Gesundheitswesens aus Deutschland und Österreich in Wien zusammen, um sich über den derzeitigen Stand der Freundschaftsverträge auszutauschen und über aktuelle gesundheitspolitische Probleme, die beide Staaten betreffen, zu diskutieren. Wie wichtig es ist, über den Tellerrand hinauszublicken und Erfahrungen in anderen Ländern zu sammeln, betonte ÖÄK-Präsident Walter Dorner in seinem Eröffnungs-Statement beim 4. Wiener Symposium der Österreichischen Ärztekammer unter dem Titel „Arzt sein in Zukunft“. Er zeigte sich erfreut darüber, dass österreichische Absolventen des Medizinstudiums diese Gelegenheit, die ihnen durch die Freundschaftsverträge und das *lus migrandi* geboten wird, gerne nutzen: „Das Interesse, die Weiterbildung in Deutschland zu absolvieren, ist nach wie vor ungebrochen.“

Die zahlreichen Vertreter der Politik, der Landesärztekammern, der Krankenhausgesellschaften und der Kassenärztlichen Vereinigungen aus Deutschland, die am Symposium teilnahmen, bestätigten die Erfolgsgeschichte der österreichisch-deutschen Zusammenarbeit. Aus seiner ganz persönlichen Erfahrung schilderte Robert Schachinger, Facharzt für plastische und rekonstruktive Chirurgie in Ried in Oberösterreich, das Erfolgsmodell, sich in Deutschland weiterzubilden. Dass Erfahrungen im Ausland viel wert sind, davon zeigte sich Schachinger überzeugt: „Die Zeit in Deutschland war sehr bereichernd. Ich hatte großes Glück, in einem kleinen Team arbeiten zu können.“ Das bedeutete zwar einerseits lange Arbeitszeiten, aber andererseits müsse man die Arbeit schließlich auch lernen. „So konnte und durfte ich viel lernen. Das hat mich in meinen Folgestellen weit nach vorne gebracht. Ich kann jeden, der sich entschließt, ins Ausland zu gehen, nur noch mehr dazu motivieren. Man kann nur davon profitieren!“

Dem schloss sich Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Rah-



In der Diskussion beim Symposium der Österreichischen Ärztekammer: ÖÄK-Präsident Prim. MR Dr. Walter Dorner, Dr. Agnes M. Mühlgassner (Österreichische Ärztezeitung), Dr. Hanns-Diethard Voigt (Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern), ÄKW-Präsident Dr. Theodor Windhorst und Wilma Jessen (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (v. l. n. r.)).

Foto: Gregor Zeitler

men der ersten Podiumsdiskussion des Tages an: „Wir können im gegenseitigen Austausch nur gewinnen.“ Den Erfolg dieses Programms belegte er mit Zahlen: „Wir haben 2011 etwa 100 Kollegen aus Österreich ermöglicht, eine Stelle in Nordrhein-Westfalen anzunehmen.“ Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist man bemüht, die guten Beziehungen zu Österreich aufrechtzuerhalten, wie Dr. Hanns-Diethard Voigt, Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern bestätigte: „Der Austausch bringt jungen Ärzten Erfahrungen, die sie sonst nicht gemacht hätten. So können wir europäisches Zusammenwachsen leben.“

Dass viele Ärzte nur zur Ausbildung nach Deutschland gehen und danach nach Österreich zurückkehren, bestätigte Martin Andreas, Jungärztereferent der Ärztekammer für Wien. Die Zahl derjenigen, die ihre Ausbildung in Deutschland absolvieren, ist genauso groß wie die Zahl derer, die als Numerus-clausus-Flüchtlinge zum Studium nach Österreich kommen. „Aber auch der Numerus clausus sagt nicht aus, dass jemand ein guter Arzt wird“, kritisierte der ÖÄK-Präsident. Andere

Kriterien wie etwa die soziale Kompetenz seien es, die Ausschlag gebend dafür sind.

## Medizin versus Ökonomisierung

In der zweiten Podiumsdiskussion, die sich mit der sozialen Kompetenz der Ärzte befasste, bestätigte Erik Bodendieck, Vize-Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, dass der Paradigmenwechsel von der Medizin hin zur Gesundheitswirtschaft immer mehr Konfliktpotential bietet: „Die Ärzte können der Aufgabe als Anwalt des Patienten nicht mehr nachkommen, weil sie an der Gängelschnur der Ökonomie gehalten werden.“ Die Entwicklung hin zur Gewinnmaximierung führe zu einem Konflikt mit dem, was Ärzte als Eid geleistet haben; für diese Entwicklung seien die Ärzte nicht geschaffen und ausgebildet. „Diesen Konflikt muss man beseitigen und dem Arzt – wohlwissend um die ökonomischen Rahmenbedingungen – wieder Raum geben“, so Bodendieck. Auch Windhorst kritisierte diese Tendenz vehement: „In dem Moment, wo wir Patienten zu Kunden terminologieren, alles ökonomisieren und quantifizieren und aus der Zitrone immer mehr herausquetschen, geht

\* Auszüge aus einem Bericht der Österreichischen Ärztezeitung, Abdruck mit freundlicher Genehmigung der ÖÄZ.

die Nähe zum Patienten verloren – Empathie, die da war, wird erschlagen.“

Dabei sei das Arzt-Patientenverhältnis das zentrale Gut, so Bodendieck: „Der Arzt-Beruf orientiert sich am Patienten.“ Dem pflichtete auch Windhorst bei: „Eigentlich ist klar, wo wir Ärzte stehen – auf der Seite des Patienten, als Helfer und Heiler, jedoch sicher nicht als Dienstleister.“ Anstatt den Patienten aber in den Mittelpunkt zu stellen, gebe es eine Verlagerung des Arztberufes. „Nach dem Paradigmenwechsel kommt mittlerweile zuerst die Ökonomie und erst dann der Mensch“, gab er zu bedenken: „Alles muss nur noch wirtschaftlich, ausreichend, notwendig und zweckmäßig sein, aber nicht mehr. Das ist ein riesiges Manko!“ Und Walter Dorner ergänzte: „Wenn nur noch die Ökonomie entscheidet, wird die Qualität vergessen.“ Irgendwann sei das Ende der Fahnenstange erreicht, wo Einsparungen nicht mehr möglich seien, brachte es der ÖÄK-Präsident auf den Punkt. Ärzte würden heute nur noch als Kostenverursacher gesehen, aber es werde darüber vergessen, dass der ärztliche Beruf ein unendlicher Wirtschaftsfaktor ist, so Dorner. In einer Zeit, in der der Ärztemangel überhand nimmt, sollte man diese „falschen Weichenstellungen beheben und Rahmenbedingungen schaffen, um vernünftig arbeiten, ausbilden und sich weiterbilden zu können“, so Windhorst. Denn speziell für die neue Generation der Ärzte gebe es auch ein Leben neben dem Beruf. ■

## Pfuschkritik: Kammer wehrt sich

Windhorst: Berichterstattung diskreditiert Ärzteschaft

von Volker Heiliger, ÄKWL

**E**in Bericht der Bild-Zeitung im Februar über vermeintlichen Ärztepfusch und daraus resultierende 1712 Todesfällen war nach Ansicht des Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) ein „plakatives Anprangern der Ärzte als Pfuscher“ und führt zu erheblichen Beeinträchtigungen des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient. „Solch eine Berichterstattung diskreditiert die Ärzteschaft und führt zu Verunsicherung der Bevölkerung“, kritisiert Windhorst. „Mit der Wortwahl Ärztepfusch kann man tiefe Wunden schlagen.“

Jeder Todesfall durch falsche Behandlungen oder Komplikationen sei einer zuviel, sagt Windhorst. Patientenschutz bedeute auch den offenen Umgang mit den Vorwürfen von Behandlungsfehlern und Todesfällen. Festgestellte Fehler seien immer ein Anlass dafür, ärztliches Handeln zu verbessern. Aber er warnt vor „unnötiger Panikmache“. Die Bild-Berichterstattung sei nicht zielführend und „keine reelle Information“. Im Verhältnis zu 17 Millionen Behandlungen in den Kliniken und 60 Millionen Arzt-Patienten-Kontakten in den niedergelassenen Praxen lägen die immer wie-

der neu vermeldeten Zahlen von Todesfällen durch ärztliche Behandlungen im „allergeringsten Promillebereich“, so Windhorst. „Wir wollen nichts bagatellisieren, aber diese Relationen müssen beachtet werden.“

In Westfalen-Lippe wurden im vergangenen Jahr nach der Bewertung von 1083 Anträgen durch die Gutachterkommission der ÄKWL 210 Behandlungsfehler festgestellt. Dabei kam es in der direkten oder indirekten Folge zu 13 Todesfällen. Im Jahr 2010 verzeichnete man vier Todesfälle nach erwiesener fehlerhafter Behandlung, 2009 waren es sieben. Die Fehler geschahen vor allem im Krankenhaus und wurden in den Bereichen Diagnostik, postoperative Maßnahmen und medikamentöse Therapie festgestellt. Die Quote der anerkannten Behandlungsfehler sei in Westfalen-Lippe nach wie vor niedrig. Die ÄKWL wertet regelmäßig die Ergebnisse der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen aus und passt ihr Fortbildungsangebot entsprechend an. Windhorst: „Wir wollen nicht, dass sich Fehler wiederholen. Zu einer guten Fehlerkultur gehört es, Zwischenfälle nicht zu verschweigen, sondern sie offensiv aufzuarbeiten.“ ■

## Einheitsmedizin wäre Tod der Behandlungsqualität

Windhorst warnt: Patientenversorgung einheitlich, aber auf niedrigem Niveau

von Volker Heiliger, ÄKWL

**V**ermeintlich unterschiedliche Wartezeiten für gesetzlich Versicherte und Privatpatienten sind nicht das wirkliche Problem des Gesundheitswesens. „Nicht das Nebeneinander von Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung führt zu der immer wieder genannten Zwei-Klassen-Medizin, vielmehr stellt die Angleichung beider Systeme eine Gefahr für die Patientenversorgung dar“, sagt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL und Vorsitzender des Gebührenordnungs-Ausschusses der Bundesärztekammer. Windhorst plädiert für die Beibehaltung des dualen Systems. Auch zukünftig müsse das System von gesetzlicher und privater Krankenversicherung unter einer neuen Gebüh-

renordnung für Ärzte Bestand haben. „Was wir brauchen, ist ein Mehr-Klassen-System, in dem der mündige Patient mehrere Wahloptionen hat. Eine Einheitsmedizin wäre der Tod der Behandlungs-Qualität.“ Dieses System bedeute nicht automatisch eine Zwei-Klassen-Medizin, die sich in Wartezeiten manifestiere. Es sei wichtig, so Windhorst, dass sich der versorgungstechnische Fortschritt in einem nicht-budgetierten Bereich weiterentwickeln könne. Medizinische Standards würden eingefroren, der Fortschritt in der Medizin käme zum Stillstand. „Wenn wir das aufgeben, geben wir auch die medizinische Vielfalt auf. Das würde bedeuten, dass wir dann alle gleich schlecht behandeln. Wir hätten dann zwar

eine einheitliche Versorgung, die aber auf niedrigem Niveau. Das kann und darf nicht unser Ziel sein.“

Windhorst sieht die Gefahr eines einheitlichen Versicherungssystems auch darin, dass sich Patienten, die es sich leisten könnten, Versorgung zusätzlich einkaufen: „Bargeld-Medizin wäre die Folge“, warnt er. Wer besondere Leistungen benötige, werde sich diese „dazukaufen“. Die Nachfrage auf dem so genannten Zweiten Gesundheitsmarkt, also den privat finanzierten Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen würde weiter steigen. „Wer es sich leisten kann, bekommt mehr. Das ist dann wirklich Zwei-Klassen-Medizin.“ ■

# Schnell, effizient, modern

Elektronische Kommunikationswege der Akademie für ärztliche Fortbildung von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL informiert seit jeher umfassend über ihr breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Neuerdings nutzt sie dafür auch zunehmend moderne und zeitgemäße elektronische Informations- und Kommunikationsmedien. Schon vor längerer Zeit hat die Akademie sich dazu entschieden, einen E-Mail-Newsletter einzuführen. Aktuell bietet sie eine kostenlose sogenannte „Fortbildungs-App“ an, die per Smartphone den Zugriff auf den umfangreichen Fortbildungskatalog der Akademie ermöglicht.

### E-Mail-Newsletter

Neben dem übersichtlichen Fortbildungskatalog auf ihren Internet-Seiten informiert die Akademie seit 2007 im Rahmen eines E-Mail-Newsletters über ihr Veranstaltungsangebot. Der Newsletter ist an die Layoutgestaltung und Ankündigungssystematik der Printmedien der Akademie angepasst. Er bietet außer einer strukturierten Auflistung der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen die Möglichkeit der direkten Online-Anmeldung zu den Veranstaltungen und ist dabei schnell, ökonomisch und vor allem ökologisch. Das in der Benutzerführung anwenderfreundlich konzipierte Angebot kann von Kammerangehörigen in Westfalen-Lippe und allen sonstigen Interessierten durch eine einmalige Aktivierung einfach, problemlos und kostenfrei angefordert werden.

Seit Beginn des Jahres steht der Service einer postalischen Information über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen nur noch den Mitgliedern der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL zur Verfügung.

### Kostenloser Service

Alle Nicht-Mitglieder der Akademie können den kostenlosen E-Mail-Newsletter der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL nutzen. Viele Ärztinnen und Ärzte sowie andere Interessierte nehmen diesen Service bereits seit längerem in Anspruch. Wünschenswert wäre, wenn sich auch mög-

lichst viele Akademie-Mitglieder für eine Umstellung auf den E-Mail-Newsletter entscheiden würden.

- Sie können den E-Mail-Newsletter anfordern:
  - über die Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe unter [www.aekwl.de/akadnewsletter](http://www.aekwl.de/akadnewsletter)
  - mit einer E-Mail an [akademieverband@aekwl.de](mailto:akademieverband@aekwl.de) oder
  - telefonisch unter 0251 929-2224

### Fortbildungs-App

Für die beiden größten Smartphone-Systeme (iOS und Android) steht ab sofort eine eigene kostenlose App der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL zur Verfügung. Die App ermöglicht von überall und zu jeder Zeit den Zugriff auf den Fortbildungskatalog der Akademie mit nur einem „Fingerstreich“. Dabei stehen den Nutzern alle Funktionen des komfortablen Fortbildungskatalogs der Akademie zur Verfügung. Dazu gehören Informationen über:

- Veranstaltungstermin
- Veranstaltungsort
- Veranstaltungsprogramm
- Online-Anmeldung
- Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung

Mit dem Online-Anmeldeformular können sich die Nutzer der App direkt verbindlich zu Fort- bzw. Weiterbildungsangeboten der Akademie anmelden.

- Sie können die Fortbildungs-App anfordern:
  - über den App-Store bzw. Android-Market (Suchen Sie nach den Stichwörtern: „Akademie“ und „ÄKWL“)
- Informationen zur Fortbildungs-App erhalten Sie:
  - über die Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe unter [www.aekwl.de/app](http://www.aekwl.de/app) oder
  - telefonisch unter 0251 929-2224

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL setzt auf die konsequente Weiterentwicklung moderner Kommunikationswege und hofft auf eine hohe Akzeptanz und Inanspruchnahme dieser innovativen Informationsmedien.

Monat	Tag	Thema	Ort	Spezialtag
Januar	04.01.2012	11. und 12. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	21.01.2012	Druck- und Fototechnik	Städt. Kulturzentrum	Spezialtag
Januar	18.01.2012	10. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	27.01.2012	11. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	28.01.2012	12. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	29.01.2012	13. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	30.01.2012	14. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	31.01.2012	15. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	01.02.2012	16. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	02.02.2012	17. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	03.02.2012	18. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	04.02.2012	19. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	05.02.2012	20. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	06.02.2012	21. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	07.02.2012	22. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	08.02.2012	23. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	09.02.2012	24. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	10.02.2012	25. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	11.02.2012	26. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	12.02.2012	27. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	13.02.2012	28. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	14.02.2012	29. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	15.02.2012	30. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag
Januar	16.02.2012	31. Jahrestagung	Kultur- und Kongresszentrum	Spezialtag

E-Mail-Newsletter der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.



Neu: die Fortbildungs-App der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION



### AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe  
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
Leitung: Elisabeth Borg  
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

**Akademie-Service-Hotline:**  
0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: [www.aekwl.de/mitgliedschaft](http://www.aekwl.de/mitgliedschaft)

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet

jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: [www.aekwl.de/akadnewsletter](http://www.aekwl.de/akadnewsletter)  
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

### Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungs-

maßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de)  
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aekwl.de/abmeldung](http://www.aekwl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

### Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)  
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 25.05.2011.

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden



66. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **28. April bis 06. Mai 2012** (Dienstag, 01. Mai 2012/Feiertag)

Nähere Informationen finden sie ab S. 43

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen

## Fortbildungskatalog als App Neu!



Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

### Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

### Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

### Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

### Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2012 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorsände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2011/2012:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/schwerpunktthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunktthemen)

### „Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)

### Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

\* = Zertifizierung beantragt

## FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

<b>A</b> ADHS	35	<b>L</b> Leichenschau	35, 37, 38
Angststörungen	37	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie	27, 45
Ärztliches Qualitätsmanagement	27, 38	Mediensucht	36
Akupunktur	27	Medizinische Begutachtung	29
Allgemeine Informationen	23, 24, 49	Medizinische Rehabilitation	30
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	25–27, 41, 42, 44	Moderieren/Moderationstechniken	35
Allgemeinmedizin	48	MPG	31
Arbeitsmedizin	27, 29	Mukoviszidose	36
Atem- und Stimmtherapie	35	<b>N</b> Nephrologie	35
Autogenes Training	28	Neuraltherapie	36
<b>B</b> Betriebsmedizin	29, 36	Notfallmedizin	27, 31, 47
Bildungsscheck/Bildungsprämie	24	<b>O</b> Operationsworkshop	36
Blended-Learning	38	Organspende	30
Borkum	43–49	<b>P</b> Palliativmedizin	28, 48
Bronchoskopie	37	Personalmanagement	36
Burnout	37	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	28
BuS-Schulung	36	Prüfarztkurs	30
<b>C</b> Chefarztrecht	37	Psychosomatische Grundversorgung	30, 31, 37, 49
Chirurgie	36	Psychotherapie	28, 48
Curriculäre Fortbildungen	29, 30, 45	<b>R</b> Refresherkurse	31, 34, 45
<b>D</b> Datenschutz	38	Rehabilitationswesen	28
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	36	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	29, 31, 36
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	34	<b>S</b> Schmerztherapie	28
DRG-Kodierung	41	Sexuelle Funktionsstörungen	37
<b>E</b> EKG	31, 36, 37, 38	Sozialmedizin	28
eKursbuch		Sportmedizin	28, 48
„PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“	33, 37	Strahlenschutzkurse	32, 38
eLearning	37, 38	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	37
Ernährungsmedizin	29, 38	Stressmedizin	30
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	38–41	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	29, 45
Evidenz-basierte Medizin	35	Studienleiterkurs	30
<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	35	Suchtmedizinische Grundversorgung	28
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	38–41	<b>T</b> Tabakentwöhnung	30, 35, 38
Forum – Arzt und Gesundheit	37, 47	TCM	36
Forum – Medizinrecht aktuell	37	Train-the-trainer-Seminare	34
<b>G</b> Gesundheitsförderung und Prävention	29, 45	Transfusionsmedizin	30
Gynäkologie	37	<b>U</b> Ultraschallkurse	33, 44, 45
<b>H</b> Hämotherapie	29	<b>V</b> Verschiedenes	41
Hausärztliche Geriatrie	29, 45	<b>W</b> Weiterbildungskurse	27, 28, 48
Hautkrebs-Screening	29, 45	Wiedereinsteigerseminar	36
Hochbegabtenförderung	36	Workshops/Kurse/Seminare	35–37, 46, 47
Homöopathie	27		
Hygiene	29, 33, 45, 47		
Hypnose als Entspannungsverfahren	28		
<b>I</b> Impfen	30		
Indikationsbezogene Fortbildungskurse	49		
<b>K</b> Kindernotfälle	32		
Kinderschutzforum	35		
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	26, 27, 37		
KPQM 2006	35		
KVWL-Seminare	47, 48		


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN</b>						
<b>Internistischer Fortbildungstag 2012 Neue Entwicklungen aus der Inneren Medizin</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster	Sa., 10.03.2012 9.00–13.00 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>15. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum</b> Leitung: Dr. med. K. Müller, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Prof. Dr. med. A. Kreuter, Bochum	Sa., 10.03.2012 9.00–13.15 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Von Frauen nicht nur für Frauen Brustkrebstherapie interdisziplinär beleuchtet</b> Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum/Herne <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 10.03.2012 10.00–14.30 Uhr Bochum, Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH, Aula des Institutsgebäudes (ehem. Krankenpflegeschule), Bergstr. 26		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Stellenwert der radiologischen Früherkennung</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Wiesmann, Hamm-Heessen	Mi., 14.03.2012 16.00–19.00 Uhr Hamm, Kurhaus Bad Hamm, Spiegelsaal, Erdgeschoss, Ostenallee 87		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Verletzungen des Handgelenkes und der Hand</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Herne, Dr. med. H. Kleinert, Bochum	Mi., 14.03.2012 16.30–20.00 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Sinn und Unsinn der Ästhetischen Chirurgie</b> Leitung: Dr. med. K. Hoffmann, Bochum	Sa., 17.03.2012 9.00–14.00 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Gastro Forum Gastroenterologie und Hepatologie 2012</b> Leitung: Prof. Dr. med. H.-J. Schmidt, Münster	Sa., 17.03.2012 9.00–15.00 Uhr Münster, Schloss, Aula der Universität, Schlossplatz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Innovative Bildgebung und Therapie des Prostatakarzinoms</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Münster	Mi., 21.03.2012 16.30–19.15 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates, Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>3. Dortmunder Forum Pneumologie Pneumologie interdisziplinär</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 21.03.2012 16.00–19.15 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium Einführung eines Gesundheits- und Präventionsmanagement</b> Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 21.03.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Geburtshilfe – sanft und sicher Vorträge und Seminare</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Jensen, Bochum <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 24.03.2012 9.00–18.30 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		s. Online-Fortbildungskatalog	6 bis 10	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
<b>6. Herdringer Gefäßtag Interdisziplinäres Arbeiten als Basis für Gefäßmedizin – Zukunftsweisende Neuentwicklungen – medikamentös, interventionell, operativ</b> Leitung: Dr. med. M. Bredendiek, Dr. med. St. Kleinschmidt, Dr. med. D. Böse, Dr. med. W. F. Stahlhoff, Arnberg-Hüsten <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 24.03.2012 8.30–14.00 Uhr Arnberg-Herdringen, Jagdschloss Herdringen, Zum Herdringer Schloss 7		M: kostenfrei N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Aktuelle Hämatologie und Onkologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Bochum-Langendreer	Mi., 28.03.2012 17.30–20.30 Uhr Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Hörsaal, In der Schornau 23–25		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>Herzchirurgie 2012: Quo Vadis?</b> Leitung: Prof. Dr. med. S. Martens, Münster	Mi., 28.03.2012 17.00–19.30 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal von Galen-Ring 65		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>1. Bielefelder Kinderorthopädie-Symposium Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physiotherapeuten/innen, Pflegepersonal und Interessierte</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H.-H. Trouillier, Bielefeld <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 31.03.2012 8.00 c. t.–16.00 Uhr Bielefeld, Gesundheitszentrum am Franzis- kus Hospital, Kiskerstr. 19		M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>Aktuelle Innovationen zur kardiovaskulären Therapie: Was ist neu und relevant?</b> Leitung: Prof. Dr. med. P. Baumgart, Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Münster	Mi., 18.04.2012 18.00–20.30 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer- Campus 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>Naturheilkunde in der Onkologie</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Mi., 18.04.2012 17.00–19.00 Uhr Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene, Im Vogelsang 5–11		M: kostenfrei N: € 20,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium Borreliose als Berufskrankheit</b> Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 18.04.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp- Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Interdisziplinäres Forum Herz und Hirn Neue Antikoagulanzen in der Neurologie und Kardiologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 21.04.2012 9.00–13.30 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal von Galen-Ring 65		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>12. Gelsenkirchener Vormittag Aktuelles aus Unfallchirurgie und Orthopädie</b> Leitung: Dr. med. O. Wamsler, Gelsenkirchen	Sa., 21.04.2012 9.00–13.00 Uhr Gelsenkirchen, Hotel Maritim, Am Stadt- garten 1		M: kostenfrei N: € 20,00		Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>Sportmedizinisches Symposium Behinderung und Sport Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Sportlehrer/innen, Physiotherapeuten/innen, Sporttrainer/innen und Interessierte</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Weiß, Priv.-Doz. Dr. med. M. Baum, Paderborn <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 25.04.2012 15.00–19.00 Uhr Büren-Ahden, Airportforum am Flughafen Paderborn/Lippstadt, Flughafenstr. 33		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
<b>Gendiagnostik/Genomanalyse Möglichkeiten und Grenzen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe</b> Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 25.04.2012 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl- Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und des Apothekers Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe</b> Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Di., 18.09.2012 17.00–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Campus 1 <b>oder</b> Di., 13.11.2012 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebnecht-Str.)		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
<b>WEITERBILDUNGSKURSE</b>						
<b>Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)</b>						
<b>Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs</b> Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bucker-Nott, Münster	Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013	Haltern am See	(pro Modul) M: € 999,00 N: € 1.099,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
<b>Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)</b>						
<b>Akupunktur (Blöcke A–G)</b> Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
<b>Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)</b>						
<b>Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)</b> Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2012 Ende: 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	noch offen	je 60	Anja Huster	-2202
<b>Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)</b>						
<b>Homöopathie (Blöcke A–D) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Klemm, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2012 Ende: Oktober 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 500,00 N: € 550,00	je 40	Anja Huster	-2202
<b>Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Klemm, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: Juni 2012 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 285,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202
<b>Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)</b>						
<b>Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2)</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
<b>Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs)</b> Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Juni 2012 Ende: Juni 2013	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 260,00 bis 715,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D)</b> Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund-Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)</b>						
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 30.04.–Fr., 04.05.2012	Borkum <b>WARTELISTE</b>	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)</b>	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Weiterbildung Psychotherapie</b>						
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	auf Anfrage	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 26./27.10.2012 Fr./Sa., 26./27.04.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.09.2012 Fr./Sa., 08./09.03.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
<b>Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)</b>						
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: September 2012 Ende: Juli 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 345,00 N: € 380,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4)</b> Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)</b>						
<b>Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2012 Ende: November 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2013 Ende: März 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)</b>						
<b>Sportmedizin (Kurse Nr. 7, 10, 14 und 51) (56 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 29.04.–Sa., 05.05.2012	Borkum	M: € 490,00 N: € 560,00	56	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)</b>						
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V)</b> Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I - Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III - Medikamente (8 Stunden) Baustein IV - Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 20.06.2012 Sa., 30.06.2012 Sa., 25.08.2012 Sa., 22.09.2012 Sa., 24.11.2012 Fr./Sa., 14./15.12.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden)</b> <b>Blended-Learning Seminar</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Beginn: Oktober 2012 Ende: 2013	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
<b>Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)</b> <b>Kurs 1 und 2</b> Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 24./25.08.2012 Fr./Sa., 28./29.09.2012	Münster	M: € 585,00 N: € 640,00	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)</b> <b>Kurs 1 und 2</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Bochum	noch offen	24	Anja Huster	-2202
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 21./22.04.2012 Sa./So., 02./03.06.2012	Münster	M: € 475,00 N: € 545,00	32	Guido Hüls	-2210
<b>Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Mo./Di., 30.04./01.05.2012 Mo./Di., 24./25.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Borkum Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 20	Guido Hüls	-2210
<b>CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden)</b> <b>Kurse 1–3</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Start: 16./17.03.2012 Ende: 05./06.10.2012	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
<b>Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	Mo., 07.05.–Fr., 11.05.2012	Münster	M: € 770,00 N: € 850,00	40	Mechthild Vietz	-2209
<b>Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 29.04. –Sa., 05.05.2012	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
<b>Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“</b> Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuffen	Sa., 17.11.2012	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 275,00 N: € 320,00	21	Melanie Dreier	-2201
<b>Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV</b> Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 29.09.2012	Münster	M: € 239,00 N: 289,00 Schulungsmaterial: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung</b> Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 08./09.09.2012 <i>oder</i> Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 309,00 bis 339,00	16	Guido Hüls	-2210
<b>Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)</b> <b>Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	Fr./Sa., 01./02.06.2012 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
<b>Prüfarztkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden)</b> <b>Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen</b> Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 11./12.05.2012 <i>oder</i> Fr./Sa., 14./15.09.2012 <i>oder</i> Fr./Sa., 07./08.12.2012	Münster	M: € 390,00 N: € 449,00	16	Daniel Bussmann	-2221
<b>Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 14.09.–So., 16.09.2012 Fr., 09.11.–So., 11.11.2012	Haltern	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
<b>Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium)</b> Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 17.11.2012	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 275,00 N: € 320,00	21	Melanie Dreier	-2201
<b>Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 28./29.09.2012 Fr./Sa., 26./27.10.2012	Gelsen- kirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden)</b> <b>Konzeption und Durchführung klinischer Studien</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.08.–Fr., 31.08.2012	Münster	M: € 840,00 N: € 925,00	24	Daniel Bussmann	-2221
<b>Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar</b> Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 12.09.2012 Telelernphase: September–Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 08.12.2012	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Alexander Waschkau	-2220
<b>Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 13.06.2012 Mi., 27.06.2012	Münster	(je Block) M: € 220,00 N: € 265,00	je 8	Mechthild Vietz	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>REFRESHERKURSE</b>						
<b>Sonographie</b>	s. Ultraschallkurse S. 33, 34				Jutta Upmann	-2214
<b>EKG für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S.				Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 37				Guido Hüls	-2210
<b>Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 36				Anja Huster	-2202
<b>Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers	-2217
<b>NOTFALLMEDIZIN</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)</b>	s. Weiterbildungskurse S. 27				Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 150,00 N: € 175,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 380,00 N: € 430,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 27.06.2012 16.00–20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 115,00 N: € 135,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 270,00 N: € 340,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 19.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 21.11.2012, 15.45–20.15 Uhr	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 20.06.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Hemer, Dr. med. W.-J. Blaß, Fröndenberg	Mi., 23.05.2012 16.00–20.00 Uhr	Hemer		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 26.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 21.04.2012 <b>oder</b> Sa., 17.11.2012 jeweils 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Intensivseminar Fit für den Notfall Internistische Notfälle Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
<b>Interdisziplinäres Notfallseminar Ärztlicher Notfalldienst in Klinikambulanzen und Notaufnahmen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Klinikambulanzen und Notaufnahmen und Interessierte</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 01.12.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Astrid Gronau	-2206
<b>STRAHLENSCHUTZKURSE</b>						
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> <b>Blended-Learning Kurs</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 05.05.-01.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 02.06.2012 <b>oder</b> Telelernphase: 02.06.- 29.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 24.03.2012 <b>WARTELISTE</b> <b>oder</b> Sa., 21.04.2012 <b>WARTELISTE</b> <b>oder</b> Sa., 12.05.2012 <b>oder</b> Sa., 23.06.2012	Münster Bochum Hamm Bochum	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
<b>Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 13.08. – Mi., 15.08.2012	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 20.08. – Mi., 22.08.2012	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>HYGIENE UND MPG</b>						
Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 29				Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltungen für MFA	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers Anja Huster	-2217 -2202
<b>ULTRASCHALLKURSE</b>						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 17 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 13.09.–So., 16.09.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 29.11.–So., 02.12.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 19.09. –Sa., 22.09.2012	Warendorf	M: € 395,00 N: € 455,00	37	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 360,00 N: € 415,00	16	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 360,00 N: € 415,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 21.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 22.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonogra- phie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 07.09.–So., 09.09.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgen- de Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 09./10.11.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 25/26.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 26./27.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
<b>Workshop: Ultraschallscreening gemäß Mutterschaftsrichtlinien Sonographie-Repetitorium Änderung der Mutterschaftsrichtlinien – Ultraschallscreening</b> Leitung: Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück, Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 12.05.2012	Münster	M: € 105,00 N: € 110,00	9	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup	Fr., 09.03.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 26.10.2012	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 17.03.2012	Bottrop	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Bad Ems	Sa., 17.03.2012	Bad Sassendorf	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2012 Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 09.06.2012	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. J. Stypmann, Münster	Sa., 02.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>DMP</b>						
<b>DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale</b> Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 23./24.03.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
<b>DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD)</b> Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT - FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT</b>						
<b>Faktor Mensch – Sicheres Handeln in kritischen Situationen</b> Fortbildungsseminar für Mediziner und medizinisches Assistenzpersonal aus Bereichen der akutmedizinischen Versorgung Leitung: D. Marx, Bielefeld	Sa., 30.06.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
<b>KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 12.05.2012 <i>oder</i> Sa., 01.09.2012 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00	10	Guido Hüls	-2210
<b>Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung</b> Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 02.06.2012 9.00–18.30 Uhr	Bochum	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
<b>Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Christoph Ellers	-2217
<b>WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)</b>						
<b>5. Forum Kinderschutz Sexueller Missbrauch von Kindern</b> Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Sa., 10.03.2012 10.00–14.00 Uhr	Münster	kostenfrei	5	Mechthild Vietz	-2209
<b>12. Hiltruper Workshop Nephrologie für die Praxis</b> Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 10.03.2012 8.30–13.00 Uhr	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	6	Jutta Upmann	-2214
<b>Grundkurs Evidenz-basierte Medizin Effektives Recherchieren und Bewerten medizinischer Arbeiten Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis</b> Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Vosschulte, Münster	Sa./So., 10./11.03.2012 jeweils 9.00–18.00 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	20	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>ADHS aus psychoanalytischer und kinderpsychiatrischer Sicht</b> Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten Leitung: Dr. med. R. N. Katterfeldt, Erwitte	Mi., 14.03.2012 16.00–19.30 Uhr	Dortmund	M: € 95,00 N: € 115,00	5	Petra Pöttker	-2235
<b>Raucherentwöhnung und Hypnosetechniken</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 16.03.2012 14.30–19.30 Uhr Sa., 17.03.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
<b>Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimm-einsatz (Kurs I-III)</b> Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 17.03.2012 Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012 jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplett- buchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
<b>Ärztliche Leichenschau</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 21.03.2012 16.00–21.00 Uhr	Münster	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Mukoviszidose im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter</b> Leitung: Dr. med. P. Küster, Münster	Sa., 24.03.2012 9.00–13.00 Uhr	Münster	M: € 50,00 N: € 70,00 Patienten/ Eltern: € 15,00	5	Petra Pöttker	-2235
<b>Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (2. Woche)</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 26.03.–Fr., 30.03.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 495,00 N: € 545,00	38	Guido Hüls	-2210
<b>EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 30.03.2012 15.30–20.30 Uhr Sa., 31.03.2012 9.00–16.00 Uhr oder Fr., 18.05.2012 15.30–20.30 Uhr Sa., 19.05.2012 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Der komplizierte Fall Differenzialdiagnose und Therapie von komplexen Fällen mit Akupunktur</b> Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Mi., 18.04.2012 10.00–17.00 Uhr	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
<b>Mediensucht Die Faszination virtueller Welten zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung</b> Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 25.04.2012 16.00–20.15 Uhr	Bielefeld	M: € 90,00 N: € 110,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
<b>Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient</b> Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld	Fr./Sa., 27./28.04.2012 jeweils 10.00–18.00 Uhr	Münster	M: € 365,00 N: € 420,00	20	Andrea Gerbaulet	-2225
<b>16. Operationsworkshop Chirurgie des Ösophagus und des Magens</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Prof. Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Prof. Dr. med. M. Brüwer, Münster	Do., 10.05.2012 8.00–17.30 Uhr Fr., 11.05.2012 8.30–15.30 Uhr	Münster	M: € 70,00 N: € 90,00	20	Eugénia de Campos	-2208
<b>Refresherkurs: Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa., 02.06.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 06.06.2012 oder Mi., 05.09.2012, jeweils 14.00–19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
<b>Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern</b> Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 20.06.2012 oder Mi., 14.11.2012 jeweils 16.00–20.00 Uhr	Münster Dortmund	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
<b>Personalmanagement in der Arztpraxis</b> Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 23.06.2012 9.00–16.00 Uhr	Dortmund	AG/M: € 165,00 AG/N: € 195,00		Guido Hüls	-2210
<b>Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III)</b> Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 25.08.2012 Sa., 27.10.2012 Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00	je 10	Ursula Bertram	-2203


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 12.09.2012 15.30–19.30 Uhr	Münster	M: € 220,00 N: € 265,00	6	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.09.2012 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
<b>Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 15.09.2012 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 Hebammen: € 235,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 19.09.2012 Telelernphase: September–November 2012 Abschluss-Termin: Sa., 03.11.2012	Münster	M: € 310,00 N: € 340,00	25	Alexander Waschkau	-2220
<b>Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele</b> Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Hagen	noch offen	9	Guido Hüls	-2210
<b>Sexuelle Funktionsstörungen und Imagina- tionstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 07.12.2012, 14.30–19.30 Uhr, Sa., 08.12.2012, 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
<b>Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 07.12.2012, 9.00–17.15 Uhr Sa., 08.12.2012 9.00–16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202
<b>FORUM ARZT UND GESUNDHEIT</b>						
<b>Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness–Based– Stress–Reduction (MBSR)</b> Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.09.2012 <i>oder</i> Sa., 10.11.2012 jeweils 9.00–16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>Vom Burnout zur Depression oder Sucht</b> Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 22.09.2012 9.00–16.30 Uhr	Extertal- Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL</b>						
<b>Chefarztrecht (Grundlagen)</b> Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 15.09.2012, 9.30–17.00 Uhr	Münster	M: € 175,00 N: € 210,00		Mechthild Vietz	-2209
<b>KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSSKAMMERN</b>						
<b>Apothekerkammer Westfalen-Lippe</b>						
<b>Gendiagnostik/Genomanalyse Möglichkeiten und Grenzen</b>	s. Allgemeine Fortbildungs- veranstaltungen S. 26				Anja Huster	-2202
<b>Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und Apothekers</b>	s. Allgemeine Fortbildungs- veranstaltungen S. 27				Anja Huster	-2202
<b>ELEARNING</b>						
<b>Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 17 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)</b>	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a>		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> <a href="http://www.riskolleg.de">www.riskolleg.de</a>		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
<b>Blended-Learning-Angebote (<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a>)</b>						
<b>Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 29				Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 30				Alexander Waschkau	-2220
<b>Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 37				Alexander Waschkau	-2220
<b>Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D)</b> Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 27				Mechthild Vietz	-2209
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 32				Melanie Dreier	-2201
<b>Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 41				Christoph Eilers	-2217
<b>MFA-VERANSTALTUNGEN - FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE</b>						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter <a href="http://www.aekwl.de/mfa">www.aekwl.de/mfa</a> oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog ( <a href="http://www.aekwl.de/katalog">www.aekwl.de/katalog</a> ).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“	EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) für Medizinische Fachangestellte aus dem hausärztlichen Bereich anrechenbar.	EVA-NP – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA-NP) für Medizinische Fachangestellte aus neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen anrechenbar.				
<b>Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen</b>						
<b>Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Januar 2013	Bochum	ab € 795,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
<b>Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden)</b> Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: September 2012 Ende: März 2013	Münster	€ 825,00 bis 910,00 zzgl. € 50,00 Prü- fungsgebühr	Mo- dul	Mechthild Vietz	-2209
<b>Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Bielefeld	€ 1.296,00 bis 1.496,00	Mo- dul EVA	Christoph Eilers	-2217
<b>Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: September 2012	Münster	ab € 1.290,00	Mo- dul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV</b> Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	Beginn: Juli 2011 Ende: März 2012	Münster	€ 1.600,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungs- gebühr	Mo- dul	Mechthild Vietz	-2209
<b>Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Beginn: Mai 2012	Münster	ab € 1.150,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
<b>Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: September 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
<b>Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden)</b> Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: Juni 2012	Münster	ab € 479,00	Mo- dul EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilius, Osnabrück	Beginn: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Mo- dul	Melanie Dreier	-2201
<b>Abrechnungsseminare</b>						
<b>Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung</b> Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 27.06.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216
<b>Privatliquidation Grundlagen der GOÄ</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 21.03.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216
<b>Medizinisch-fachliche Fortbildungen</b>						
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 32				Melanie Dreier	-2201
<b>Update Therapie beim Kolon- und Rektumkarzinom – neue Strategien mit neuen Medikamenten</b> Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Sa., 17.11.2012	Gütersloh	€ 99,00 bis 120,00		Sabine Hölting	-2216
<b>Update Supportivtherapie – neue Herausforderungen und Lösungen bei typischen Nebenwirkungen</b> Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Sa., 16.06.2012	Münster	€ 99,00 bis 120,00		Sabine Hölting	-2216
<b>Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	auf Anfrage	Bochum	€ 369,00 bis 425,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
<b>Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen</b> Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 01.09.2012	Münster	€ 225,00 bis 245,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 17./18.03.2012	Meschede	€ 285,00 bis 325,00	EVA EVA- NP	Andrea Gerbaulet	-2225



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs</b> Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 05.09.2012 und Mi., 26.09.2012	Gevelsberg	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
<b>Injektions- und Infusionstechniken Wissenswertes für die Medizinische Fach- angestellte Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, U. Petersen, Dortmund	Mi., 31.10.2012 oder Mi., 14.11.2012	Dortmund Meschede	€ 139,00 bis 165,00		Andrea Gerbaulet	-2225
<b>Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 37				Jutta Upmann	-2214
<b>Notfalltraining</b>						
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b>	s. Notfallmedizin S. 31, 32			EVA	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 22./23.09.2012	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
<b>Hygiene und MPG</b>						
<b>Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 27.06.2012 oder Mi., 14.11.2012 oder Mi., 12.12.2012	Gevelsberg Münster Bad Oeyn- hausen	€ 95,00 bis 115,00	EVA	Anja Huster	-2202
<b>Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 10./14.03.2012 oder Sa./Mi., 16./20.06.2012	Münster Bielefeld	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
<b>Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG)</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Biele- feld, W. Bühring, Münster	Mi., 13.06.2012	Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
<b>Kompetenztraining</b>						
<b>Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)</b> Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 21.04.2012 oder Sa., 19.05.2012 oder Sa., 27.10.2012	Münster Gütersloh Gevelsberg	€ 195,00 bis 220,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)</b> Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 28.04.2012 oder Sa., 30.06.2012 oder Sa., 01.12.2012	Münster Gütersloh Gevelsberg	€ 195,00 bis 220,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Moderation (Modul 3)</b> Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 02.06.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Kranken- haus</b> Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 21.04.2012	Bochum	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
<b>Migranten in der Arztpraxis Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Vorträge – Gruppenarbeit – Rollenspiele</b> Leitung: Frau H. Frei, Dortmund	Sa., 05.05.2012	Münster	€ 199,00 bis 239,00		Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten</b> Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Februar 2013 Ende: noch offen	Münster	€ 990,00 bis 1.089,00		Andrea Gerbaulet	-2225



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Personalmanagement in der Arztpraxis</b> Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 36				Guido Hüls	-2210
<b>DMP-Fortbildungen</b>						
<b>DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD)</b> Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 34				Guido Hüls	-2210
<b>Sonstige Seminare</b>						
<b>Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis</b> <b>Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten</b> <b>Blended-Learning Angebot</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 09.05.2012 Telelernphase: Mai–Juni 2012 Abschluss-Termin: Mi., 20.06.2012	Münster	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
<b>DRG – Kodierung und Dokumentation</b> Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 20./21./22.09.2012 27./28./29.09.2012 04./05./06.10.2012	Münster	€ 1.299,00 bis 1.429,00		Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Sozialrecht und Demografie</b> <b>Die gesundheitliche Versorgung einer alternden Gesellschaft</b> <b>Wissenswertes</b> <b>für die Medizinische Fachangestellte</b> Leitung: S. Niggemann, Dortmund	Mi., 23.05.2012 und Sa., 26.05.2012	Gevelsberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Faktor Mensch – Sicheres Handeln in kritischen Situationen</b> Leitung: D. Marx, Bielefeld	s. Qualitätsmanagement S. 35				Astrid Gronau	-2206
<b>KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 35				Guido Hüls	-2210
<b>VERSCHIEDENES</b>						
<b>Bundesärztekammer</b>						
<b>37. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“</b>	Do., 31.01.–Sa., 02.02.2013	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: <a href="mailto:cme@baek.de">cme@baek.de</a>	
<b>FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN</b>						
<b>VB Dortmund</b>						
<b>Ärzteverein Lünen e. V.</b>	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski Internet: <a href="http://www.aerzteverein.de">www.aerzteverein.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@aerzteverein.de">info@aerzteverein.de</a> 0231 987090-0	
<b>Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)</b>				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>VB Münster</b>						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlusstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach Internet: <a href="http://www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de">www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de</a> Tel.: 02561 1015 Fax: 02561 1260	
<b>VB Recklinghausen</b>						
„Kraft gibt Sicherheit“ – Krafttraining als Prävention und Therapie in jedem Lebensalter	Di., 06.03.2012, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	

## Norderney-Kongress Frühjahr 2012

74. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und 17. Zertifizierungswoche auf Norderney unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Dr. med. R. Griebenow und Herrn Dr. med. F. G. Hutterer

**Termin: 05. – 11. Mai 2012**

Neben dem umfangreichen Seminarprogramm und den DMP-Veranstaltungen werden folgende Kurse angeboten: Dopplersonographie, Dopplerechokardiographie, EDV- und Internetkurse, EKG, Hypnose, Notfallmanagement, Orthopädischer Untersuchungskurs, Palliativmedizin, Psychosomatische Grundversorgung, Sonographie-Grundkurs, Sonographie-Refresherkurs, Sportmedizin.  
Die Veranstaltungen sind alle zertifiziert.

Wir bieten: Kinderbetreuung (Montag bis Freitag), Kongress-Teilnehmer zahlen keine Kurtaxe

### Auskunft/vorläufiges Programm:

Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung,  
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf,  
Tel.: 0211 4302-2801/2802, Fax: 0211 4302-2809 E-Mail: [akademie@akno.de](mailto:akademie@akno.de).

Informationen zum Fortbildungsprogramm der Akademie unter [www.akademie-nordrhein.de](http://www.akademie-nordrhein.de).  
Zimmerreservierung und Informationen zur Insel unter [www.norderney.de](http://www.norderney.de).

Weiterer Kongresstermin: 6. bis 12. Oktober 2012 (Herbstferien NRW)



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

# Borkum 2012



66. Fort- und Weiterbildungswoche  
der Akademie für ärztliche Fortbildung  
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der  
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 28. April bis 06. Mai 2012  
(Dienstag, 01. Mai 2012/Feiertag)

Anerkannt im Rahmen  
der Zertifizierung  
der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage [www.aekwl.de/borkum](http://www.aekwl.de/borkum) oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/borkum](http://www.aekwl.de/borkum)

Schriftliche Anmeldungen unter:  
Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,  
48022 Münster  
per Fax: 0251 929-2249  
oder per E-Mail: [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de)

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

## Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

### Hauptprogramm

### Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 29.04.2012	Montag, 30.04.2012	Dienstag, 01.05.2012	Mittwoch, 02.05.2012	Donnerstag, 03.05.2012	Freitag, 04.05.2012
vormittags	<b>Update Medikation beim älteren Menschen</b> Dr. Dryden, Dortmund	<b>Update Neurologie</b> Univ.-Prof. Ringelstein, Münster	<b>Update Kardiologie</b> Prof. Stellbrink, Bielefeld	<b>Update Gastroenterologie</b> Prof. Flenker, Dortmund	<b>Update Onkologie</b> Prof. Behringer, Bochum	<b>Update Schultererkrankungen – interdisziplinär</b> Prof. Evers, Münster
nachmittags	<b>Update Rheumatologie</b> Prof. Hammer, Sendenhorst	<b>Update Neurologie</b> Univ.-Prof. Ringelstein, Münster	<b>Update Psychiatrie/Psychotherapie</b> Prof. Schulze Mönking, Telgte	<b>Update Infektionskrankheiten</b> Frau Dr. Bunte, Köln  <b>Vortrag: Seelische Belastungen und Erkrankungen im Leistungssport</b> Prof. Völker, Münster	<b>Update Onkologie</b> Prof. Behringer, Bochum	<b>Update Medizinische Rehabilitation</b> Frau Dr. Bredehöft, Frau Dr. Rapp-Engels, Münster
spätnachmittags		<b>Vortrag: Neue orale Antikoagulanzen und neue Thrombozytenaggregationshemmer</b> Univ.-Prof. Ringelstein, Münster Prof. Stellbrink, Bielefeld				

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 66. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: [www.aekwl.de/borkum](http://www.aekwl.de/borkum)



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>HAUPTPROGRAMM</b>					
<b>Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker</b>					
<b>Update Medikation beim älteren Menschen</b> Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 29.04.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Rheumatologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst	So., 29.04.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Neurologie</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Münster	Mo., 30.04.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	7	Jutta Upmann	-2214
<b>Vortrag: Neue orale Antikoagulanzen und neue Thrombozytenaggregationshemmer</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Münster, Prof. Dr. med. Ch. Stellbrink, Bielefeld	Mo., 30.04.2012	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Kardiologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Stellbrink, Bielefeld	Di., 01.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Psychiatrie/Psychotherapie</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking, Telgte	Di., 01.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Gastroenterologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Mi., 02.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Eugénia de Campos	-2208
<b>Update Infektionskrankheiten</b> Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln	Mi., 02.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
<b>Vortrag: Seelische Belastungen und Erkrankungen im Leistungssport</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	Mi., 02.05.2012	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Ursula Bertram	-2203
<b>Update Onkologie</b> Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Do., 03.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	8	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Schultererkrankungen – interdisziplinär</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster	Fr., 04.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Jutta Upmann	-2214
<b>Update Medizinische Rehabilitation</b> Leitung: Frau Dr. med. U. Bredehöft, Frau Dr. med. R. Rapp-Engels, Münster	Fr., 04.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
<b>ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE</b>					
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)</b> Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Sa., 28.04.– Mi., 02.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)</b> Aufbaukurs Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Bassum	Sa., 28.04.– Mi., 02.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (Kinder) incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren)</b> Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund	Sa., 28.04.– Mi., 02.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 395,00 N: € 455,00	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) (Jugendliche/Erwachsene)</b> Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen	Sa., 28.04.– Mi., 02.05.2012	M: € 395,00 N: € 455,00	38	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie Interdisziplinärer Grundkurs</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 28.04.– Di., 01.05.2012	M: € 395,00 N: € 455,00	31	Jutta Upmann	-2214
<b>Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Grundkurs</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 28.04.– Mo., 30.04.2012	M: € 360,00 N: € 415,00	21	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) Grundkurs</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 01.05.– Do., 03.05.2012	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs</b> Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 28.04.– Di., 01.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Aufbaukurs</b> Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 01.05.– Fr., 04.05.2012	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Haut und Subcutis (einschl. subkutaner Lymphknoten) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs</b> Leitung: Prof. Dr. med. S. El Gammal, Freudenberg	Fr./Sa., 04./05.05.2012	M: € 360,00 N: € 415,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Endosonographie</b> Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 02.05.– Fr., 04.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 360,00 N: € 410,00	22	Eugénia de Campos	-2208
<b>Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Do., 03.05.– Sa., 05.05.2012	M: € 395,00 N: € 455,00	26	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresher-Update: Vaginal- und Abdomensonographie in der Gynäkologie Praxisorientierter Kurs zur Ultraschalldiagnostik in der Gynäkologie</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr./Sa., 04./05.05.2012	M: € 330,00 N: € 380,00	13	Jutta Upmann	-2214
<b>REFRESHERKURSE</b>					
<b>Sonographie</b>	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
<b>Chirotherapie</b> Leitung: Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg, Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. J. Uthoff, Lübeck	So., 29.04.– Di., 01.05.2012	M: € 390,00 N: € 450,00	30	Ursula Bertram	-2203
<b>(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>					
<b>Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)</b> Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	So., 29.04.– Di., 01.05.2012	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A–D) Abschnitt A, B und C</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortensbrede	-2205
<b>Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster, M. Niesen, Ochtrup	So., 29.04.2012	M: € 275,00 N: € 285,00	10	Melanie Dreier	-2201
<b>Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Borkum Teil I: Mo./Di., 30.04./01.05.2012 Münster Teil II: Mo./Di., 24./25.09.2012 (Quereinstieg möglich)	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50 (Tageskarte) M: € 135,00 N: € 159,00	je 20	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE</b>					
<b>Abrechnung: Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ GOÄ 2012: Chancen und Risiken</b> Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster	Do., 03.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Abrechnung nach dem EBM Der EBM: Auswirkungen auf die Vergütung</b> Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 03.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Aktuelle Aspekte der Schrittmacher- und Defibrillatortherapie</b> Leitung: Prof. Dr. med. H.-J. Trappe, Herne	Mo., 30.04.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Guido Hüls	-2210
<b>Ausgewählte psychiatrische Aspekte bei Menschen mit geistiger Behinderung</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	So., 29.04.– Di., 01.05.2012	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Astrid Gronau	-2206
<b>Autismus und geistige Behinderung</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Dipl.-Psych. R. Symalla, Bielefeld	Mi./Do., 02./03.05.2012	M: € 265,00 N: € 295,00	20	Astrid Gronau	-2206
<b>Chronische Erkrankungen – naturheilkundlich behandeln</b> Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Mo., 30.04.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Ursula Bertram	-2203
<b>Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie, Blutstillung) Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Di., 01.05.– Do., 03.05.2012	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
<b>Die kleine Chirurgie in der Hausarztpraxis</b> Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 03.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Die therapeutische Beziehung Emotionen, Hass und Liebe zwischen Patient/in und Therapeut/in</b> Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Kirchlengern	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 365,00 N: € 420,00	36	Alexander Waschkau	-2220
<b>EKG Seminar</b> Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	So., 29.04.2012	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Epilepsie im Kindes- und Erwachsenenalter</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Kurlmann, Münster, Dr. med. U. Specht, Bielefeld	Di., 01.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	So., 29.04.– Di., 01.05.2012	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
<b>Handekzem</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	Mo., 30.04.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Guido Hüls	-2210
<b>Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 29.04.– Mi., 02.05.2012	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
<b>Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven</b> Leitung: Dr. med. R. Siermann, Dortmund	Mi., 02.05.2012	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen, Dr. med. R. F. Kroidl, Borkum	Fr., 04.05.2012	M: € 115,00 N: € 135,00	8	Astrid Gronau	-2206
<b>Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheits- technische Betreuung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Di., 01.05.2012 <i>oder</i> Mi., 02.05.2012	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
<b>Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung</b> Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	So./Mo., 29./30.04.2012	M: € 265,00 N: € 295,00	12	Melanie Dreier	-2201
<b>Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis</b> Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Sa., 05.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Ursula Bertram	-2203
<b>Naturheilverfahren am Skelett- und Bewegungsapparat</b> Leitung: M. Kuhn, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Stubbe, Herten	Do., 03.05.2012	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Neuraltherapie – Einführung in die Neuraltherapie</b> Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Fr., 04.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Ursula Bertram	-2203
<b>Psychotherapie und Salutogenese – Gesund werden – gesund bleiben</b> Leitung: Dr. med. Ch. Theiling, Lengerich	noch offen	M: € 265,00 N: € 295,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses Interdisziplinärer Kurs für operativ tätige Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 03.05.2012	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Telemedizin und leitliniengerechte Patientenversorgung</b> Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Di., 01.05.2012	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Christoph Ellers	-2217
<b>HYGIENE</b>					
<b>Medizinproduktegesetz (MPG) – Anforderungen an die ambulante Praxis</b> Leitung Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mo., 30.04.2012	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Christoph Ellers	-2217
<b>FORUM ARZT UND GESUNDHEIT</b>					
<b>Burnout – ein Präventivprogramm für Ärzte/innen</b> Leitung: Frau Dipl.-Med. M. Banzhaf, Herford	Mi., 02.05.– Fr., 04.05.2012	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Alexander Waschkau	-2220
<b>Motivation, Selbstmotivation, Mentale Stärke &amp; Flow – die Kunst es fließen zu lassen</b> Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Mi., 02.05.– Fr., 04.05.2012	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Astrid Gronau	-2206
<b>Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR)</b> Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 29.04.– Di., 01.05.2012	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Petra Pöttker	-2235
<b>NOTFALLMEDIZIN</b>					
<b>Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/ Münster	Theorie: Mo., 30.04.2011 und Praktische Übungen: Di., 01.05.2012 oder Mi., 02.05.2012	M: € 35,00 N: € 45,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 02.05.2012 und/ oder Do., 03.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
<b>Intensiv-Workshop Notfallradiologie Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildaufbereitung Theorie/Praxis</b> Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 02.05.2012	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
<b>Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 04.05.2012	M: € 185,00 N: € 220,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>KVWL-SEMINARE</b>					
<b>KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung</b> Referenten: Frau A. Hinze, B. Becker, S. Kampe, Dortmund	Mo., 30.04.2012	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
<b>KV aktuell – Arznei- und Heilmittel</b> Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 01.05.2012	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
<b>KV aktuell – Chancen und Perspektiven der Niederlassung</b> Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Dortmund	Mi., 02.05.2012	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>KV aktuell – Patientensicherheit</b> Referent: A. Kintrup, Dortmund	Do., 03.05.2012	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
<b>KV aktuell</b> – <b>Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen</b> Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund	Do., 03.05.2012	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
<b>Zukunftschancen richtig nutzen</b> <b>Regresssichere Verordnung – Honorarverteilung – Versorgungsstrukturgesetz</b> <b>Informationsveranstaltung der KVWL Consult GmbH</b> Leitung: B. Naumann, Dortmund	Do., 03.05.2012	kostenfrei	3	Guido Hüls	-2210
<b>FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE</b>					
<b>Allgemeinmedizin</b>					
<b>Fort- bzw. Weiterbildung</b> <b>Intensivkurs Allgemeinmedizin</b> <b>für Allgemeinmediziner, Quereinsteiger</b> <b>und Weiterbildungsassistenten (40 Std.)</b> <b>Psychosomatische Grundversorgung (PGV) Theorie (20 Std.)</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 795,00 N: € 875,00	40	Melanie Dreier	-2201
		M: € 325,00 N: € 375,00	20		
<b>Sportmedizin</b>					
<b>Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse Nr. 7, 10, 14 und 15)</b> <b>(56 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 490,00 N: € 560,00	56	Ursula Bertram	-2203
<b>Palliativmedizin</b>					
<b>Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 30.04.– Fr., 04.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Psychotherapie</b>					
<b>Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs I (50 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307
<b>Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch – Basiskurs I (50 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307
<b>Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen – Kurs 1 (16 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
<b>Weiterbildung Hypnotherapie (50 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. U. Eisentraut, Bergkamen, Frau Dr. med. H. Höpp, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307
<b>Fort- bzw. Weiterbildung Hypnose als Entspannung</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 245,00 N: € 260,00	16	Bettina Köhler	-2307
<b>Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307
<b>Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Grundkurs</b> Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
<b>Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Aufbaukurs</b> Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
<b>Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training Oberstufenkurs</b> Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 179,00 N: € 199,00	12	Bettina Köhler	-2307
<b>Balint-Gruppe (16 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 179,00 N: € 199,00	18	Bettina Köhler	-2307



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE</b>					
<b>Transkulturelle Aspekte in der Psychosomatik und Psychotherapie</b> Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch</b>					
<b>Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie</b> Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>Einführung in die Metakognitive Therapie bei Angststörungen und Depression</b> Leitung: Dr. rer. hum. biol. Dipl.-Psych. O. Korn, Lübeck	So., 29.04.– Do., 03.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>Angststörungen</b> Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münde	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert</b>					
<b>Psychodynamische Gruppenpsychotherapie</b> Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Alexander Waschkau	-2220
<b>Traumafolgestörungen: Diagnostik und Therapie</b> Leitung: Frau Dr. med. A. Möllering, Bielefeld	So., 29.05.– Sa., 05.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>Übertragungs-fokussierte Psychotherapie (TFP) der Borderline Persönlichkeitsstörung</b> Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Doering, Wien	So., 29.04.– Sa., 05.05.2012	M: € 649,00 N: € 715,00	*	Alexander Waschkau	-2220
<b>FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM</b>					
<b>Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	So., 29.04.– Fr., 04.05.2012 <b>WARTELISTE</b>	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307

## INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

### Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218 an.

#### Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)

### Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) oder [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

# eKursbuch Ultraschall: neue interaktive Fortbildung

Grund-, Aufbau- und Refresherkurse „Praktischer Ultraschall“ nach DEGUM-Standard

von Elisabeth Borg und Christoph Ellers, Ressort Fortbildung der ÄKWL

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL regelmäßig Ultraschallkurse u. a. für den Anwendungsbereich „Abdomen/Retroperitoneum einschließlich der Bereiche Nieren, Harnblase, Thorax und Schilddrüse“ an. Die hohe Qualität der Kurse ist insbesondere durch das Engagement und die Kompetenz der Kursleiter/innen, aber auch durch den hohen Einsatz von Probanden im Rahmen der Praktischen Übungen weit über die Grenzen von Westfalen-Lippe hinaus bekannt.

Der Einsatz moderner Medien in der ärztlichen Fortbildung ist schon seit längerem ein Thema, mit dem sich die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL intensiv beschäftigt. Die Einbindung von eLearning erfolgt mittlerweile bei verschiedenen Fort- und Weiterbildungsangeboten und stößt auf eine sehr positive Resonanz.

Auch Ultraschallfortbildungen eignen sich in hervorragender Weise für die Integration von eLearning. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Bernhard Lembcke, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie am St. Barbara-Hospital Gladbeck und im Vorstand der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL zuständig für den Bereich „Ultraschall“, erarbeitete ein Team von erfahrenen Ultraschallkursleitern der Akademie in einer über zweijährigen Projektlaufzeit ein innovatives virtuelles Kursbuch „Praktischer Ultraschall“ für den Anwendungsbereich „Abdomen“. Das eKursbuch gliedert sich in einen Grund-, Aufbau- und Refresherkurs. Jedes einzelne Kursbuch umfasst mindestens 16 Module.

Das eKursbuch „Praktischer Ultraschall“ ist ein umfassender Leitfaden und Atlas, der hochwertiges Bildmaterial und zahlreiche anschauliche und aussagekräftige Videosequenzen beinhaltet. Kontinuierliche Aktua-



Wissenschaftliche Herausgeber und Projektleitung des eKursbuchs „Praktischer Ultraschall“: (v. l. n. r.) Christoph Ellers, Prof. Dr. Falk Ooppel, Elisabeth Borg, Prof. Dr. Bernhard Lembcke, PD Dr. Christian Jakobeit, Dr. Lothar Büstgens. Foto: privat

lisierungen, Ergänzungen und weitere Optimierungen kommen allen Nutzern zugute, da diese grundsätzlich über einen Zeitraum von sechs Jahren Zugriff auf die aktuellen Kursmaterialien haben.

Zahlreiche Videosequenzen veranschaulichen die handwerkliche Erarbeitung eines aussagefähigen Bildes. Hochwertige Schemazeichnungen, die von akaMedica Münster eigens für das eKursbuch erstellt wurden, unterstüt-



Prof. Dr. Bernhard Lembcke

Weit über 2000 Bilder, Erläuterungen und Videosequenzen haben die drei wissenschaftlichen Autoren – allesamt Seminarleiter der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) zusammengestellt, unterstützt wurden sie dabei von weiteren im Ultraschall erfahrenen Co-Autoren. Unter den Materialien sind seltene Befunde, die ein Untersucher nicht alltäglich diagnostiziert und die im Rahmen von Praktischen Übungen an Probanden in den Ultraschall-Präsenzkursen nur in seltenen Fällen dargestellt werden können.

Mit additivem Bildmaterial der beteiligten Autoren und unter Verwendung von Sonographie-Geräten verschiedener Hersteller mit unterschiedlichen technischen Voraussetzungen stellt das eKursbuch „Praktischer Ultraschall“ eine sehr reale Lernsituation dar.

zen den Lernenden gezielt in Fragen zur Anatomie, zum Untersuchungsgang sowie bei der korrekten Schallkopfführung.

Die Kursmaterialien sind ohne industrielle Einflussnahme und Zuwendungen Dritter entstanden.

Das eKursbuch „Praktischer Ultraschall“ versteht sich nicht als Konkurrenz zu den vielen exzellenten Ultraschall-Lehrbüchern, die es auf dem Markt gibt. Aber um sich Ultraschallbilder bei minimalem Zeitaufwand effektiv erarbeiten zu können, ist das eKursbuch ein gutes und modernes ergänzendes Lernmittel. Es kann und soll auch nicht die Teilnahme an praktischen Ultraschallkursen ersetzen, ist aber eine äußerst sinnvolle und vertiefende Ergänzung dazu.

eKursbuch  
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“

Bei allen Ultraschallkursen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL für den Anwendungsbereich „Abdomen“ erhalten die Kursteilnehmer das eKursbuch „Praktischer Ultraschall“ als begleitendes elektronisches Lehrbuch. Gleichzeitig können sie durch die erfolgreiche Bearbeitung der Lerninhalte Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung sammeln.

Das eKursbuch „Praktischer Ultraschall“ ist ausschließlich zugänglich über die Lernplattform ILIAS der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Nutzer haben die Möglichkeit, die in ILIAS erstellten Lerninhalte über Foren mit den Kursleitern und Tutoren zu diskutieren und die eKursbuch-Folien am konkreten Bild zu besprechen.

Im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL ist das eKursbuch als strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) anerkannt. Nach jedem Modul findet eine Lernerfolgskontrolle statt, für die der Nutzer bei 70 % und mehr richtig beantworteter Fragen einen bzw. zwei Fortbildungspunkte erhält. Die Lernerfolgskontrollen im Refresherkurs werden in ihrer Systematik so aufgebaut, dass über verschiedene „korrekte“ Antwortmöglichkeiten Differentialdiagnosen simuliert und direkt über das System hinterfragt bzw. begründet werden können.

Interessenten steht zum Kennenlernen eine Demo-Version unter [www.aekwl.de/ilias](http://www.aekwl.de/ilias) zur Verfügung. Weitere Informationen zum eKursbuch „Praktischer Ultraschall“ finden Sie im Internet unter [www.aekwl.de/elearning](http://www.aekwl.de/elearning)

## EKURSBUCH ULTRASCHALL

Auskunft und Bestellung unter:

Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL,  
Postfach 4067, 48022 Münster

■ Daniel Bussmann  
Tel. 0251 929-2221  
Fax: 0251 929-272221  
E-Mail: [daniel.bussmann@aekwl.de](mailto:daniel.bussmann@aekwl.de)

■ Jutta Upmann  
Tel. 0251 929-2214  
Fax: 0251 929-272214  
E-Mail: [jutta.upmann@aekwl.de](mailto:jutta.upmann@aekwl.de)

# EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam  
– kompetente Entlastung  
durch die qualifizierte  
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa)

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)



# Medizinische Aspekte der Einbecker Empfehlungen

Zu Rechtsfragen der Obduktion und postmortalen Gewebespende

von Prof. Dr. Dr. R. Dettmeyer\*

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinrecht (DGMR) legt nach 20 Jahren — erneut Empfehlungen zu Rechtsfragen bei der Obduktion vor, ergänzt um solche zur postmortalen Gewebespende. Das Problem ist nicht neu. Seit Jahrzehnten wird im Spannungsfeld der zwischen Bund und Ländern aufgeteilten Gesetzgebungskompetenz ein zeitgemäßes Obduktionsrecht gefordert, während die Obduktionszahlen gesunken sind und Deutschland mittlerweile im internationalen Vergleich weit zurück liegt. Zwar haben in den letzten 15 Jahren eine Reihe von Landesgesetzgebern neue Leichenschau- und Bestattungsgesetze verabschiedet, auch haben einige darin zumindest Regelungen für die klinische Sektion getroffen, doch ein einheitliches Obduktionsrecht ist damit nicht gegeben.

Soweit die Bundesländer überhaupt eine Regelung geschaffen haben, findet sich mal die erweiterte Zustimmungslösung, mal die Widerspruchslösung, mal keine Regelung und mal gelten die Krankenhausaufnahmebedingungen soweit diese eine zulässige sog. Sektionsklausel enthalten. Bei Anhaltspunkten für einen nicht-natürlichen Tod wird zwar zunächst der Leichnam beschlagnahmt, aber es findet keineswegs immer eine gerichtliche Obduktion statt, was gelegentlich auch die Angehörigen verwundert, die später nach dem

Obduktionsergebnis fragen. Und wenn doch, dann verhindert der Sachverständigenstatus der rechtsmedizinischen Obduzenten erst einmal die Weitergabe von Informationen an Ärzte, die den Verstorbenen zu Lebzeiten behandelt haben. Auch für Auskünfte an Hinterbliebene bedarf es der Zustimmung durch die Ermittlungsbehörden. Für natürliche Todesfälle außerhalb von Kliniken und Krankenhäusern gibt es – außer in Hamburg und Bremen – keine Rechtsgrundlage für eine Obduktion, weil eine sog. Verwaltungssektion fehlt, die im Übrigen auch niemand finanzieren möchte.

Selten veranlassen die Hinterbliebenen eine Obduktion allein zur Klärung der Todesursache. Zwar weiß jede Leichenschauärztin und jeder Leichenschauarzt, dass man die Todesursache allein durch eine äußere Leichenschau nun einmal nicht sicher klären kann, aber eine teils spekulative, teils plausibel wirkende Todesursache wird dennoch in den Leichenschauschein eingetragen. Wen kümmert die mangelnde Übereinstimmung zwischen der im Leichenschauschein eingetragenen Diagnose und der tatsächlichen Todesursache? Welches Krankenhaus gibt als Maßnahme zur Qualitätssicherung die eigene Sektionsquote an? Wo können Berufsanfänger, bevor sie endoskopisch den Patienten untersuchen, zunächst am Obduktionstisch sehen, was sie denn bei einer solchen Untersuchung erwartet (Erosionen, ein Ulcus, ein Polyp, ein Karzinom, was hat welche Größe, welche Form, welche Farbe, welche Konsistenz?). Wer interessiert sich für einen unerwartet tödlichen Krankheitsverlauf und will dessen Ursache wissen? Ist es überflüssig geworden, eine Vorstellung von Größe, Farbe, Form und Konsistenz innerer Organe zu haben bei verschiedenen Krankheitsbildern?

Beklagenswert ist nicht nur die unzureichende Motivation der Pathologen, obwohl die Durchführung von Obduktionen Voraussetzung für die Zulassung zur Facharztprüfung ist, auch das Engagement in den Kliniken und Krankenhäusern für eine Obduktion könnte besser sein. Aber erstens gibt es dafür kein Geld, zweitens bedeutet eine Obduktion einen schlecht honorierten Arbeitsaufwand, drittens müssen zuvor Gespräche mit Hinterbliebenen

geführt werden, für die niemand zuständig sein will, viertens findet häufig offenbar keine wirklich intensive Reflexion über die Obduktionsbefunde in Korrelation mit z. B. der Symptomatik, radiologischen Befunden und der Krankengeschichte statt und fünftens mag im Einzelfall auch die Befürchtung aufkommen, das Obduktionsergebnis könne ärztliche Unzulänglichkeiten aufdecken.

Wo gibt es noch klinisch-pathologische Konferenzen nach Obduktionen? Und die niedergelassenen Ärzte haben praktisch keine Möglichkeit, eine Obduktion zu veranlassen, wenn ihr Patient zu Hause gestorben ist: keine Rechtsgrundlage, keine Finanzierung, keine motivierten Obduzenten in erreichbarer Entfernung. Wie viele Krankenhäuser haben einen Sektionssaal und nutzen ihn nicht? Wer weiß schon, dass die Kosten für den Leichentransport oftmals höher liegen als die Kosten für eine Obduktion? Dabei sind auch die Kosten für eine umfassende Histologie im Nachgang zur Obduktion überschaubar, soweit offene Fragen dadurch noch geklärt werden können und sollen. Mutig jener Kollege, der unbedingt die Todesursache seines Patienten wissen wollte und sich deshalb selbst eines möglichen Behandlungsfehlers bezichtigte und die Polizei rief. Diese veranlasste eine rechtsmedizinische Obduktion. Grunderkrankung und Todesursache wurden geklärt, der vermeintliche Behandlungsfehlerverdacht erwartungsgemäß vollständig ausgeräumt und die Staatskasse übernahm die Kosten. Soll man zu diesem Weg der Obduktionserschleichung raten?

Den jetzt vorliegenden Empfehlungen der DGMR ist mehr Beachtung zu wünschen als den Empfehlungen der Vergangenheit, auch was die Entnahme von Geweben vom Leichnam für Transplantationszwecke betrifft, denn es werden nicht nur Augenhornhäute gebraucht. Unglücklicherweise wird derzeit die Gewebetransplantation im Transplantationsgesetz geregelt, obwohl die Situation nicht vergleichbar ist mit der Organtransplantation. Für die Gewebetransplantation vom Leichnam bedarf es keiner Hirntodfeststellung wie für die Organtransplantation vom hirntoten Organspender.

\* Anschrift des Verfassers: Professor Dr. Dr. R. Dettmeyer, Institut für Rechtsmedizin, Justus-Liebig Universität Gießen, Frankfurter Straße 58, 35392 Gießen

Erstveröffentlichung im Hessischen Ärzteblatt 1/2012. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Hessischen Ärzteblattes.

## IM WORTLAUT

## Einbecker Empfehlungen der DGMR

## zu Rechtsfragen der Obduktion und postmortalen Gewebespende

## 14. Einbecker Workshop der DGMR im Oktober 2011

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinrecht (DGMR) e. V. hat vom 15. bis 16. Oktober 2011 ihren 14. Einbecker Workshop unter dem Titel „Rechtsfragen der Obduktion und postmortalen Gewebespende“ durchgeführt. Aufbauend auf die Empfehlungen der DGMR aus dem Jahre 1990 zu „Rechtsfragen der Obduktion“ (MedR 1991, 76) wurden als Tagungsergebnis die nachstehenden Empfehlungen verabschiedet:

## I. OBDUKTIONSRECHT

1. Die Obduktion (Sektion, innere Leichenschau, Autopsie, Nekropsie) dient neben der Todesursachenfeststellung und der Information der Angehörigen vor allem der Klärung der Todesumstände, der Aufdeckung von Tötungsdelikten, der Qualitätssicherung ärztlicher Behandlungsmaßnahmen und der Gewinnung gesicherter epidemiologischer Erkenntnisse zu Krankheitsbildern (Todesursachenstatistik, Versorgungsforschung).
2. Das Obduktionsrecht sollte alle Obduktionsarten (klinische Sektion, gerichtliche Sektion, Seuchensektion, (sozial-)versicherungsrechtliche Obduktion, Obduktion vor Einäscherung, anatomische Sektion, Privatsektion, Verwaltungssektion) berücksichtigen. Eine gesetzliche Regelung zur Durchführung von Obduktionen sollte insbesondere auch natürliche Todesfälle außerhalb von Kliniken erfassen.
3. Im Gegensatz zu Obduktionsraten in anderen Ländern im klinischen Bereich (Österreich: ca. 30–35 % in 1999; Großbritannien 13 % in 2004; Schweiz 20 % in 2002; Schweden 25 % in 1994) werden in Deutschland derzeit insgesamt weniger als 5 % aller Verstorbenen obduziert. Damit besteht bei über 95 % aller Verstorbenen keine autoptisch gesicherte Erkenntnis über die Todesursache und etwaige Begleiterkrankungen. Maßgebliche gesundheitspolitische Entscheidungen (z. B. Disease-Management-Programme, Prävention, strukturelle Maßnahmen der Krankenversorgung) beruhen daher auf einer weitgehend ungesicherten Datenlage. Dies hat negative Auswirkungen auf die Qualität ärztlicher Diagnostik und Therapie und somit auf die Patientensicherheit.

4. Vor diesem Hintergrund bedarf es transparenter, praktikabler und einheitlicher normativer Vorgaben, die eine höhere Obduktionszahl ermöglichen und damit die Datenlage für die Patientenversorgung und die Versorgungsforschung verbessern sowie für Ärzte und Angehörige eine größere Rechtssicherheit schaffen. Diesem Postulat wird die uneinheitliche Rechtslage in Deutschland derzeit nicht gerecht. Daher sollte die Rechtslage im Wege des kooperativen Föderalismus (Muster-Obduktionsgesetz) oder durch die Schaffung einer Bundesgesetzgebungskompetenz vereinheitlicht werden. Zur Harmonisierung und Konkretisierung der Obduktionsindikationen ist die gesetzliche Verankerung eines Katalogs mit Regelbeispielen zu empfehlen.

5. Die landesrechtlichen Regelungen und die Krankenhausaufnahmebedingungen sollten dahingehend vereinheitlicht werden, dass eine klinische Obduktion zulässig ist, wenn der Patient oder, nach seinem Ableben, die Angehörigen auf die Möglichkeit der Obduktion hingewiesen wurden und dieser nicht widersprochen haben (erweiterte Widerspruchslösung).

6. Die Anzahl der klinischen Obduktionen kann erhöht werden, wenn die Motivation und Kommunikationskompetenz der Ärzte bereits im Rahmen der Aus- und Weiterbildung nachhaltig gefördert wird.

7. Es empfiehlt sich, im Rahmen eines klinisch-pathologischen Qualitätsmanagements Voraussetzungen zu schaffen, die eine für statistische Zwecke notwendige Steigerung der Obduktionsquote gewährleisten (z. B. „Obduktionsbeauftragter“).

8. Neben der adäquaten Vergütung der Obduktion auf Vollkostenbasis sind die für das Qualitätsmanagement erforderlichen Finanzmittel bereitzustellen.

## II. FORSCHUNG AN LEICHEN

1. Die Überlassung von Leichen zu Lehrzwecken erfolgt regelhaft aufgrund von Körperspendevereinbarungen und landesrechtlichen Regelungen. Diese sollten auch Vorschriften bein-

halten, welche die Verwendung von Leichen zu Forschungszwecken (z. B. Erprobung neuer Operationstechniken, biomechanische Untersuchungen) erlauben.

2. Die Entnahme von Organen, Organteilen und Geweben sowie deren Aufbewahrung sind integraler Bestandteil der Obduktion. Es empfiehlt sich, eine gesetzliche Regelung zu schaffen, wonach die Verwendung der anlässlich einer klinischen oder rechtsmedizinischen Obduktion entnommenen Proben nach Wegfall des ursprünglichen Verwendungszwecks unter deren Pseudonymisierung zu Forschungszwecken zulässig ist. Durch diese Forschung werden insbesondere die Möglichkeiten der Patientenversorgung verbessert sowie die Weiterentwicklung der Strafrechtspflege und die Qualität der Sachverständigenbegutachtung nachhaltig gefördert.

## III. POSTMORTALE GEWEBESPENDE FÜR THERAPEUTISCHE ZWECKE

1. Die postmortale Gewebeentnahme in der Rechtsmedizin zur späteren Übertragung der Gewebe auf schwer erkrankte Patienten (z. B. Augenhornhäute, Gehörknöchelchen, Blutgefäße) stellt einen wertvollen Beitrag für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung dar.

2. Die rechtlichen Vorgaben für die postmortale rechtsmedizinische Gewebeentnahme im Transplantationsgesetz (TPG) sind durch die Verknüpfung mit den rechtlichen Vorgaben für die Organentnahme praxisuntauglich und im Hinblick auf die Richtlinien der Bundesärztekammer unvollständig.

3. Es bestehen bedeutsame Unterschiede zwischen der postmortalen Organentnahme unter intensivmedizinischen Bedingungen („warme Leiche“) und der postmortalen Gewebeentnahme in der Rechtsmedizin („kalte Leiche“). Die Problematik der Hirntodkonzeption ist bei der postmortalen Gewebespende nicht relevant, da sichere Zeichen des Todes vorliegen (Totenflecke, Totenstarre). Daher ist die postmortale Gewebespende in einem eigenen Gesetz zu regeln.

4. Zur Beseitigung des bestehenden Mangels an postmortal entnommenem Gewebe und zur Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung wird die Einführung der erweiterten Widerspruchslösung empfohlen.

Für das Präsidium der DGMR e. V.  
Der Präsident  
Rechtsanwalt Dr. A. Wienke

# Kooperation oder Korruption?

## 1. Münsterische Gespräche zum Gesundheitsrecht

von Klaus Dercks, ÄKWL

Der Rat, die verordnete Physiotherapie doch beim Therapeuten im gleichen Haus zu nehmen, der Hinweis auf den Schuhtechniker, mit dem die Praxis schon seit Jahrzehnten gut zusammenarbeitet – Zeichen für eine gute Kooperation zwischen Leistungserbringern oder Anzeichen für Korruption? Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit waren das Thema der „1. Münsterischen Gespräche zum Gesundheitsrecht“, zu denen das Forum Medizinrecht Münster in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms-Universität im Februar nicht nur Juristen, sondern auch Ärzte und Angehörige anderer Gesundheitsberufe eingeladen hatte. Denn diese sehen sich seit einigen Jahren einer widersprüchlichen Entwicklung gegenüber: Einerseits fordert und fördert der Gesetzgeber neue Wege der Zusammenarbeit, andererseits geraten Kooperationen immer wieder in den Verdacht, eher den wirtschaftlichen Interessen der Partner als dem Interesse der Patienten zu dienen.

Dabei rechne der überwiegende Teil der Leistungserbringer korrekt ab, schwarze Schafe schädigten jedoch Versicherte, Krankenkassen und die ehrlich abrechnenden Kollegen, stellte Holle Grote, Leiterin der von Betriebskrankenkassen gegründeten Arbeitsgruppe gegen Abrechnungsbetrug, klar. Die Wahrscheinlichkeit, bei Fehlverhalten entdeckt zu werden, sei jedoch leider gering, bemängelte Grote und forderte, „Strafbarkeitslücken“ schnell zu schließen und Kooperationen transparenter zu machen.

Kooperationen von Leistungserbringern seien in den vergangenen Jahren immer stärker mit politischem Hintergrund versehen worden, neue Gesetze ermöglichten neue Formen der Zusammenarbeit. „Da wuchs die Phantasie, vieles entstand, als noch nicht alles ausgegült war“, beschrieb Dr. Klaus Reinhardt, dass die neuen Möglichkeiten auch Probleme brachten. Mit Sorge sah der Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes entgegen: Würden niedergelassene Ärzte künftig zu den „Amtsträgern“ gezählt, habe dies nicht nur

Auswirkungen in der rechtlichen Bewertung von Fehlverhalten, sondern schwäche vor allem auch das Verhältnis von freiberuflich tätigem Arzt und Patienten.

Reinhardt machte jedoch deutlich, dass die Ärztekammer dazu beitrage, klare Grenzen zu ziehen. So werde etwa die Zuweisung von Patienten im Berufsrecht geregelt und Verstöße gegen die Regel auch sanktioniert. Die Berufsordnung nenne auch die Voraussetzungen, unter denen Ärzte Empfehlungen aussprechen können: „Ohne Nachfrage des Patienten gar nicht!“ Positiv sah Reinhardt in diesem Zusammenhang Verträge zur Integrierten Versorgung. Sie legten Versorgungswege fest und können so gestaltet werden, dass wirtschaftliche Vorteile zum Teil auch Kostenträgern und letztlich den Beitragszahlern zugute kommen. Zudem erhalte der Patient bei der Einschreibung Transparenz über das, was auf ihn zukommt.

Angesichts veränderter Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen warnte Dr. Reinhardt vor „Stückzahlmentalität“ und davor, Leistungen nicht aus medizinischen Gründen, sondern von der Gebührenordnung motiviert zu erbringen: „An unseren Beruf wird ein hoher Anspruch gestellt. Wer ihm auf Dauer nicht gerecht wird, verspielt seine Reputation. Und wenn wir als Berufsstand nicht versuchen, in diesem Sinne auf das System einzuwirken, verliert das ganze System an Reputation.“

Die Grenzen zwischen Kooperation und Korruption klarer zu fassen, sah Dr. Rudolf Kösters vor allem als Aufgabe der Politik. Fehlverhal-



ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (r.) erläuterte die Arbeit der Ärztekammer als Interessenvertretung und Berufsaufsicht, weiterer Referent bei den Münsterischen Gesprächen zum Gesundheitsrecht war u. a. der Gesundheitspolitische Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, Jens Spahn (l.), hier mit Rechtsanwalt Michael Frehse, dem Vorsitzenden des Forums Medizinrecht Münster. Foto: kd

ten werde allzu oft über „juristische Fallrückzieher“ hergeleitet, kritisierte der Ehrenpräsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft und bedauerte, dass beispielsweise Verträge zur Integrierten Versorgung, die Missbrauchsmöglichkeiten eindämmen, beim Versorgungsstrukturgesetz keine prominente Rolle mehr spielen. Die vor einigen Jahren eingerichteten Clearingstellen zur Überprüfung von Kooperationsverträgen indes erfüllten ihren Zweck: „In diesem Bereich hat sich die Lage deutlich beruhigt.“

Die Politik werde ein Auge auf die Nutzung neuer Kooperationsmöglichkeiten haben, versprach Jens Spahn, Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion. Die neuen Möglichkeiten zur vor- und nachstationären Behandlung durch niedergelassene Ärzte dürften falsch gehandhabt nicht „Mauscheleien“ Tür und Tor öffnen. „Wenn das genutzt wird, um Schmutz zu machen, wird man's wieder aus dem Gesetz herausnehmen.“ Das Gesundheitswesen sei in einem Entwicklungsprozess: „Wir wollen Kooperation über Stammtische hinaus, idealerweise per Vertrag zwischen Leistungserbringern. Aber nicht, dass monetäres Interesse entscheidet, wer mit wem zusammenarbeitet.“

# „Die Ärzte für Afrika“: neues Projekt in Ghana

Verein weitet urologische Hilfseinsätze auf den Norden des Landes aus

von Dr. Gerd Engel, Münster

Die NGO „Die Ärzte für Afrika e. V.“ ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die 2007 von Urologen aus Münster und dem Münsterland und Krankenschwestern der Raphaelsklinik Münster gegründet wurde (s. auch Westfälisches Ärzteblatt 03/2010). Regelmäßig werden seither an fünf Krankenhäusern im Süden Ghanas urologische Einsätze durchgeführt. Schwerpunkt der operativen Tätigkeit ist die Prostatachirurgie (sowohl endoskopisch als auch transvesikal), zunehmend werden auch kompliziertere Eingriffe wie z. B. Harnröhrenplastiken und der Verschluss von vesiko-vaginalen Fisteln durchgeführt.

## Urologen aus der ganzen Bundesrepublik helfen

Inzwischen sind über 40 Urologen aus der ganzen Bundesrepublik dem gemeinnützigen Verein beigetreten. Da das instrumentelle Equipment aufgrund von Spendeneingängen und insbesondere durch eine Förderung der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) deutlich aufgestockt werden kann, besteht jetzt die Möglichkeit, die Tätigkeit auch in den völlig unterversorgten Norden Ghanas auszudehnen.

## 250 Kilometer bis zum nächsten Urologen

Jirapa ist eine 20.000-Seelen-Gemeinde im Dreiländereck Ghana – Burkina Faso – Elfenbeinküste. Vor ca. 60 Jahren gründeten deutsche Ordensleute dort das St. Joseph's Hospital, welches heute über 140 Betten verfügt. Träger ist jetzt die katholische Diözese Wa, Partnerdiözese des Bistums Münster. Das Krankenhaus wird geleitet von einem einheimischen Chirurgen, ihm zur Seite stehen derzeit drei kubanische „Exportärzte“. Außer den klassischen Disziplinen Chirurgie, Gynäkologie und Allgemeinmedizin/Innere Medizin gibt es keine weiteren Disziplinen. Zum nächsten Urologen müssen Patienten ca. 250 km weit reisen. Die Wartezeiten liegen dort für Prostataoperationen bei mindestens zwei Jahren.



Die Besichtigung des Friedenssaals im Rathaus der Stadt gehört zum Pflichtprogramm für Münster-Besucher – mit Dr. Gerd Engel und Dolmetscherin Dr. Angela Schulze Rastrup hatte der Botschafter der Republik Ghana, Paul King Aryene, zuvor über das neue Projekt von „Die Ärzte für Afrika“ im Norden seines Landes gesprochen.

Foto: G. Benning/WN

## Regelmäßige Einsätze geplant

Auf Initiative des Ghanaischen Botschafters in Berlin, Exzellenz Paul King Aryene, wird demnächst in Jirapa eine urologische Versorgung durch „Die Ärzte für Afrika“ eingerichtet. Nach Einarbeitung des einheimischen Personals werden dann Urologen und Krankenschwestern des Vereins regelmäßig am St. Joseph's Krankenhaus tätig werden können.

Am Ende vergangenen Jahres fand in dem bekannten Münsteraner Restaurant „Großer Kiepenkerl“ ein personeller Wechsel statt. Die bisherigen Inhaber baten anlässlich einer Abschiedsfeier um Spenden für das Jirapa-Projekt. So sind mehrere Tausend Euro zusammengekommen, die jetzt gut eingesetzt werden können. An dieser Festivität nahm auch der Ghanaische Botschafter teil. Am folgenden Tag wurde er im Friedenssaal des Rathauses offiziell empfangen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde dabei durch Dr. Dr. Ulrich Schulze Rastrup vertreten. Seine Frau stand dem Botschafter als Dolmetscherin zur Verfügung.

## SPENDEN

„Die Ärzte für Afrika“ hoffen, dass das Projekt „Jirapa“ Mitte dieses Jahres voll anlaufen kann. Der Verein bittet zur weiteren Unterstützung um Spenden auf das folgende Konto:

Die Ärzte für Afrika e. V.  
Kennwort „Jirapa“  
Konto-Nr. 0 007 744 110  
bei der  
Deutschen Apotheker- und Ärztebank  
BLZ 300 606 01

Weitere Informationen über den Verein finden Sie unter:  
[www.die-aerzte-fuer-afrika.de](http://www.die-aerzte-fuer-afrika.de)

# „Das waren junge Menschen, die waren wie wir“

Dr. Till Mender bringt Sophie Scholls Geschichte als Musical auf die Bühne

von Klaus Dercks, ÄKWL

**S**ophie Scholl, die Weiße Rose und das jähe Ende der Münchner Widerstandsgruppe – ein Stoff, der viel zu wichtig ist, um in Büchern und Gedenkstätten bei artiger Betroffenheit zu verstauben, findet Dr. Till Mender. Als Komponist und Dramaturg bringt der Münsteraner Arzt Sophie Scholl deshalb auf die Musical-Bühne. Anhand der Briefe, die Sophie Scholl und ihr Freund Fritz Hartnagel ausgetauscht haben – rund 300 von insgesamt über 500 wurden veröffentlicht – erzählen Mender und das Ensemble der Musical Werkstatt Münster nicht nur eine Liebesgeschichte mit tragischem Ausgang. Das Stück zieht die Ereignisse und Menschen von damals nah an die Gegenwart heran. „Auf der Bühne wird erkennbar: Das waren junge Menschen, die waren wie wir.“



Schlussapplaus für Till Mendlers Musical „Miriam“ – derzeit probt der Münsteraner Arzt und Komponist mit der Musical Werkstatt Münster sein neues Musical über Sophie Scholl, Fritz Hartnagel und die Weiße Rose.

Kein leichter Stoff für ein Musical – doch dass „Musical“ nicht gleichbedeutend mit „leicht“ oder gar „seicht“ ist, hat Mender bereits 2009 bewiesen. „Musical ist Theater, ist Musik und erreicht Menschen auf ganz vielen Kanälen gleichzeitig“, verdeutlicht der Facharzt für Psychosomatische und psychotherapeutische Medizin und Internist das Besondere des Genres. „Doch wenn schon Musical dann vernünftig“. Auch das erste Stück aus Mendlers Feder war nicht kompatibel mit Herz, Schmerz und All-Inclusive-Musical-Wochenenden. „Miriam“ erzählte die Geschichte der biblischen Maria Magdalena, einer Frau, die sich im Widerspruch nicht nur zu ihrem Vater, sondern auch zu ihrer Zeit befindet, vor vollen Sälen in Münster und München und sogar mit einer Wiederaufnahme des Stücks im folgenden Jahr. „Ein achtbarer Erfolg für ein unbekanntes Stück und ein unbekanntes Ensemble“, erinnert sich Dr. Mender. Diesen Schwung zu nutzen und weiterzumachen war für ihn und das Ensemble keine Frage – doch womit?



Dr. Till Mender

Als Till Mender auf der Suche nach einer interessanten Frauenperson auf Sophie Scholl stieß, zögerte er zunächst. Ein schwieriges Thema – aber genau das sei die Chance für ein Musical gewesen, das vor allem jungen Men-

schen einen Zugang zum Thema ermöglicht. „Außerdem ist die historische Wahrheit in diesem Fall so spannend, dass sie gut für ein Musical aus dem ernsthaften Fach ist, das sich vom Seichten abhebt.“ Der Lauf der Dinge ist hinreichend dokumentiert, Sophie Scholl und Fritz Hartnagel haben selbst dafür gesorgt. Eigentlich hätte ihr Briefwechsel Privatsache bleiben sollen. Dass es anders kam, wurde nun der Handlungsrahmen für das Sophie-Scholl-Musical.

## Eine Liebesbeziehung per Brief

Denn der historische Fritz Hartnagel wandte sich zeitlebens dagegen, seine und Sophie Scholls Briefe öffentlich zu machen. Erst nach seinem Tod 2001 wurde die Korrespondenz publiziert. In der Musical-Handlung ist eine Anfrage nach einer Veröffentlichung Anlass für Fritz Hartnagel, noch einmal jene Briefe hervorzuholen, die von einer Liebesgeschichte unter besonderen Voraussetzungen erzählen: Hartnagel war 20, Sophie Scholl 16, als sich beide auf einer privaten Tanzparty kennenlernten. „Die beiden haben sich wenig gesehen, aber viel geschrieben“, weiß Till Mender. Anhand der Briefe lässt Hartnagel die gemeinsame Zeit mit Sophie Scholl Revue passieren.

Bis zum letzten Brief Sophies, bis zur letzten Szene auf der Bühne, in der die drei Verurteilten der Weißen Rose sich im Gefängnishof vor ihrer Exekution ein letztes Mal sehen dürfen.

Bewegen und unter die Haut gehen soll das „Sophie“-Musical, wünscht sich Till Mender. Das Musical erzählt die Geschichte der Beziehung zwischen Sophie Scholl und Fritz Hartnagel, aber auch die der Weißen Rose. Eine schlichte, schlanke Inszenierung mit wenig Requisiten soll die Bilder im Wesentlichen in den Köpfen der Zuschauer entstehen lassen. Eines darf jedoch nicht fehlen: Die Flugblätter, die zur Verhaftung der „Weißen Rose“ führten, werden auch über die Musical-Bühne und im Zuschauerraum flattern. „Wir werden mit einer geteilten Bühne arbeiten“, erläutert Mender eine weitere Besonderheit seiner Inszenierung. Die über der Bühne verlaufende Grenze nimmt die Grenzen auf, die Sophie und Fritz, aber auch die Freunde in München um Sophie und ihren Bruder immer wieder überschritten: vom unentschlossen zum entschlossen sein, vom Leben zum Tod.

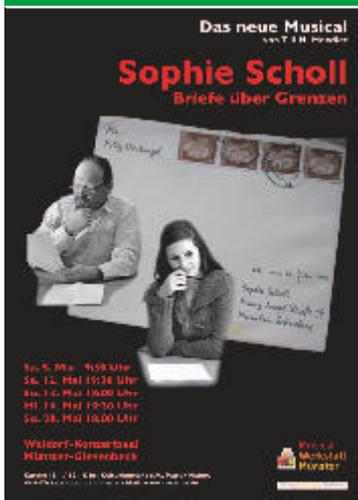
## Großes Puzzle

Zu diesen starken Bildern hat Till Mender die Musik für Solisten, 25 Chorsänger und eine Band komponiert. „Ein großes Puzzle“ sei das gewesen, beschreibt Mender diesen Teil sei-

ner Arbeit, mit relativ wenigen musikalischen Motiven für Personen und Stimmungen zu arbeiten, und daraus ruhigere, schnellere, traurigere und fröhlichere Stücke entstehen zu lassen. Fröhliche Stücke? „Aber natürlich! Auch Sophie und Fritz hatten wie jedes Liebespaar glückliche Stunden oder haben kräftig gefeiert.“ Und noch der letzte Brief von Sophie an Fritz, zwei Tage vor der Verhaftung, fließe über vor Vorfreude auf das nächste Wiedersehen.

Bis der Premieren-Vorhang für das „Sophie“-Musical aufgeht, steht Dr. Mender und seinen Mitstreitern noch viel Arbeit ins Haus – das Ensemble probt wöchentlich, „Solistenproben und Bandproben gehen noch extra.“ Doch der große Einsatz lohne sich am Ende: „Es gab eine gewaltige Vorspannung, diese Idee umzusetzen. Und irgendwann muss man raus aus dem chronischen Konjunktiv, das Wagnis eingehen. Das Musical ist eben eine Passion.“

**SOPHIE SCHOLL – FÜNF AUFFÜHRUNGEN IN MÜNSTER**



**Sophie Scholl – Briefe über Grenzen**

Premiere:  
Sa., 5. Mai 2012, 19.30 Uhr  
im Waldorf-Konzertsaal Münster-Gievenbeck.

Weitere Aufführungen:  
12. Mai 2012, 19.30 Uhr | 13. Mai 2012, 18.00 Uhr  
16. Mai 2012, 19.30 Uhr | 20. Mai 2012, 18.00 Uhr

Karten zum Preis von 15 Euro (ermäßigt 12 Euro) sind erhältlich unter [www.mws-ms.de](http://www.mws-ms.de), bei Kulturkontakt e. V., Papier Naber in Münster-Gievenbeck und im WN-Ticketshop.

**www.docjobs-nrw.de**



Gute Gründe für Ihre Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt in Nordrhein-Westfalen

Mobilität Allgemeinmedizin Innere Medizin

Leben & Freizeit

Neurologie

Krankenhauslandschaft

Chirurgie

**Weiterbildung**

Unsere Angebote finden Sie hier:  
[www.docjobs-nrw.de](http://www.docjobs-nrw.de)

**Gute Gründe für Ihre Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen:**

Strukturierte Weiterbildung mit persönlicher Ansprechpartnerin / persönlichem Ansprechpartner | Leistungsstarke Krankenhäuser | Metropolregion und landschaftliche Vielfalt | Hohe Lebens- und Freizeitqualität | Überzeugende Mobilität

**PERSÖNLICHES**

**Kösters jetzt Ehrenpräsident**

Eine bisher noch nie dagewesene Auszeichnung wurde jetzt Dr. Rudolf Kösters zuteil: Zum ersten Mal in ihrer Geschichte ehrte die 1949 gegründete Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) einen ihrer Präsidenten beim Ausscheiden aus dem Amt durch die Ernennung zum Ehrenpräsidenten. „Die deutschen Krankenhausträger würdigen damit das herausragende Engagement und die außerordentlichen Verdienste von Dr. Rudolf Kösters für die Krankenhäuser in Deutschland“, so der neue DKG-Präsident Alfred Dänzer.



Dr. Rudolf Kösters  
Foto: St. Franziskus-Stiftung

Dr. Rudolf Kösters, Jahrgang 1944, war langjähriger Generalsekretär der Hospitalgesellschaft der Franziskanerinnen Münster-St. Mauritz und ab 2004 Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster, der zweitgrößten konfessionellen Krankenhausträgerin Deutschlands. Von 1998 bis 2003 Präsident der Krankenhausgesellschaft NRW, war Kösters seit 2006 Präsident der DKG. In dieser Funktion war Dr. Rudolf Kösters Stimme und Sprachrohr für die über 2.000 deutschen Krankenhäuser und ihre 1,1 Millionen Mitarbeiter.



## Dr. Treichel feiert 80. Geburtstag

Am 23. März feiert Dr. Siegfried Treichel aus Recklinghausen seinen 80. Geburtstag. Dr. Treichel hat sich als Arzt für Nervenheilkunde jahrzehntelang für seine Patienten eingesetzt und sich darüber hinaus ebenso auch für die ärztliche Berufspolitik stark gemacht. Für sein vielfältiges Engagement insbesondere für die ärztliche Weiter- und Fortbildung wurde er von der Bundesärztekammer 1993 mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette ausgezeichnet. Seine zahlreichen Aktivitäten im Ehrenamt wurden 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande gewürdigt.



Dr. Siegfried Treichel

Siegfried Treichel wurde 1932 in Groß-Tychow/Pommern geboren. 1959 erhielt er seine Approbation, arbeitete sechs Jahre lang in den Vereinigten Staaten, wo er sich in Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie weiterbildete. Ein Jahr lang war er Chefarzt im Psychiatrischen Fachkrankenhaus in Williamsburg/Virginia. 1965 kehrte Treichel nach Deutschland zurück und ließ sich als Arzt für Neurologie und Psychiatrie von 1966 bis 1998 in eigener Praxis in Recklinghausen nieder.

Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe war Dr. Siegfried Treichel

von 1977 bis 2000 als Prüfer und Fachbegutachter in der ärztlichen Weiterbildung tätig. Ebenfalls von 1977 an bis 1993 war er Mitglied des Vorstands der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Er war mitverantwortlich insbesondere für die Durchführung der Kurse „Tiefenpsychologische Psychotherapie“ und „Verhaltenstherapeutische Psychotherapie“ und engagierte sich für die Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie auf Borkum.

Dr. Treichel war über 20 Jahre lang in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe aktiv und von 1977 bis 1992 Mitglied des Vorstands. Für die KVWL übernahm er auch die Aufgabe des Landeswahlleiters bei den Wahlen der Selbstverwaltung, er fungiert zudem als Ombudsmann.

Im Berufsverband Westfälischer Nervenärzte hatte Dr. Treichel von 1973 bis 1989 den Vorsitz inne – und auch im heimischen Ärzteverein übernahm er Verantwortung als Vorsitzender. Dr. Treichel ist Ehrenmitglied des Ärztevereins Vest-Recklinghausen.

## GRATULATION



### Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Hildegard Horstkötter,  
Münster 23.04.1916

### Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Carl Erich Rehmann,  
Bielefeld 03.04.1918  
Dr. med. Heinrich Probst,  
Hagen 15.04.1918

### Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Heribert Thomas,  
Hopsten 08.04.1920  
Dr. med. Kurt Dreithaler,  
Bad Salzuflen 09.04.1920  
Dr. med. Gertrud Aldick,  
Münster 10.04.1920

### Zum 91. Geburtstag

Dr. med. (Polen) Adam Mscisz,  
Münster 04.04.1921  
Prof. Dr. med. Erwin Kratzsch,  
Bielefeld 18.04.1921  
Dr. med. Engelbert Strake,  
Rietberg 25.04.1921

### Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Irmgard Dassler,  
Bielefeld 18.04.1922

### Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Hermann Joseph  
Untiedt, Münster 06.04.1932

### Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Rafael Stephan Balogh,  
Werne 17.03.1937  
Prof. Dr. med. Torsten Hausa-  
men, Dortmund 07.04.1937  
Dr. med. Marita Tietz-Olschow-  
sky, Recklinghausen 07.04.1937  
Dr. med. Dr. theol. Wilfried  
Ruff, Bad Berleburg 13.04.1937

Dr. med. Alois Prenger-Berning-  
hoff, Dülmen 16.04.1937  
Dr. med. Awni Al-Bawwab,  
Hopsten 20.04.1937  
Franz-Bernhard Sporkmann,  
Wadersloh 20.04.1937  
Dr. med. Johannes Oen,  
Münster 25.04.1937

### Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Jan Rychlewski,  
Bad Berleburg 05.04.1942  
Dr. med. Helga Schwindt,  
Bielefeld 07.04.1942  
Priv.-Doz. Dr. med. Johann-  
Friedrich Spittler, Datteln  
27.04.1942

### Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Aumann,  
Münster 17.04.1947

## TRAUER

Dr. med. Werner Cramer, Unna  
\*21.10.1924 †22.01.2012

Dr. med. Bernhard Becker, Selm  
\*13.08.1920 †25.12.2011

## WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Januar 2012 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

## Facharztanerkennungen

## Allgemeinmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Deiwick, Bergkamen  
Erika Snyder-Schendel, Gelsenkirchen

## Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Claudia Hansmann, Dortmund  
Dr. med. Sonia Birke Müller, Hattingen

## Anästhesiologie

Afssaneh Amiri-Darban, Haltern am See  
Florian Ertle, Gütersloh  
Marco Obst, Gelsenkirchen  
Dr. med. Anna Ring, Bochum  
Dr. med. Claudia Schmidtke, Gelsenkirchen  
Prisca Schneider, Siegen  
Dominik Uekötter, Münster

## Augenheilkunde

Tsambikos Petroniatis, Hagen  
Dr. med. Rares Pintea, Ahlen  
Dr. med. Adrian Gabriel Stolzenberg, Castrop-Rauxel

## Gefäßchirurgie

Klaudia Baron, Herne

## Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Ludwig Bause, Sendenhorst  
Dr. med. Wolfgang Ehrle, Gelsenkirchen  
Dr. med. Marc Reeger, Unna  
Dr. med. Johann Yamini, Münster

## Visceralchirurgie

Dr. med. Orlin Belyaev, Bochum  
Jerzy Laniewski, Minden  
Prof. Dr. med. Daniel Michael Palmes, Münster  
Dr. med. Emile Rijcken, Münster

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Sandra Gottwald, Münster  
Nirgül Karakayali, Bielefeld  
Dr. med. Sadiye Kara-Lodos, Datteln  
Wojciech Piotr Marciniak, Wetter  
Franziska Oehme, Herford  
Dr. med. Filiz Temizel-Kanbur, Witten  
Dr. med. Esther Zehren, Coesfeld

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ercan Bediroglu, Bielefeld  
Aynas Kamyab, Recklinghausen  
Dr. med. Yvonne Meyer, Minden

## Innere Medizin

Dr. med. Adrian Busen, Ahlen  
Dikmen Celik, Hamm  
Stefan Ebensberger, Detmold  
Dr. med. Simone Finke-Randerath, Münster  
Dr. med. Andreas Gruner, Hemer  
Dr. med. Ingo Kreis, Dortmund  
Dr. (PL) Dorota Loß, Herford  
Dr. med. Ulf Lütke-meier, Münster  
Olaf Patzer, Detmold  
Marina Pikrun, Bad Lippspringe  
Marc SchlöBer, Bielefeld  
Patricia Stilbach, Lüdenscheid  
Saskia von Elsenau, Hamm

## Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Dr. med. Gottlieb Eduard Pazdziorny, Bochum

## Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Julia Gottfried, Bochum  
Dr. med. Janina Lagocki, Münster

## Innere Medizin und Kardiologie

Jihad Iskandar, Marl  
Ralf Männchen, Herford

## Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Wiebke Lürmann, Münster

## Innere Medizin und Pneumologie

Lars Heining, Herne

## Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Sabrina Griese, Hamm  
Dr. med. Arne Herting, Bielefeld  
Andreas Kruse, Rheine  
Simone Lechtenböcker, Dortmund  
Kristina Oberin, Siegen  
Dr. med. Alexandra Papavassilis, Datteln  
Dr. med. Cathrin Wallmeier, Lippstadt  
Björn Olaf Willmann, Bottrop

## Neurologie

Dr. med. Wolf Heineke, Dülmen  
Dr. med. Ilka Kleffner, Münster  
Kai Tintrup, Dortmund  
Dr. med. Nils Waldmann, Lengerich

## Nuklearmedizin

Peter Beaujean, Bielefeld

## Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Daniel Bücheler, Gelsenkirchen

## Plastische Chirurgie

Dr. med. Ranjith Elam, Münster

## Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Elmar Halbach, Lüdenscheid  
Dr. med. Slobodan Reba, Lemgo

## Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Oliver Koch, Bielefeld  
Dr. med. Agapi-Polixeni Labanaris, Gronau  
Dr. med. Andrea Richter, Paderborn

## Radiologie

Ulrike Müller, Bielefeld

## Urologie

Kai Heinze, Herne  
Katrin Kempken, Dortmund  
Yevheniy Krech, Dortmund  
Dennis Prokofiev, Dortmund  
Sina Kristin Schmidt, Rheine  
Dr. med. Arne Tiemann, Münster

## Schwerpunkte

## Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Leyla Aslanova, Detmold  
Christine Schmücker, Arnsberg

## Gastroenterologie

Marcus Fänger, Lünen  
Dr. med. Ali Kartal, Siegen  
Dr. med. Larsen Seydel, Dortmund  
Dr. med. Birgit Wittmann, Münster

## WEITERBILDUNG

**Kardiologie**

Henrik Sobczak, Bochum

**Kinderkardiologie**

Dr. med. Astrid Lammers, Heiden

**Neonatologie**

Jan Hambruch, Detmold

Dr. med. Moritz Vogel, Siegen

Dr. med. Olaf von Delft, Witten

**Neuroradiologie**Dr. med. Andriy Alekseyev,  
Bochum**Zusatzbezeichnungen****Akupunktur**

Dr. med. Ingmar Prütz, Dorsten

**Geriatric**

Simone Grünzig, Bielefeld

Jelena Schneider, Winterberg

Dr. med. Mario Statz, Herne

Dr. med. Sonja Susewind,  
MünsterDr. med. Michael Wegele,  
Bielefeld**Homöopathie**

Dr. med. Elena Zerr, Herne

**Intensivmedizin**

Wolfgang Ernst Boehm, Siegen

Dr. med. Maïke Genkinger,  
Bielefeld

Georg König, Bad Oeynhausen

Kerstin Springer, Herdecke

Dr. med. Volker Vogt, Meschede

Dr. med. Olaf Warner, Herne

Dr. med. Jürgen Witte, Münster

**Manuelle Medizin/  
Chirotherapie**Dr. med. Ivanka Glavina,  
Bad LippspringeDr. med. Marc Marcinkowski,  
Werne

Dr. med. Malte Menzel, Siegen

Dr. med. univ. Abdollah Moradi-  
Moghaddam, Bad Oeynhausen**Medikamentöse Tumorthherapie**

Michael Katt, Lengerich

Steffen Vieler, Hagen

**Notfallmedizin**Dr. med. Max Bergmann,  
Bochum

Walter Bleicher, Herne

Dr. med. Barbara Böttjer, Minden

Dr. med. Götz Bramsemann,  
Bielefeld

Halim El Marhoumi, Herne

Antje Hendel, Bünde

Igor Mykhaylov, Herne

Dirk Pflitsch, Attendorn

**Palliativmedizin**Dr. med. Markus Blankenburg,  
Datteln

Dr. med. Christian Jebe, Soest

Mariusz Kaczmarek, Gronau

Dr. med. Michael Klein,  
RecklinghausenDr. med. Jan Langemeyer,  
Dortmund

Andreas Lütgen, Lünen

Dr. med. Stefanie Ricken,  
Gelsenkirchen

Dr. med. Kamal Salem, Bocholt

Dr. med. Reinhard Stahl,  
Horstmar**Physikalische Therapie  
und Balneologie**

Alexander Fechner, Herne

**Psychotherapie**Jürgen Bretschneider,  
Bad Oeynhausen

Maciej Dryll, Schmallenberg

Dr. med. Hella Große-Kleimann,  
Münster**Sozialmedizin**dr. med. Petros Anagnostou,  
MBA, SundernDr. med. Mechthild Ebers, M. A.,  
BielefeldDr. med. Alexandra Fritsch,  
LünenDr. med. Wolf-Kuno Schmutz,  
Bielefeld**Spezielle****Orthopädische Chirurgie**

Hazem Kabbish, Hagen

Priv.-Doz. Dr. med. Matthias

Wiese, Bochum

**Spezielle Schmerztherapie**Dr. med. Markus Blankenburg,  
DattelnDr. med. Susanne Hübner,  
Münster**Spezielle Unfallchirurgie**

Dr. med. Alexandros Philippos

Anastasiadis, Bochum

Dr. med. Jessica Kammler-Marx,  
BochumDr. med. Rico Listringhaus,  
Herne

Stefanie Opfer, Siegen

**Sportmedizin**

Dr. med. Ruth Niehaus, Münster

**Suchtmedizinische****Grundversorgung**

Wjatscheslaw Akusok, Bochum

Harry Bollen, Unna

Sylvia Czaplinski-Tomczyk,  
Bochum

Axel Schulte, Detmold

## ÄRZTEKAMMER-BEITRAG

## ERINNERUNG AN DEN ÄRZTEKAMMERBEITRAG 2012

Am 1. März 2012 ist die Frist für die Selbsteinstufung und Entrichtung des Ärztekammerbeitrages abgelaufen. Falls sie es bisher versäumt haben, Ihre Selbsteinstufung und den Nachweis der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit des Jahres 2010 (Kopie Einkommensteuerbescheid, eine Bescheinigung des Steuerberaters oder die Kopie der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung vom Arbeitgeber) der Ärztekammer zuzusenden und den Betrag zu überweisen, bitten wir Sie, dieses in den nächsten Tagen nachzuholen.

Sollten uns weder die Selbsteinstufung noch der Nachweis vorliegen, muss leider die Veranlagung zum Höchstbeitrag (2.250,00 €) erfolgen, wie es die Beitragsordnung vorsieht. Zudem gilt: Wer seiner Kammerbeitragspflicht pünktlich und fristgerecht nachkommt, hilft unnötigen Verwaltungsaufwand und damit Kosten zu sparen.

Falls die Veranlagung zum Kammerbeitrag Fragen oder Probleme aufwirft, finden Sie im Internet unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) nähere Informationen. Natürlich können Sie sich auch schriftlich oder telefonisch an die Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214, 48147 Münster, Tel. 0251 929-2424, E-Mail: [finanzen@aeckwl.de](mailto:finanzen@aeckwl.de), wenden.

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

### Abschlussprüfung Sommer 2012

#### Prüfung „Medizinische/r Fachangestellte/r“: – Termine für den schriftlichen Prüfungsteil

	Prüfungs- beginn		Dauer
Montag, 23. April 2012	09:00 Uhr	Behandlungsassistentz	120 Min.
Dienstag, 24. April 2012	09:00 Uhr	Betriebsorganisation und -verwaltung	120 Min.
		30 Min. Pause	
	11:30 Uhr	Wirtschafts- und Sozial- kunde	60 Min.

#### – Termine für den praktischen Teil der Prüfung/ ggf. mündliche Ergänzungsprüfung

Prüfungsort	Termine
Ahaus	18.–21. Juni
Ahlen	11.–14. Juni
Arnsberg	12.–13. Juni
Bad Oeynhausen	14.–16., 18., 19. Juni
Bielefeld	11.–15. Juni und 18., 19. Juni
Bocholt	01., 02. Juni
Bochum	31. Mai, 01., 04., 05., 13., 14., 18. Juni
Bottrop	01., 02., 06., 13., 15., 16., 20., 22. Juni
Brilon	12., 13. Juni
Bünde	19.–22. Juni und 25. Juni
Castrop-Rauxel	04.–06. Juni und 11.–14. Juni
Coesfeld	22., 23. Juni
Detmold	18.–22. Juni
Dortmund	01., 04., 05., 06. Juni und 11.–15. Juni
Gelsenkirchen	11.–15. Juni und 18. Juni
Hagen	11.–15. Juni
Halver-Ostendorf	18.–20. Juni
Hamm	16., 20., 22. und 27. Juni
Hattingen	19.–21. Juni
Höxter	30., 31. Mai
Ibbenbüren	5., 6. Juni
Lippstadt	31. Mai, 01., 02. Juni
Lübbecke	13., 15. und 16. Juni
Lüdinghausen	20. Juni
Lünen	30. und 31. Mai
Menden	12., 15. und 16. Juni
Münster	04.06.–06. Juni und 11.–16. Juni
Olpe	30., 31. Mai
Paderborn	06., 08. und 11.–15. Juni

Prüfungsort	Termine
Rheda-Wiedenbrück	11.–15. Juni
Rheine	11.–14. Juni
Siegen	11.–13. Juni
Soest	30. Mai, 02., 06. Juni
Steinfurt	06. Juni
Unna	31. Mai, 01., 04., 05. Juni
Witten	20., 23. Juni

#### Hinweis zur Freistellung:

Auszubildende sind für die Teilnahme an der Prüfung freizustellen. Nur jugendliche Auszubildende sind für den Arbeitstag, der der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht, darüber hinaus freizustellen.

Die Prüfungstermine finden Sie auch im Internet unter <http://www.aekwl.de>.

## KAMMERVERSAMMLUNG

### Tagesordnung

der 9. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe der 15. Legislaturperiode am 24.03.2012. Die Sitzung findet im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster statt und beginnt um 10.00 Uhr.

1. Bericht zur Lage
2. Änderung der Weiterbildungsordnung in Abschnitt C Übergangsbestimmungen „Psychotherapie – fachgebunden“
3. Ergänzung der Verwaltungsgebührenordnung in § 1
  - Abschnitt B um die Ziffer 4 „die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen für den Beruf der MFA“
  - Abschnitt C um die Ziffer 4 „die Zertifizierung eines Perinatalzentrums“
4. Änderung von § 6 der „Gemeinsamen Notfalldienstordnung“ der ÄKWL und KVWL
5. 115. Deutscher Ärztetag 2012 in der Zeit vom 22. bis 25.05.2012 in Nürnberg
6. Bericht des Vorstandes
7. „Kleine Anfragen“

Stand: 21.02.2012

# Änderung der Berufsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 26. November 2011

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 26. November 2011 aufgrund § 31 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GV. NRW. S. 863 f.) folgende Änderung der Berufsordnung beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 26. Januar 2012 – 232 – 0810.53 – genehmigt worden ist.

## ARTIKEL I

Die Berufsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15. November 2003 (SMBI. NRW 21220) wird wie folgt geändert:

1.) Die Inhaltsübersicht wird wie folgt neu gefasst:

„Inhaltsübersicht

- A. Präambel
- B. Regeln zur Berufsausübung

I. Grundsätze

- § 1 Ärztliche Aufgaben
- § 2 Allgemeine ärztliche Berufspflichten
- § 3 Unvereinbarkeiten
- § 4 Fortbildung
- § 5 Qualitätssicherung
- § 6 Mitteilung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen

II. Pflichten gegenüber Patientinnen und Patienten

- § 7 Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln
- § 8 Aufklärungspflicht
- § 9 Schweigepflicht
- § 10 Dokumentationspflichten
- § 11 Ärztliche Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
- § 12 Honorar und Vergütungsabsprachen

III. Besondere medizinische Verfahren und Forschung

- § 13 Besondere medizinische Verfahren
- § 14 Erhaltung des ungeborenen Lebens und Schwangerschaftsabbruch
- § 15 Forschung
- § 16 Beistand für Sterbende

IV. Berufliches Verhalten

- 1. Berufsausübung
  - § 17 Niederlassung und Ausübung der Praxis
  - § 18 Berufliche Kooperationen
  - § 18a Ankündigung von Berufsausübungsgemeinschaften und sonstigen Kooperationen

- § 19 Beschäftigung angestellter Praxisärztinnen und -ärzte
- § 20 Vertretung
- § 21 Haftpflichtversicherung
- § 22 (unbesetzt)
- § 23 Ärztinnen und Ärzte im Beschäftigungsverhältnis
- § 23a Ärztegesellschaften
- § 23b Medizinische Kooperationsgemeinschaft zwischen Ärztinnen bzw. Ärzten und Angehörigen anderer Fachberufe
- § 23c Beteiligung von Ärztinnen und Ärzten an sonstigen Partnerschaften
- § 23d Praxisverbund
- § 24 Verträge über ärztliche Tätigkeit
- § 25 Ärztliche Gutachten und Zeugnisse
- § 26 Ärztlicher Notfalldienst

2. Berufliche Kommunikation

- § 27 Erlaubte Information und berufswidrige Werbung
- § 28 (unbesetzt)

3. Berufliche Zusammenarbeit

- § 29 Kollegiale Zusammenarbeit
- § 29a Zusammenarbeit mit Dritten

4. Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten

- § 30 Ärztliche Unabhängigkeit
- § 31 Unerlaubte Zuweisung
- § 32 Unerlaubte Zuwendungen
- § 33 Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit

C. Inkrafttreten

D. Anlage: Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion gem. § 13"

2.) Im Gelöbnis werden im vierten Absatz nach dem Wort „weder“ die Worte „aufgrund einer etwaigen Behinderung noch“ eingefügt.

3.) § 2 wird wie folgt geändert:

a) An Absatz 2 werden folgende Sätze angefügt:

„Sie haben dabei ihr ärztliches Handeln am Wohl der Patientinnen und Patienten auszurichten. Insbesondere dürfen sie nicht das Interesse Dritter über das Wohl der Patientinnen und Patienten stellen.“

b) Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„(3) Eine gewissenhafte Ausübung des Berufs erfordert insbesondere die notwendige Qualifikation und die Beachtung des anerkannten Standes der Medizin.“

- c) In Absatz 5 werden die Worte „sich über“ gestrichen sowie die Worte „unterrichtet zu halten“ durch die Worte „zu beachten“ ersetzt.
- d) Es wird folgender neuer Absatz 7 angefügt:  
 „(7) Werden Ärztinnen und Ärzte, die in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union niedergelassen sind oder dort ihre berufliche Tätigkeit entfalten, vorübergehend und gelegentlich im Geltungsbereich dieser Berufsordnung grenzüberschreitend ärztlich tätig, ohne eine Niederlassung zu begründen, so haben sie die Vorschriften dieser Berufsordnung zu beachten.“
- 4.) § 6 erhält folgende Fassung:  
 „§ 6  
 Mitteilung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen  
 Ärztinnen und Ärzte sind verpflichtet, die ihnen aus ihrer ärztlichen Behandlungstätigkeit bekannt werdenden unerwünschten Wirkungen von Arzneimitteln der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft und bei Medizinprodukten auftretende Vorkommnisse der zuständigen Behörde mitzuteilen.“
- 5.) § 7 wird wie folgt geändert:
- a) An Absatz 1 wird folgender zweiter Satz angefügt:  
 „Das Recht der Patientinnen und Patienten, empfohlene Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen abzulehnen, ist zu respektieren.“
- b) Es wird folgender neuer Absatz 3 angefügt:  
 „(3) Ärztinnen und Ärzte haben im Interesse der Patientinnen und Patienten mit anderen Ärztinnen und Ärzten und Angehörigen anderer Fachberufe im Gesundheitswesen zusammenzuarbeiten. Soweit dies für die Diagnostik und Therapie erforderlich ist, haben sie rechtzeitig andere Ärztinnen und Ärzte hinzuzuziehen oder ihnen die Patientin oder den Patienten zur Fortsetzung der Behandlung zu überweisen.“
- c) Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 4 und erhält folgende Fassung:  
 „(4) Individuelle ärztliche Behandlung, insbesondere auch Beratung darf nicht ausschließlich über Print- und Kommunikationsmedien durchgeführt werden. Auch bei telemedizinischen Verfahren ist zu gewährleisten, dass eine Ärztin oder ein Arzt die Patientin oder den Patienten unmittelbar behandelt.“
- d) Absatz 4 wird Absatz 5.
- e) Es werden folgende neue Absätze 6, 7 und 8 angefügt:  
 „(6) Ärztinnen und Ärzte haben Patientinnen und Patienten gebührende Aufmerksamkeit entgegen zu bringen und mit Patientenkritik und Meinungsverschiedenheiten sachlich und korrekt umzugehen.  
 (7) Bei der Überweisung von Patientinnen und Patienten an Kolleginnen oder Kollegen oder ärztlich geleitete Einrichtungen, haben Ärztinnen oder Ärzte rechtzeitig die erhobenen Befunde zu übermitteln und über die bisherige Behandlung zu informieren, soweit das Einverständnis der Patientinnen oder der Patienten vorliegt oder anzunehmen ist. Dies gilt insbesondere bei der Krankenhauseinweisung und -entlassung. Originalunterlagen sind zurückzugeben.  
 (8) Ärztinnen und Ärzte dürfen einer missbräuchlichen Verwendung ihrer Verschreibung keinen Vorschub leisten.“
- 6.) An § 8 werden nach Satz 2 folgende neue Sätze angefügt:  
 „Die Aufklärung hat der Patientin oder dem Patienten insbesondere vor operativen Eingriffen Wesen, Bedeutung und Tragweite der Behandlung einschließlich Behandlungsalternativen und die mit ihr verbundenen Risiken in verständlicher und angemessener Weise zu verdeutlichen. Insbesondere vor diagnostischen oder operativen Eingriffen ist soweit möglich eine ausreichende Bedenkzeit vor der weiteren Behandlung zu gewährleisten. Je weniger eine Maßnahme medizinisch geboten oder je größer ihre Tragweite ist, umso ausführlicher und eindrücklicher sind Patientinnen oder Patienten über erreichbare Ergebnisse und Risiken aufzuklären.“
- 7.) An § 12 wird folgender neuer Absatz 4 angefügt:  
 „(4) Vor dem Erbringen von Leistungen, deren Kosten erkennbar nicht von einer Krankenversicherung oder von einem anderen Kostenträger erstattet werden, müssen Ärztinnen und Ärzte die Patientinnen und Patienten schriftlich über die Höhe des nach der GOÄ zu berechnenden voraussichtlichen Honorars sowie darüber informieren, dass ein Anspruch auf Übernahme der Kosten durch eine Krankenversicherung oder einen anderen Kostenträger nicht gegeben oder nicht sicher ist.“
- 8.) § 15 wird wie folgt geändert:
- a) Absatz 2 wird gestrichen.
- b) Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 2 (neu).
- c) Der bisherige Absatz 4 wird Absatz 3. Nach dem Wort „Weltärztebundes“ werden die Worte „in der Fassung der 59. Generalversammlung 2008 in Seoul“ eingefügt.
- 9.) § 16 bekommt folgende neue Fassung:  
 „§ 16  
 Beistand für Sterbende  
 Ärztinnen und Ärzte haben Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen. Es ist ihnen verboten, Patientinnen oder Patienten auf deren Verlangen zu töten. Sie sollen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten.“
- 10.) § 18 wird wie folgt geändert:
- a) In Absatz 1 Satz 2 wird nach dem Wort „nicht“ das Wort „lediglich“ gestrichen.
- b) Es wird folgender neuer Absatz 2a angefügt:  
 „(2a) Eine Berufsausübungsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss

von Ärztinnen und Ärzten untereinander, mit Ärztesellschaften oder mit ärztlich geleiteten Medizinischen Versorgungszentren, die den Vorgaben des § 23a Absatz 1, Buchstabe a, b und d entsprechen, oder dieser untereinander zur gemeinsamen Berufsausübung. Eine gemeinsame Berufsausübung setzt die auf Dauer angelegte berufliche Zusammenarbeit selbständiger, freiberuflich tätiger Gesellschafter voraus. Erforderlich ist, dass sich die Gesellschafter in einem schriftlichen Gesellschaftsvertrag gegenseitig verpflichten, die Erreichung eines gemeinsamen Zweckes in der durch den Vertrag bestimmten Weise zu fördern und insbesondere die vereinbarten Beiträge zu leisten. Erforderlich ist weiterhin regelmäßig eine Teilnahme aller Gesellschafter der Berufsausübungsgemeinschaft an deren unternehmerischem Risiko, an unternehmerischen Entscheidungen und an dem gemeinschaftlich erwirtschafteten Gewinn."

c) In Absatz 3 Satz 3 wird nach dem Wort „verantwortlich“ das Wort „mindestens“ gestrichen und die Worte „hauptberuflich tätig ist“ durch die Worte „eine ausreichende Patientenversorgung sicherstellt.“ ersetzt.

11.) § 20 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 2 entfällt.

b) Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 2.

12.) § 23 c erhält folgende neue Fassung:

„§ 23 c

Beteiligung von Ärztinnen und Ärzten an sonstigen Partnerschaften  
Ärztinnen und Ärzten ist es gestattet, mit Angehörigen anderer Berufe als den in § 23b beschriebenen in allen Rechtsformen zusammen zu arbeiten, wenn sie nicht die Heilkunde am Menschen ausüben.“

13.) § 27 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 3 wird folgender neuer Satz 3 eingefügt:  
„Eine Werbung für eigene oder fremde gewerbliche Tätigkeiten oder Produkte in Zusammenhang mit der ärztlichen Tätigkeit ist unzulässig.“

Der bisherigen Sätze 3 und 4 von Absatz 3 werden Sätze 4 und 5.

b) In Absatz 4 Nr. 3 werden nach dem Wort „drei“ die Worte „als solche gekennzeichnete“ eingefügt.

14.) § 28 entfällt.

15.) § 29 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 Satz 3 wird das Wort „berufsunwürdig“ durch das Wort „berufswidrig“ ersetzt.

b) In Absatz 2 Satz 1 wird das Wort „berufsunwürdig“ durch das Wort „berufswidrig“ ersetzt. In den Sätzen 2 und 3 wird jeweils das Wort „berufsunwürdig“ durch das Wort „berufswidrig“ ersetzt.

c) Absatz 3 erhält folgende neue Fassung:

„(3) Ärztinnen und Ärzte mit aus einem Liquidationsrecht resultierenden oder anderweitigen Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit (z. B. Beteiligungsvergütung) sind verpflichtet, den von ihnen dazu herangezogenen Kolleginnen und Kollegen eine angemessene Vergütung zu gewähren bzw. sich dafür einzusetzen, dass die Mitarbeit angemessen vergütet wird.“

d) In Absatz 4 Satz 2 wird das Wort „Untergegebenen“ durch die Worte „Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern“ ersetzt.

e) Absatz 5 erhält folgende neue Fassung:

„(5) Die zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzte haben ihre nach der Weiterbildungsordnung gegenüber Weiterzubildenden bestehenden Pflichten zu erfüllen.“

f) Es wird folgender neuer Absatz 6 angefügt:

„(6) Ärztinnen und Ärzte haben die Bestimmungen des Arbeits- und Berufsbildungsrechts zu beachten.“

16.) Es wird folgender neuer § 29 a eingefügt:

„§ 29 a

Zusammenarbeit mit Dritten

(1) Ärztinnen und Ärzten ist es nicht gestattet, zusammen mit Personen, die weder Ärztinnen oder Ärzte sind, noch zu ihren berufsmäßig tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören, zu untersuchen oder zu behandeln. Dies gilt nicht für Personen, welche sich in der Ausbildung zum ärztlichen Beruf oder zu einem Fachberuf im Gesundheitswesen befinden.

(2) Die Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Fachberufe im Gesundheitswesen ist zulässig, wenn die Verantwortungsbereiche der Ärztin oder des Arztes und des Angehörigen des Fachberufs klar erkennbar voneinander getrennt bleiben.“

17.) § 30 erhält folgende neue Fassung:

„§ 30

Ärztliche Unabhängigkeit

Ärztinnen und Ärzte sind verpflichtet, in allen vertraglichen und sonstigen beruflichen Beziehungen zu Dritten ihre ärztliche Unabhängigkeit für die Behandlung der Patientinnen und Patienten zu wahren.“

18.) § 31 wird wie folgt geändert:

a) In der Überschrift werden die Worte „gegen Entgelt“ gestrichen.

b) Der bisherige Satz wird durch folgende neue Absätze 1 und 2 ersetzt:

„(1) Ärztinnen und Ärzten ist es nicht gestattet, für die Zuweisung von Patientinnen und Patienten oder Untersuchungsmaterial oder für die Verordnung oder den Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten ein Entgelt oder andere Vorteile zu fordern, sich oder Dritten versprechen oder gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren.“

(2) Sie dürfen ihren Patientinnen und Patienten nicht ohne hinreichenden Grund bestimmte Ärztinnen oder Ärzte, Apotheken, Heil- und Hilfsmittelerbringer oder sonstige Anbieter gesundheitlicher Leistungen empfehlen oder an diese verweisen."

19.) § 32 erhält folgende neue Fassung:

„§ 32

Unerlaubte Zuwendungen

(1) Es ist nicht gestattet, von Patientinnen und Patienten oder anderen Geschenke oder andere Vorteile für sich oder Dritte zu fordern oder sich oder Dritten versprechen zu lassen oder anzunehmen, wenn hierdurch der Eindruck erweckt wird, dass die Unabhängigkeit der ärztlichen Entscheidung beeinflusst wird. Eine Beeinflussung ist dann nicht berufswidrig, wenn sie einer wirtschaftlichen Behandlungs- oder Ordnungsweise auf sozialrechtlicher Grundlage dient und der Ärztin oder dem Arzt die Möglichkeit erhalten bleibt, aus medizinischen Gründen eine andere als die mit finanziellen Anreizen verbundene Entscheidung zu treffen.

(2) Die Annahme von geldwerten Vorteilen in angemessener Höhe ist nicht berufswidrig, sofern diese ausschließlich für berufsbezogene Fortbildung verwendet werden. Der für die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltung gewährte Vorteil ist unangemessen, wenn er über die notwendigen Reisekosten und Tagungsgebühren hinaus geht.

(3) Die Annahme von Beiträgen Dritter zur Durchführung von Veranstaltungen (Sponsoring) ist ausschließlich für die Finanzierung des wissenschaftlichen Programms ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen und nur in angemessenem Umfang erlaubt. Das Sponsoring, dessen Bedingungen und Umfang sind bei der Ankündigung und Durchführung der Veranstaltung offen zu legen."

20.) § 33 erhält folgende neue Fassung:

„§ 33

Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit

Soweit Ärztinnen und Ärzte Leistungen für die Hersteller von Arznei- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten oder die Erbringer von Heilmittelversorgung erbringen (z. B. bei Anwendungsbeobachtungen), muss die hierfür bestimmte Vergütung der erbrachten Leistung entsprechen. Die Verträge über die Zusammenarbeit sind schriftlich abzuschließen und sollen der Ärztekammer vorgelegt werden."

21.) § 34 entfällt.

22.) § 35 entfällt.

23.) Kapitel C entfällt.

24.) Kapitel D entfällt.

## Artikel II

Diese Änderung der Berufsordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Münster, den 28. November 2011

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

Genehmigt mit der Maßgabe, bei der nächsten Änderung der Berufsordnung die §§ 31 Abs. 2 und 33 Satz 1 BO durchgängig geschlechtergerecht zu fassen.

Düsseldorf, den 26. Januar 2012

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen  
- Az.: 232 - 0810.53 -

Im Auftrag

(Godry)

Die Änderung der Berufsordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen sowie im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgegeben.

Münster, den 2. Februar 2012

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

**VB BIELEFELD**

**Balintgruppe samstags in Bielefeld**  
www.balint-witte.de

**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 14. März 2012, 11. April 2012. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts. Anmeldung:  
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DORTMUND**

**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende  
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0  
Fordern Sie Infos an als download: [www.schimansky-netz.eu](http://www.schimansky-netz.eu) mit Lageplan;  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: [hanschristoph.schimansky@googlemail.com](mailto:hanschristoph.schimansky@googlemail.com)

**Balintgruppe**

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.  
Tel.: 0231 1062289  
[praxis@silvia-lenz.de](mailto:praxis@silvia-lenz.de), [www.silvia-lenz.de](http://www.silvia-lenz.de)

**VB GELSENKIRCHEN**

**Balintgruppe in Gelsenkirchen**  
monatlich samstags.  
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie  
[www.frauenarzt-online.com/balintgruppe](http://www.frauenarzt-online.com/balintgruppe)  
Tel.: 0209 22089

**VB MINDEN**

**Balintgruppe in Minden**  
monatlich dienstags  
18.30 - 21.45 Uhr, 2 Doppelstunden mit 5 Punkten zertifiziert.  
Dr. med. U. Lampert, Arzt für Psychotherapeutische Medizin  
Tel. 0571 21849 - Fax 0571 21813

**VB MÜNSTER**

**Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**  
ÄK- u. KV-angelernt und zertifiziert  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

**Selbsterfahrungsgruppe in Münster** (tiefenpsycholog. fundiert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, Tel. 0251 4904706

**Verhaltenstherapie**  
ÄK- u. KV-angelernt  
Dipl.- Psych. R. Wassmann  
[vt@muenster.de](mailto:vt@muenster.de) Tel.: 0251 - 40260

**VB PADERBORN**

**Sonographie-Grundkurs** (Abdomen, Thorax, Schilddrüse)  
08.03.2012 bis 11.03.2012, 330,00 €

**Sonographie-Refresherkurs** (Kontrastmittelverstärkte Sonographie)  
15.05.2012, kostenlos

**Sonographie-Aufbaukurs** (Abdomen)  
04.10.2012 bis 07.10.2012, 330,00 €

**Sonographie-Grundkurs** (Abdomen, Thorax, Schilddrüse)  
29.11.2012 bis 02.12.2012, 330,00 €

**Sonographie-Notfallkurs** (für Notärzte und Rettungsdienst)  
11.01.2013, 120,00 €

**Sonographie-Abschlusskurs** (Abdomen)  
12.01.2013 bis 13.01.2013, 290,00 €

**Alle Kurse nach Richtlinien der KBV**  
**Anmeldung und Informationen:**  
Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH  
Chefarzt Dr. Joachim Zeidler  
Klosterstraße 31, 59555 Lippstadt  
Telefon: 02941 758-840

**Interdisziplinäre offene Schmerzkongresse der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**  
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Moderation:  
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr  
Termine:  
Do. 08. 03. 2012, Do. 12. 04. 2012, Do. 10. 05. 2012, Do. 14. 06. 2012, Do. 12. 07. 2012, Do. 09. 08. 2012, Do. 13. 09. 2012, Do. 11. 10. 2012, Do. 08. 11. 2012, Do. 13. 12. 2012.  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn, Gynäkol. Krebszentrum Paderborn**  
montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL: 2 Punkte/Konferenz  
Veranstaltungsort:  
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.  
Auskunft Tel. 05251 864106  
E-Mail: [Brustzentrum@vincenz.de](mailto:Brustzentrum@vincenz.de)

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**  
Zertifiziert 3 Punkte  
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut  
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes  
mittwochs 15.30 Uhr

**Stellenangebote****TeutoKlinik Bielefeld**

Ambulantes OP-Zentrum sucht teamfähigen **Anästhesist(in)**. Kein Nachtdienst, kein Wochenend- oder Feiertagsdienst, angemessene Honorierung. Schriftliche Bewerbung bitte an die Geschäftsführung der TeutoKlinik Bielefeld  
Ummelner Str. 2 · 33649 Bielefeld

Hausärztliche Praxisgemeinschaft  
Raum Münster, mit zz. drei Ärzten/Ärztinnen, sucht zusätzl.  
**Allgemeinmediziner/in oder Internist/in als Partner/in**

(Kassenarztsitz in vorh., Teilung ist mögl.) oder als angest. Ärztin/Arzt (Teilzeit mögl.), zum nächstm. Termin.  
Chiffre WÄ 0312 106

St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik  
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat  
Tel.: 0 52 51/401-211

**Intensiv-Refresher Man. Medizin**  
Dr. Klümpen, Rathausstr. 7, Bad Driburg  
Jeden letzten Samstag im Monat von 9 - 14 Uhr für max. 6 - 8 Personen.  
Gebühr 100,- €/Person  
Tel. 05253 932632  
mobil: 0151 12104444  
E-Mail: [dr.kluempen@unitybox.de](mailto:dr.kluempen@unitybox.de)  
homepage: [www.verumchiro.de](http://www.verumchiro.de)

**VB Recklinghausen**

**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)**,  
**Balint-Gruppe** (Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelbsterfahrung** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.  
**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:**  
„Schematherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörung“ am 14. 03. 2012 um 17:15 Uhr, Schloss Herten.  
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

**Assistenzarzt/Facharzt Radiologie/Nuklearmedizin**  
von großer radiol./nukl. med. Praxis im östl. Ruhrgebiet gesucht.  
Weiterbildungserm.  
Radiol./Nucl. liegt vor.  
Tel. 02306 7517520

**Honorararzt agentur**

Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!**

FreeCall: 0800 2 3336300

[www.honorararztagentur.de](http://www.honorararztagentur.de)

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:  
**[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)**

## Stellenangebote

**Jobsharing**

Ärztl. Psychotherapeut/in  
(auch Psychiatrie/Psychother.)  
von einträglicher Praxis  
in Enger bei Bielefeld gesucht.  
Spätere Praxisübernahme möglich.  
Tel. 05224 979184

**Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf**

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit  
(Fahrerlaubnisuntersuchung, MPU).  
Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung,  
idealerweise Allgemeinmed. od. Innere.  
O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

**Fachärztin/Facharzt und  
WB-Assistent/-in  
Allgemeinmedizin**

auch in Teilzeit für großzügige,  
moderne hausärztliche Praxis-  
gemeinschaft in Bielefeld gesucht.  
Tel. 0521 325430  
www.praxis-herforderstrasse.de

**Anzeigen-Hotline:**

Tel.: 05451 933-450  
oder  
Fax.: 05451 933-195

**HAUSARZTZENTRUM ROXEL**

WB-Assistent/-in gesucht.  
Voll- oder Teilzeit möglich,  
sehr gute Arbeitsbedingungen.  
Ansprechpartner: Dr. Berg und Spittler  
Auf dem Dorn 21  
48161 Münster-Roxel  
Tel. 02534 498 oder 2222

**Gyn. FA/FÄ gesucht!**

Unsere moderne und innovative  
gyn. GMP in Dortmund-Hörde  
sucht Verstärkung! Wir bieten  
Mitarbeit für 2 bis 3 halbe Tage  
pro Woche. Wir freuen uns auf  
Ihre Bewerbung unter:  
info@praxis-virchowstrasse.de  
oder Tel. 0160 5062257  
oder Tel. 0231 941188-0

**FA/FÄ Pneumologie**

Weiterbildung Allergologie, Pneumologie, Schlafmedizin möglich,  
in moderner fachärztlich internistischer Praxisgemeinschaft  
Mitarbeit, Weiterbildung in Teil-/Vollzeit gesucht.  
Bewerbungen bitte an: Dr. B. Beckmann  
Tel. 02307 2899000 · E-Mail: dr.beckmann@internistenteam-kamen.de

**Bewerbung Hochschulmedizin**

Erfahrener Univ.-Prof. optimiert mit Ihnen Ihre Bewerbung.  
Bewerbungsunterlagen, Vortrag, Berufungskommission.  
Intensive Beratung und erfolgreiches Coaching!  
www.prof-siffert.de · Tel. 0201 7233460

**FA/FÄ Innere/Allgemeinmedizin**

für große Hausarzt- und Diabetologische Schwerpunktpraxis  
im westl. Ruhrgebiet zur Anstellung ganztätig ggfs. auch in Teilzeit  
zum 01.07.2012, ggfs. eher oder später, gesucht.  
Komplette Weiterbildungsermächtigung für Diabetologie vorhanden.  
E-Mail: praxisverstaerkung@googlemail.com

CSL Plasma ist eines der weltweit größten Unternehmen zur Gewinnung von  
Humanplasma für die Herstellung von hochwirksamen Gerinnungs- und  
Immunglobulinpräparaten. CSL Plasma sorgt mit einem hochentwickelten  
Spenderanalyse- und Überwachungssystem für einen maximalen Sicherheits-  
und Qualitätsstandard des eingesetzten Rohstoffes Plasma.

Für unser **Plasmapherese-Center in Bielefeld** suchen wir baldmöglichst  
eine/n

**Arzt/Ärztin  
in Teilzeit mit 14 -18 Std./Woche**

(versch. Teilzeitmodelle sind möglich)

um die Spendereignungsuntersuchungen durchzuführen, Spendewillige über  
Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der  
Plasmaspende zu überwachen.

**Ihre Qualifikation:**

- Sie sind approbierte/r Arzt/Ärztin;
- Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gerne im Team;
- Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiertes Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort.

**Wir bieten Ihnen:**

- Einen **idealen Arbeitsplatz** für berufliche Wiedereinsteiger/innen oder Aussteiger/innen z. B. **während/nach der Elternzeit** oder für **junggebliebene Ärzte/Ärztinnen im Ruhestand**;
- Keinen Nachtdienst – keine Rufbereitschaft;
- Geregelte Arbeitszeit nach Dienstplan Mo-Sa.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**CSL Plasma GmbH Personalabteilung – Postfach 12 30 – 35002 Marburg**  
oder per E-Mail an: [personal.job@cslplasma.com](mailto:personal.job@cslplasma.com)

Wenn Sie vorab Fragen haben, können Sie uns auch gerne unter Tel.:  
06421-393385 kontaktieren.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen – auch elektro-  
nisch – erfassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.



**Marien-  
Hospital  
Oelde**

Das Marienhospital Oelde ist ein modernes, leistungsstarkes Akutkrankenhaus mit 200 Betten und arbeitet im Verbund eng mit dem Sankt Elisabeth Hospital Gütersloh (424 Betten) zusammen.

Wegen des altersbedingt ausscheidenden Oberarztes suchen wir für die **Medizinische Klinik (Chefarzt Dr. Klaus Welslau)** mit rd. 3.000 stationären Patienten einen

**Ltd. Oberarzt (m/w)  
mit kardiologischem Schwerpunkt**

Die Stelle ist grundsätzlich auch teilzeitgeeignet.

Der Erfolg unserer Abteilung beruht darauf, dass wir uns den Blick für die gesamtinternistischen Zusammenhänge bewahren und Spezialisten für die einzelnen internistischen Schwerpunkte vorhalten. Wir wenden uns deshalb an ausgebildete Kardiologen oder Internisten mit kardiologischem Schwerpunkt, die das komplette Spektrum der nicht-invasiven Kardiologie vertreten und mit Freude und Interesse internistische Erkrankungen behandeln.

Das differenzierte Behandlungsspektrum umfasst die anspruchsvolle Gastroenterologie, Kardiologie, Diabetologie, Infektiologie einschließlich der intensivmedizinischen Behandlung. Die Versorgung krebskranker Patienten erfolgt nachstationär in enger Abstimmung mit der am Krankenhaus tätigen onkologischen Gemeinschaftspraxis. Die medizinisch-technische Ausstattung unseres Hauses ist ausgezeichnet. Der Medizinischen Klinik ist ein modernes Labor sowie eine digitale Röntgeneinheit mit DSA-Anlage und ein 16-Zeilen-CT zugeordnet. Es bestehen Weiterbildungsermächtigungen für Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Gastroenterologie, Intensivmedizin und Notfallmedizin.

Der Stellenschlüssel beträgt 1:3-9. Alle Stellen sind besetzt. Die Arbeitsatmosphäre ist durch ein freundschaftlich-kollegiales Miteinander geprägt.

Oelde ist eine dynamische und lebenswerte Stadt mit hervorragenden Verkehrsverbindungen zu den Zentren Dortmund, Münster und Bielefeld/Gütersloh. Sämtliche weiterführenden Schulen sind vorhanden. Am Krankenhaus ist eine Kindertagesstätte integriert.

**Für telefonische Rückfragen steht Ihnen der Chefarzt der Medizinischen Klinik, Herr Dr. med. Klaus Welslau (Tel. 02522/99-1301), gerne zur Verfügung.**

**Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.**

**Hausanschrift:**  
Marienhospital Oelde  
Speller Str. 16  
59302 Oelde

**Internet:**  
[www.marienhospital-oelde.de](http://www.marienhospital-oelde.de)



**Anzeigen per E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)**

## Stellenangebote

**Kooperation**

mit Krankenhaus oder Operationszentrum von niedergelassener Anästhesistin in WL an 1-2 Tagen/Woche gesucht. Chiffre WÄ 0312 117

Wachsende Hausarztpraxis in Bielefeld (Ost) sucht  
**FA/FÄ für Allgem./Innere Medizin**

Kein finanzieller Einstieg nötig. Chiffre WÄ 0312 107



Die **StattKlinik** ist ein leistungsstarkes Operationszentrum auf dem Gelände des Klinikum Bielefeld Mitte. Seit fast 10 Jahren führen wir ambulante und stationäre Operationen für das Klinikum durch in den Fachrichtungen HNO, Gynäkologie (Brustzentrum) und plastische Chirurgie (Handchirurgie).

Darüber hinaus operieren niedergelassene Kollegen/Innen in den Fachrichtungen HNO, Gynäkologie und Zahnmedizin/Implantologie.

**Wir suchen**

zur Verstärkung unseres Teams zum nächst möglichen Termin

**eine/n Anästhesistin/Anästhesisten**

mit menschlich qualifizierter Persönlichkeit, überzeugendem Engagement sowie hoher fachlicher Kompetenz und Teamgeist.

**Wir bieten**

eine angenehme Arbeitsatmosphäre, abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld, keine Notfall- und Wochenenddienste, nach Probezeit eine Partnerschaft

Aussagekräftige Bewerbungen mit Einkommensvorstellung bitte an:

**StattKlinik**

Leitende Ärzte P. Steiner – M. Valentin  
Teutoburger Straße 50 · 33604 Bielefeld

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Barbara Steiner gerne zur Verfügung. Tel. 0521 489296 oder 0173 2749223

## Stellengesuche

**Gynäkologin/DEGUM II**

sucht Mitarbeit in freundlichem Team. Chiffre WÄ 0312 105

**FA f. Allgemeinmedizin**

m. Praxiserf., ZB NHV, Ernährungsmed., su. interess. Tätigkeit, auch TZ mögl. Chiffre WÄ 0312 118

**FÄ für Frauenheilkunde**

sucht Anstellung (gerne Teilzeit) in Praxis, MVZ oder Klinik Raum Münster. Chiffre WÄ 0312 114

**FÄ Gynäkologie**

sucht Mitarbeit in gyn. Praxis in Münster an 2 Vormittagen/Woche. E-Mail: gyn.muenster@gmx.de

**Facharzt für Allgemeinmedizin**

sucht Teilzeitanstellung in Praxis mit der Möglichkeit zur Erlangung der KV-Zulassung für Sonografie SD + Abd., Kreis RE und Umgebung. Chiffre WÄ 0312 103

**Hotline: Fax: 05451 933-195**

## Vertretung

**Vertreterpool**

übernimmt Fahrdienste/Sitzdienste  
Info unter: docwawe@t-online.de

**Kollege/in zur Vertretung**

für ärztl. Notdienst (KV-Dienste) in Münster gesucht. Chiffre WÄ 0312 116

**Kollege/-in zur Übernahme von KV-Diensten in Münster und Umgebung (Umkreis 50 km) gesucht.**

Voraussetzung 3 Jahre Berufserfahrung, gerne mit Erfahrungen in Innerer oder Allgemeinmedizin. 560 € pro Dienst (8 bis 22 Uhr Sa. o. So.). Zuschriften unter: KV-Abgabe@web.de

**Vertretung**

für eine dermatologische Praxis im Raum Bochum für mehrere Wochen zum 16. April gesucht. Tel. 0172 2367111 oder Chiffre WÄ 0312 119

## Gemeinschaftspraxis

**FA/FÄ Phys. Med. + Reha**

für Gesundheitszentrum mit 3 Ärzten, Reha/EAP und Prävention in OWL gesucht. TZ/Anstellung möglich Chiffre WÄ 0312 122

**Biete ständig****Vertretung Allgemeinmedizin**

Praxis – Klinik – Bereitschaftsdienste, auch kurzfristig  
arzt4arzt@gmx.de  
Tel. 0177 4951478

**Media-Daten 2012**


GmbH & Co. KG

Online unter:

**www.ivd.de/verlag**

Sie wünschen weitere Informationen?

Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gerne!

Telefon: 05451 933450



**WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT**  
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Media-Daten 2012  
Anzeigenpreislise Nr. 4 – Gültig ab 1. Januar 2012

Alle Anzeigen monatlich kostenfrei, auch online unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de)

**IVD GmbH & Co. KG**  
Wilhelmstraße 210  
49475 Ibbenbüren  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)  
verlag@ivd.de

## Praxisangebote

**Orthopädische Facharztpraxis**  
zu sofort oder später  
günstigst abzugeben.  
Region Braunschweig/Wolfsburg.  
Chiffre WÄ 0312 101  
E-Mail: uhj40@gmx.com

**Hotline:** Tel.: 05451 933-450

**ANÄSTHESIE**

Kassensitz in Münster abzugeben.  
Chiffre WÄ 0312 115

Zeit für die Patienten  
und für die eigene Familie:  
**Private Kinderarztpraxis  
ab 2013 abzugeben.**

Kenntnisse bzw. Interesse  
an Homöopathie erforderlich.  
Chiffre WÄ 0312 108

**Moderne Hausarztpraxis  
in Baden-Württemberg**

Nähe Tübingen/Stuttgart/Bodensee  
(HzV-Verträge DHV/Medi  
mit 80 €/Scheinwert möglich)  
aus privaten Gründen 2012 abzugeben.  
Tel. 0173 4008594

**Gynäkologische Praxis  
in Lippe abzugeben.**

www.gyn-praxis-in-lippe.de  
info@gyn-in-lippe.de

**Hausarztpraxis in Hamm**

abzugeben. Bevorzugte Wohnlage,  
hohe Scheinzahl, umsatzstark,  
langfristiger günstiger Mietvertrag  
E-Mail: westfalendoc@web.de

**Allgemeinarztpraxis**

in Münster-Kreuzviertel ab 4/2012,  
auch in Übergangsgemeinschaft,  
abzugeben.  
Chiffre WÄ 0312 106

**HNO-Praxis**

in **Münster**, umsatzstark,  
Innenstadtbereich, hoher Privatanteil,  
ab Mitte 2013 abzugeben.  
Chiffre WÄ 0312 109

**Schein- und umsatzstarke  
Hausarztpraxis**

in Essen bietet zum 1.1.2013 Einstieg  
in allgemeinmed.-internist. BAG  
als Nachfolge der Seniorpartnerin.  
Neue, moderne Praxisräume,  
junges engagiertes Team,  
geregelte Arbeitszeiten.  
Auch Einstieg durch Jobsharing mögl.  
Chiffre WÄ 0312 102

**Anzeigenschluss  
für die  
April-Ausgabe:  
15. März 2012**

**Gemeinschaftspraxis  
in Dortmund**

gut gehende Allgem.-Praxis,  
2 KV-Sitze (+10%) ebenerdig,  
eigener gr. Parkpl., Voll-EDV,  
eingespieltes, engagiertes Team,  
Weiterbildungsberechtigung 18 Mo.,  
Einarbeitung/Übergabe o. Zeitdruck.  
Chiffre WÄ 0312 120

**Gut gehende Kinderarztpraxis  
2012 aus Altersgründen abzugeben. Nähe Herford.**

Chiffre WÄ 0312 113

**Münster**

Internistisch-Allgemeinmedizinischer Hausarztstz  
in etablierter GP/PG (3 Ärzte) frei für Nachfolger zu sofort.  
Chiffre WÄ 0312 121

**Gut gehende HNO-Belegpraxis Nähe Dortmund  
aus Altersgründen ca. 1/2013 abzugeben.**

Chiffre WÄ 0312 110

**medass<sup>®</sup>-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



## Praxisgesuche

**FA Gyn sucht KV-Sitz**  
(auch 1/2 KV) in MS  
Chiffre WÄ 0312 111

Suche **Frauenarztpraxis**  
in Dortmund zur Übernahme.  
doc.michels@gmx.net  
Tel. 0176 31270895

**Suche Hausarzt-Px  
Region „MS + 50 km“**

Kooperation od. Übernahme  
in PG/BAG (GP) Ende 2013,  
gern zuvor auch als WB-Assistent.  
**Biete auch Px- und  
NotDStVertretungen:**  
DEGUM-Sono, Chiroth./Manuelle Med.,  
Sportmed., Ernährungsmediziner,  
Akupunktur, Gesundheitsförderung  
u. Prävention, Notfallmed., Dr. med.  
✉ praxis-nachfolger@online.de

**Antworten auf  
Chiffre-Anzeigen**

senden Sie bitte an:  
**IVD GmbH & Co. KG**  
49475 Ibbenbüren  
Chiffre WÄ ...

## Immobilien

**Anzeigen  
per E-Mail:  
verlag@ivd.de**

**Top Praxisräume**  
in bester Lage von **Herford** direkt  
am Alten Markt, 3. OG mit Aufzug  
ca. 130 m<sup>2</sup>, frei nach Absprache  
provisionsfrei zu vermieten über  
Vehmeier oHG Tel. 05221 1233-0

**Operateur gesucht**

Dortmund-City; etabl. amb. OPZ, mod. Praxisetage frei, 180 m<sup>2</sup>  
Fax 0231 2225725

**Praxisräume in Rheine**

in modernem Ärztehaus in der Innenstadt, 165 m<sup>2</sup>,  
2. OG an Arzt zu vermieten. Bereits vorhandene Praxen:  
Internist, Gynäkologe, Orthopäde, Zahnarzt, Neurologe,  
Augenarzt und Schmerztherapeut. Apotheke und Physiotherapie  
in direkter Nachbarschaft. Äußerst günstige Lage, 2 Min.  
vom ZOB und Hbf., viele Parkmöglichkeiten vorhanden.  
Provisionsfrei zu vermieten!  
Tel.: +31 384524120 · E-Mail: [info@hoffsingel.nl](mailto:info@hoffsingel.nl)



**Digitaldruck** Professionell. Schnell. Unkompliziert.

**IVD**  
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240 | 49479 Ibbenbüren  
Kontakt: 05451 933-136 | [www.ivd.de](http://www.ivd.de)

Fortbildung / Veranstaltungen

[www.westerland-seminar.de](http://www.westerland-seminar.de)

**Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).  
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.  
Tel.: 0231 699211-0 und [www.rauser-boldt.de](http://www.rauser-boldt.de)  
**Heike Rauser-Boldt**  
Internistin – Psychotherapie  
systemische Familientherapeutin,  
Supervisorin, Coach

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

**Balint-Gruppe**

in Bochum, 14-tägig mittwochs  
Tel. 0234 17878

**Balintgruppe in Senden**

Kompaktkurs  
Sa., 24.03.2012, von 8.15 – 17.45 Uhr  
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)  
fortlaufend alle zwei Monate  
Roswitha Gruthölter  
[www.Balintgruppe.com](http://www.Balintgruppe.com)  
Tel.: 0201 31655888

**CURRICULUM PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE**

Tel. 0228/695418  
[www.ipo-bonn.de](http://www.ipo-bonn.de) · [www.psychoonko.de](http://www.psychoonko.de)

Start neuer Kurs: April 2012

**Neue Kursangebote 2012**

**Balintgruppe (samstags) – Sozialmedizin – Prävention**  
Bültestr. 13, 32584 Löhne/Bad Oeynhns.  
Prof. Dr. Schmid-Ott/Dr. Olbrich  
E-Mail: [info@wop-institut.de](mailto:info@wop-institut.de), Tel: 05235-1230



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für Psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation e.V.

**Zentrum für TCM Münster**

**Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur**  
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992



Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.  
Neuer Kurs Z1 2012: 28./29. Apr., 12./13. Mai, 09./10. Juni, 07./08. Juli  
Neuer Kurs Z2 2012: 15./16. Sept., 13./14. Okt., 10./11. Nov., 01./02. Dez.  
Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.  
Andere Termine sind im Internet zu sehen.  
Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

[www.tcm-zentrum-ms.de](http://www.tcm-zentrum-ms.de)  
E-Mail: [Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de](mailto:Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de)

**2. Hertener Krebstage am 20./21. April 2012 in der Theodor-Heuss-Schule in Herten**

„Krebs – Herausforderung für Körper, Geist und Seele“  
Freitag, von 14.00 Uhr bis 19.30 Uhr:  
Vorträge von Dr. Manju Domnick / Prof. Dr. Gerd Nagel / Dr. Pia Heussner / Dr. Eberhard Lux / Martin Domnick

Freitag 20.00 Uhr:  
Kabarett mit Peter Vollmer im Glashaus

Samstag, von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr:  
Vorträge von PD Dr. Utz Krug / Dr. Michael Schröder / Prof. Dr. Carsten Müller-Tidow / PD Dr. Rüdiger Wessalowski / Dr. Ulrike Haug / Prof. Dr. Hans Beuth

Samstag 19.00 Uhr:  
Ökumenischer Abschlussgottesdienst in der St.-Antonius-Kirche  
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen Lippe (15 Fortbildungspunkte).  
Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.hertener-krebstage.de](http://www.hertener-krebstage.de)  
Veranstalter: Lotus-Care e.V., Über den Knöchel 76, 45699 Hertener;  
Tel. 02366/503610, Fax 02366/503626; E-Mail [lotus-care@gmx.de](mailto:lotus-care@gmx.de)

**PALLIATIVKONGRESS UNNA 4.-5. MAI 2012**

**PALLIATIVE CARE: KONTINUITÄT UND WANDEL**

Mit international renommierten Referenten u.a.

**Dame Barbara Monroe GB**  
**Dr. Claudia Bausewein GB/D**  
**Prof. Dr. Carlo Leget NL**  
**Dr. Ben Zyllicz CH**

Moderation:  
**Dr. Ruthmarijke Smeding D/CH**



**KATHARINEN HOSPITAL UNNA**

**INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:**

[www.palliativkongress-unna.de](http://www.palliativkongress-unna.de)  
E-Mail: [kongress@katharinen-hospital.de](mailto:kongress@katharinen-hospital.de)  
Tel.: 02303/100-2748

**AKUPUNKTUR-REFRESHER**



| Zentrum für Sportmedizin

**AKUPUNKTURTAG PSYCHOSOMATIK**  
(+ GEWICHTSREDUKTION & RAUCHENTWÖHNUNG)  
am Samstag, den 12.05.2012

**AKUPUNKTURTAG BEWEGUNGSAPPARAT**  
am Samstag, den 01.12.2012

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster  
Anmeldung Tel.: 0251-1313620  
je 10 Fortbildungspunkte beantragt,  
weitere Infos: [www.zfs-muenster.de](http://www.zfs-muenster.de)

Kontakt und Organisation:  
Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

**STOPP HUNGER**

**PATE WERDEN – LEBEN RETTEN**

[www.worldvision.de](http://www.worldvision.de)



Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:

[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Anzeigenschluss für die April-Ausgabe:

**15. März 2012**

Verschiedenes

**Achtung! Freunde des Baltikums!**  
Die Deutsch-Baltische Ärztesges. e.V. sucht neue Mitglieder. Aktivitäten: [www.deutsch-baltische-aerzte.de](http://www.deutsch-baltische-aerzte.de)  
Kontakt: Dr. Wegener 030 3049322 [deutsch-baltische-aerzte@t-online.de](mailto:deutsch-baltische-aerzte@t-online.de)

**Zu verkaufen:**

(VS) Stoßwelle; Oxithermie mit O<sub>2</sub>; Sandliege; EKG, LF, Ergometrie u. a.  
Tel. 0171 3056169

**Studienplatz Medizin/Zahnmedizin**  
Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinerstest und Auswahlgespräche.  
Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00



**Mechtild Düsing**  
Notarin,  
Fachanwältin für  
Verwaltungsrecht

**INFOVERANSTALTUNG:  
Studienplatzklagen**

**Mittwoch, 28. März · 16 Uhr**

Kostenlose Veranstaltung in unseren Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail: [duesing@meisterernst.de](mailto:duesing@meisterernst.de) oder Tel.: 0251/52091-19

35 Jahre Erfahrung.

**MEISTERERNST  
DÜSING  
MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen  
Rechtsanwälte · Notarin

Geiststraße 2  
**48151 MÜNSTER**  
[www.meisterernst.de](http://www.meisterernst.de)

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG  
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**



**UNSERE MANDANTEN** ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

**UNSERE LEISTUNGEN** ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 [www.wilmsundpartner.de](http://www.wilmsundpartner.de)  
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 [info@wilmsundpartner.de](mailto:info@wilmsundpartner.de)  
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin



Profitieren Sie von unserer spezialisierten  
Branchenerfahrung: Sicherheit für Ihre Zukunft!



Erfolgreich seit 80 Jahren



**BUST Minden Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
Portastraße 2, 32423 Minden  
Telefon: 0571 82976-0  
E-Mail: [minden@BUST.de](mailto:minden@BUST.de) [www.BUST.de](http://www.BUST.de)

**AUFFALLEN...**  
... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de) · Internet: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)



Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-0  
Fax 05451 933-195  
[www.ivd.de](http://www.ivd.de)

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Bundesgesundheitsminister  
**Daniel Bahr**, MdB spricht  
im Abschluss-Plenum  
am zweiten Kongresstag,  
den 15.03.2012.



# Gesundheitskongress des Westens 2012

14. und 15. März 2012  
Köln | MARITIM Hotel

in Kooperation mit



Mit einem Veranstaltungs- und Fortbildungsteil spricht der **Gesundheitskongress des Westens 2012** in Köln dieses Jahr wieder niedergelassene Ärztinnen und Ärzte an. Gemeinsam mit den Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe werden im Rahmen des Branchentreffens am 14. März 2012 Veranstaltungen speziell für Vertragsärzte und -psychotherapeuten angeboten.

## MITTWOCH 14. März 2012

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

9:30 bis 11:30

### KAMPF UM KLUGE KÖPFE. Arbeiten im Zukunftssektor Gesundheit

Kongresseröffnung

Ulf Fink, Senator a. D.  
Kongresspräsident

Dr. Ingrid Völker  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
WISO S. E. Consulting GmbH  
Kongressleitung

Vortrag

Minister Harry K. Voigtsberger  
Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Bauen, Wohnen und Verkehr des  
Landes Nordrhein-Westfalen

Input

Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup  
Gründer und Vorstandsmitglied  
MaschmeyerRürup AG, bis 2009  
Mitglied und Vorsitzender des SVR  
zur Begutachtung der gesamtwirt-  
schaftlichen Entwicklung  
**Die Zukunft des Gesundheits-  
wesens: Der knappe Faktor Arbeit**

Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Marion Haubitz  
Klinikum der Stadt Fulda, Mitglied im  
SVR des BMG zur Begutachtung der  
Entwicklung im Gesundheitswesen

Dr. Andreas Tecklenburg  
Vizepräsident und Vorstand  
Medizinische Hochschule Hannover

Moderation

Prof. Dr. Wolfgang Greiner  
Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie  
und Gesundheitsmanagement  
Universität Bielefeld, Wiss. Leiter  
des Kongresses

12:00 bis 13:30

### Die Zukunft der ambulanten Versorgung – Konzepte, Investitionen, Finanzierung

Statements und Podiumsdiskussion

Jochen Brink  
2. Vizepräsident, Krankenhaus-  
gesellschaft Nordrhein-Westfalen  
und Stiftungsvorstand, Evangelisches  
Krankenhaus Lippstadt

Dr. Wolfgang-Axel Dryden  
1. Vorsitzender, Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe

Georg Heßbrügge  
Direktor Gesundheitsmärkte u. -politik  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Dr. Manfred Klemm  
Vorstandsvorsitzender  
Regionales Gesundheitsnetz  
Leverkusen eG

Moderation

Helmut Laschet  
stellv. Chefredakteur und Ressortleiter  
Gesundheitspolitik, Ärzte Zeitung

14:45 bis 16:15

### Gesundheitsversorgung in der Region: Ist eine Regionalisie- rung des Gesundheitswesens der Königsweg zur besseren Versorgung?

Vorträge

Dr. Gerhard Nordmann  
2. Vorsitzender, Kassenärztliche Vereinigung  
Westfalen-Lippe

**Versorgungsmanagement durch Honorar-  
netze – Verantwortung vor Ort tragen**

Maria Klein-Schmeink, MdB  
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit  
des Deutschen Bundestages  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Quartiersprinzip, Patientenorientierung,  
regionale Versorgungsschwerpunkte –  
wer übernimmt die Steuerung?**

Bernd Kuß, Landesgeschäftsführer  
BARMER GEK Nordrhein-Westfalen  
**Flächendeckendes Grundangebot  
plus regionale Schwerpunkte  
– was ist machbar?**

Dr. Sabine Graf, Stellv. Vorsitzende  
Deutscher Gewerkschaftsbund NRW  
**Solidarität in der Gesundheitsversorgung  
muss für alle gelten**

Dr. Martin Mansfeld  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Vorstand und  
Netzmanager Praxisnetz Siegerland  
**Praxisnetz Siegerland – regionale  
Vernetzung als Idee und Konzept**

Moderation

Thomas Müller, Geschäftsführer  
Unternehmensentwicklung und -steuerung  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

16:30 bis 18:00

### Liefert der teure Medizin- betrieb das, was der Patient von ihm erwarten kann?

Einführung und Moderation

Wilfried Jacobs  
Vorsitzender des Vorstandes  
AOK Rheinland/Hamburg

**Ist der Patient nur dann Kunde  
beim Arzt, wenn er IGEL-Leistungen  
erhält?**

Input

Jens Spahn, MdB  
Gesundheitspolitischer Sprecher  
der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen  
Bundestag

Vorträge

Wolfgang Schuldzinski  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Verbraucherzentrale  
Nordrhein-Westfalen e. V.  
**Termine bei Fachärzten erst in drei  
Monaten sind unakzeptabel**

Dr. Christoph Lohfert  
Vorstand

Dr. Christoph Lohfert AG  
**Warum liegen Patienten immer  
noch im Vierbettzimmer im  
Krankenhaus?**

## Sondertarif für Niedergelassene

Ich melde mich verbindlich für den 14. März 2012 zum Sondertarif von  
80,00 EUR (+19% MwSt = 95,20 EUR) an:

Name \_\_\_\_\_

Straße, Nummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Arztnummer \_\_\_\_\_

KV-Zugehörigkeit \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte per Post an das Kongressbüro senden  
oder an +49(0) 2234 - 95322-29 faxen.

Informationen über den Sondertarif für den 2. Kongresstag und  
Teilnahmebedingungen erhalten Sie im Kongressbüro.

Kongressbüro Gesundheitskongress des Westens

c/o welcome Veranstaltungs GmbH,  
Bachemer Straße 6-8, 50226 Frechen  
Fon: +49 (0) 2234 - 95322-32  
E-Mail: info@gesundheitskongress-des-westens.de

ONLINEANMELDUNG – EINFACH UND SCHNELL >>>



Der Gesundheitskongress des Westens findet unter dem Motto  
**KAMPF UM KLUGE KÖPFE. Arbeiten im Zukunftssektor  
Gesundheit** am 14. und 15. März in Köln | MARITIM Hotel statt.

Weitere Schwerpunkte des Kongresses sind:

- **Gesundheitsland NRW: Ziele und aktuelle Vorhaben der Landesregierung mit Gesundheitsministerin Barbara Steffens, Dr. Wolfgang-Axel Dryden (KVWL), Dr. Peter Potthoff (KVNo) u. a.**
- **Jetzt wird's ernst: Das Versorgungsgesetz in der Praxis. Lackmустest Spezialärztliche Versorgung**
- **Neue Aspekte in der Versorgung von Patienten: Personalisierte Medizin**

Das komplette Kongressprogramm im Internet:  
[www.gesundheitskongress-des-westens.de](http://www.gesundheitskongress-des-westens.de)

Veranstalterin:

WISO S. E. Consulting GmbH

Mit Unterstützung durch das



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie